

Stadtarchiv Bayreuth

Hilfsmittel

Protokolle der
Grenzbegehungen
von
1514 und 1552

übertragen und bearbeitet
von Walter Bartl

Vorbemerkung

Protokolle über die Rainung der Bayreuther Stadtmarkung haben sich im Stadtarchiv für die Jahre 1575, 1675, 1709, 1775, 1810, 1850 und 1888 erhalten. Die beiden früheren, hier vorgestellten Rainungen unterscheiden sich von den genannten, daß mit ihnen nicht die Außengrenze zu den Nachbargemeinden, sondern innerhalb des Stadtgebiets die Abgrenzung des Gemeindebesitzes vom Privatbesitz überwacht wurden. Nur so konnte man dem stetigen Bestreben der Bürger, durch Überbauen oder Überackern ihr Besitztum auf Kosten der öffentlichen Grundstücke zu erweitern, Einhalt gebieten.

Da bei den Begehungen 1514 und 1552 jeweils die gleiche Wegrichtung eingehalten wurde, bot es sich für den Vergleich an, die Texte nebeneinander zu stellen, besonders dort, wo sich im neueren Protokoll ein direkter Bezug zum älteren findet.

Ein Orts-, Personen- und Sachindex (S. 104ff.) soll das Arbeiten mit den Texten erleichtern.

Das Original bzw. Konzept des Rainungsprotokolls von 1514 hat im Stadtarchiv die Signatur 21382, eine um 1600 gefertigte Abschrift ist B 31. Konzept und Reinschrift der Rainung von 1552 befinden sich in B 18.

Bayreuth, im Februar 2019
Walter Bartl

Vorwort zur Stadtrainung von 1514

Item, Nachdem eine gemeine Raynung an Wegen unnd Stegen allenthalben umb die Stadt Bayrreuth vom gemeines Nutz wegen, damit auch die Weeg unnd Steeg, die an etzlichen Enden sehr eingezogen, wieder geweitert, beschehen, wirdt hiemit meniglich verkündigt unnd denjhenen, so die Raynung berührt, bey nachfolgender Pöen gebottenn, das sie es also halten unnd nach Anzeigung der Marckstein von einem auf den andern die Heeg, Rayn unnd Zeun, auch Stedell, Stallung, Abseitten, Schupffenn und Weyersthamm abthuen unnd hieneinrucken, das hinfür die Marckstein frey auf der gemein stehn unnd darüber sich keiner der Gemein mehr wie wol gethan gebrauchen solle:

Nemblich, wo marckstein auf Rayn vor Feldern oder Wißmath gesetzt sinnd, darüber ein gemeiner Steig gehet, sollen dieselben die Rayn herauß uff die Gemein abziehen unnd gleichenn, das der Rayn der innern Erden gleich ist, also, das der Steig nun hinder den Marcksteinen auf dem eingleichen gehen soll, unnd von der Gemein nit mehr hinaufgeschlagen werden, unnd was innerhalb der Stein ist, do mag einer sein Guet verzeünen oder vergraben, doch das der Zaun innerhalb der Marckstein stehe, unnd der Graben auf dem seinen genommen unnd aufgeworfen unnd die Marckstein aussen unbedeckt frey sinnd, unnd an die Marckstein eines Schuechs weit ungefehrlich nit geackert werde.

Item, wo inner oder ausserhalb der Rayn, Zeün oder Heeg, do

kein gemeiner Steig übergeheth, Marckstein gesetzt unnd Grueben geschlagenn sein, es sey an Feldern, Gertten, Wiesen oder Huetwaiden, so solle ie die Rayn abgezogen, eingleicht, die Heeg abgethan, unnd die Zeün hinübergeruckt unnd also gehalten werden, das die Marckstein nun frey auf der Gemein stehn, unnd darvon nichts mehr hinaufgeschlagen werden, noch Heeg oder Weiden auf die Gemein gezogen oder gestossen werden, sondern ein jeder soll das auf dem seinen thuen.

Item, wo Marckstein vor Veldern stehn, do kein Rayn aufgeworffen ist, soll an unnd über die Marckstein ohngeverlich eins Schuechs weit darhinder nit geackert noch der Acker gebraucht unnd der Weeg geschmeelert oder eingezogen werden.

Item, wo Marckstein ausserhalb der Zeün gesetzt, soll derselbig, ob er hinfür ander Zeün machen würdt, darüber nit heraußfahren.

Item, welcher einen Marckstein außwürfft oder verendert unnd des wissentlich besagt würdt, derselbe solle an Leib unnd Guet, wie er des stadt erlangen mag, gestrafft werden.

Item, welchem gesagt ist, das er seinen Stadel, Schweinstall oder Abseitten hineinrucken unnd abthuen soll, darzu sonst alle Rayn, Zeün, Heeg unnd Thamm wie obgemelt sollen zwischen unnd Michaelis schierst geendert unnd abgethan werden bey der Bueß zehen Pfund unablässig zu geben von

einem jeden Stückh besunder unnd einer Leibsstraff.

Item, wo an Weyersthammen unnd Außwürffen Marckstein gesetzt sinnd, sollenn die Thamm unnd Außwürff nach Anzeigung der Marckstein wieder eingleicht unnd die Weyer biß an die Marckstein nit mehr aufgefangen noch gebraucht werden.

Item, am Wasserfließ der Mistelbach hinter dem heiligen Creüz soll von der Gemeynn nichts mehr auf den Graben geschlagen werden, unnd was zwischen den Marckstein vom Eichpfal biß hinauf an den Steeg unnd dem Fließ wechst, es sey Holz oder Graß, das soll gemein sein, doch nit zu hüten, allein zu grasen oder abzuhawenn.

Item alle Marckstein, die zu dieser Raynung gesetzt sinnd, marcken nichts dann die Gemein.

Desgleichen, ob einer oder mehr denjhenen, die die Raynung ganggen haben, einreden odeer sie schmehen wüerde, der soll obgemelter massen gestrafft werden.

Unnd sonderlich wird meniglich geboten, das in dem grossen unnd kleinen Sendelbach oder im Tappart unnd andern gemeinen Bächen umb die Statt nit vischen soll, dann an gebotenen Fasttagen vormittags bey der Pöen zehen Pfundt. Es soll auch in solchen Bechen niemand an solchen oder andern Tagen gar nit schöpfen noch Nachtzeüg legen bey der Bueß zehen Pfund. Deßgleichen niemand dem andern

keinen Weyer oder Behelter aufziehen noch darinnen unnd darzwischen vischen bey Straff Leibs unnd Guets, wie denn des ein offene Zetel an das Rathhauß geschlagen wird, damit sich des der Unwissenheit niemand entschuldigen kan unnd ein jeder sich zu richten unnd vor Schaden zu hüten hab.

Actum Freytags nach Margarethæ Anno decimoquarto 1514.

Rainung uffm Stadtgraben vorm Untern Thor, auch über den Bleidensteeg die Aw hinab zum Wendelhof unnd Partsweyer.

Item am Montag nach Trinitatis Anno decimoquarto ist die gemeine Reynung angefangen unnd erstlich vor dem Under Thore auf dem Stadtgraben der Müllerin gesagt unnd bey zehen Pfunden geboten, das sie den Zaun vor dem Heußlein, das etwan des Henfflers gewest über das Güebbetth gelegen, zween Schuech, wie dann jetzo Grueben geschlagen sinnd, in acht Tagen hineinrucken, das der Zaun oder Thul unntten hintter dem Apffelbaum unnd oben an der Stuebseülen im einer Gleichen biß zu End des Hauß gehen soll von einem Stein auf den andern.

**Gemaine Stadt Rainung und Marckung.
Angefangen Montag nach dem Sontag Jubilate im 1552.
Vorm Unthern Thor auf dem Stadtgraben, auch über den Pleidennsteck, die Aue hinab zum Wendelhoff unnd Pangratzen Bidermanns Weyer.**

Item die <Cuntz> Albrecht Kufnerinn sol ir Haimlikait hinter den Vischgrubenn hinwegthuen, dan es an dem Orth nit leidlich, in einem Monat bey Straff fünff Pfundt.

Hanns Hofman, Zimmerman, hat dise Behausung innen.

Item nachdem der Grabenn beim Gußpet durch Hansenn Staigell und den Inhaber der Pleidenmuell uf bedes Seitten mit Weiden versteckt und zum engsten eingezogen worden,
Rainung Montags denn andern Maii Anno 1558
sinndt uf bede Seyttenn Gruben geschlagen unnd ist Inen bey Straf V fl. den dieselben in acht Tagenn zu raumbenn gebotten wordenn unnd hinfur den Pach nach Besag einer durch den Castner Wolffen Sendelbecken unnd Stadvogt Wenzell Neuschuchs aufgerichtenn Vertrags und Abschiedts bey obgemelter Straff uneingezogen zu lassen nach Anzeigung vier Marckstein, der uf jeder Seytenn zwen gesetzt.

Item Wolffen Redner, Rotferber, hat das Gedull vor seinem Hauß zu weith herauß auf die Gemein gesetzt. Weil er aber solches zu seinem Handwerck nit gerathenn kan, ist ime uf sein Ansuchen vonn der Gemein wegenn vier Gulden zu Vergleichung der eingezogenenn Gemein auferlegt, unnd sein ime alsbalden fur das Gedull uff jedes Eck, auch in der Mitte, ein Stein gesetzt. Über solche Marckung sol er sich nun hinfuran fur sein Gut gebrauchen, doch soll über diese Marckung verner nicht heraußgebauet werdenn.

Item der Welcker bey der Pleidenmuell hat einen gemeinenn Fleckenn darbey umbzeunndt. Ist der Zaunn alsbaldtenn

Darnach vor dem Bleidensteeg über den Rotmayn ist ein gemeiner Wisfleckh, der ist vermarckt also. Untten bey der steinen Marter, hart gegen den Steeg, gehet das an, unnd ist ein Marckstein gegen dem Steeg gesetzt. So steht oben am Eck aufm Graben, der herabgeht von des Schneidenwinnts Weyern, auch ein Marckstein, von demselben am Graben herab biß an den Rotmayn unnd vom Rotmayn bis an den Bleidensteeg ist es gemein.

Item Lucas Schneider am Neüenweeg auf dem Gütlein, das etwan des Daniels gewest, ob des Schneidenwinnts Weyern gelegen, ist gesagt, das er untten den Zaun bey der Einfuhr hineinrucken soll der Weiden gleich, die innen steet unnd den Zaun hinauf biß zu der Haußthür hinrucken, das die Weiden, so jetzo gestossen sinnd, mitten im Zaun stehen sollen. Auch soll er am

ingeriessenn und ime solcher zur Gemain ligen zu lassenn angezeigt wordenn. Sol auch, das er verzeunt unnd eingezogenn, was ime darumb auferlegt, gewertig sein.

Item zu Verraynung des gemeinen Fleckenns beim Pleidensteg seinn zwenn neuer Rainstain gesetzt, die marckenn von dem Rainstain, so uf Grabenn, der auß des Pircknners Weyher, so hievorn des Schneidenwinnts, geet, gegenn den Rottmain zu. Unnd ist Erhartenn Mitlberger, Baumeister, die Weyden abhauen unnd denn Grabenn einzufüllen angezaigt wordenn.
Der Stain ufm Weiersgraben ist umbgefallenn, soll wiederumb gesetzt werden.

Item ein dryeckets Flecklein unnter Wolfen Pircknners Weyher gegenn der Statt ligen, welches uf dreyen Seitenn vergrabenn und mit Weiden besteckt. Solch Flecklein soll nach Besag der Alten gemein sein, aber Pircknner zeigt an, das ers zu den Weyhern erkaufft, referrirt sich derwegen ufs Statpuch. Das soll darumb gehort und demnach Abschiedt gegeben werden.

Wolffen Pircknner, Burgermaister, ist dieß Wisfleckleins halbenn dieser Abschiedt gegebenn, das Pircknner desselben abretten unnd zur Gmain ligen lassenn, biß sol lanng Pircknner durch Beweyßung oder andern urkuntlichenn Scheinn darthuet, das es zu seinem Gut gehörig sey.

Verrainung des Auwegs zwischen Cuntzenn Kueffners, Linhartenn Schmaußen und Fritzens Appell, Satlers, Veldern.

Item Wolffenn Pircknner als itziger Zeit Inhaber des Lucas Schneiders Hauß unnd Gartenn, so er, Pircknner, von Thoma Tholhopffen seligenn erkaufft, soll den Zaun von der Einfuhr nach Besag der altenn Reynnung gegen der Haußthür hinauf zwischen hie unnd dem Herbst hineinrucken, seinn 2 Stain gesetzt.
Desiderius Hedler disen Garten innen.

Eckh des Stadels anfahren, do jetzo ein alter Stock unnd ein Holderstauden, das ungefehrlich eins Schuechs herdan vom Stadel stehet, den Zaun hineinruckhen biß hinauf an die alten Weidenstöck, unnd den Wurff, so er von der Gassen hinauf gegen der Heck geworffen, soll er wieder abthuen unnd gleichen also, daß der Steinweck vor der Heck wie vor Alter sein soll unnd nit wieder verlegt werden, alles in acht Tagen thuen, darnach die Marckung hinauf bis an das Eckh wie jetzo haben unnd sich vertragen, wie er statt gehaben mag, das er die Gemein eingezogen hat. Aber die Gruben über den Weg, da Wasser innen ist, soll er verzeünt, wiewol die auf der Gemein stehet, laßen, damit nit Schaden an Kiendern oder Viehe geschicht. Aber ob derselben Pfützen unnd Grueben hinumb an die Schupffen auf des Contz Kürmdörffers Wiesen stende, bis an des Francken Zaun soll es gemein sein unnd nit mehr gestatt, das es verzeünt oder Binstöck dahin gesetzt werden, dann Contz Küeffner selig hat das auch in ein Gemein geben unnd liegen laßen.

Item auf des Cuntz Kürmdörffers Wiesenn jetzt genannt neben der Schupffen nit ferrn davor hinaufwartens ist ein Marcksteinn gesetzt, von demselben aber ein Marckhstein neben der Weidenstauden, darnach aber ein Stein oben am Ort, als die Einfure in die Wiesen geht, gesetzt. Soll Kürmdörffer den Rangen für unnd für untter den Marckstein wieder in die Gassen werffen und herabgleichen, damit die Gassen weiter gebrait unnd nit geschmelert werde, doch ohngeverlich das einziehen, das die Marckstein stehend bleiben möegen unnd nit umbfallen.

Item Hamerbach soll am Eck ob Lucas Schneiders Garten als der Steig hindurchgeheth den Rangen, wie der Frawen verweist, bis uff den Aichenstock gegen des Schneidenwints Gertlein vor dem Stadel herabziehen laßen in die Gassen.

Item uff des Todtschindter, Lederers, Wiesen, die des Görls gewest, untten am Awweg in der Aw, ist neben der Spitzen ein

Zudem soll er auch mit dem Zaun biß zum Eck des Stadels hineinruckenn unnd denselben vom Eck die Gassen hinfur gleich fuern, wie vom Hauß 2 Stain gesetzt werden.

Item vor Cuntzenn Kueffners Veldt unnd Wiesenn vonn Grabenn ann, so inn die Weyher hinabgeet, uf der rechtenn Handt die Gassenn hinfur sein innerhalb des auffgeworffnenn Rangenn unnd der Heg 5 Stein gesetzt. Vonn solchenn 5 Stainenn ann und von dannen biß zur Einfuer soll Kueffner die Heg abthuen und denn Rangenn inn die Gassenn abziehenn unnd eingleichenn. Vonn solchenn 5 Stainenn sein die Gassenn hinfur noch drey Stain gesetzt, bey solchenn dreyenn gesetzten Marckstainenn soll das auffgeworffenn Renglein pleibenn, doch soll von der Gemein nichts mehr gegraben oder auffgeworffen werdenn.

58 besichtigt. Item Paulus Friderich als itziger Inhaber soll vom andern Marckstain unten beim Augeßlein herauf den Rangen einreissen biß zu seiner Einfure zum letzten Marckstein und einen Rain von den seinem aufwerfen.

Notta des Auwegs halbenn zwischenn Conntzenn Kueffners unnd Linhart Schmaußenn Peunt sollen uf bedenn Seittenn die altenn Reinstein gesucht unnd denselbenn gemeß, wie es gehalten werden soll, Abschiedt gevolgen.

Item der Schmauß soll wie die andern den Rangen uff seiner Wiesen bis an die gesetzten Marckstain liegen und in die Gassen einziehenn lassen.

Marckstein gesetzt und einer darob, das die Pug herausbracht wird. Der soll die Marckstein herausen der Wiesen freystehen unnd dieselben Pug unnd Rangen in acht Tagen bey zehen Pfund eingleichen, das es fürter gemein seie unnd der Weeg geweittert werde.

So soll der Hammerbach über den Wegk auf seiner Wiesen desselben Orts von einem Marckstein, der vier gesetzt sinnd, herauf in der andern Pugen uff den andern in obgemelter Massen wie der Todtschinder eingleichen, das die Marckstein herausen frey stehen sollen, auch in acht Tagen geschehen.

Item der Todschinder, Lederer, soll an der obgemelten Wiesen oben an des Schneidenwints Feldt, do ein Marckstein stehet, anfahren, den Zaun hineinrucken unnd den Graben eingleichen bis hinab von einem Marckstein auf den andern bis uff den unttersten Stein, also, das die Marckstein herausen frey stehen sollen. Das soll der Hamerbach auch thuen, damit die Gassen unnd der genant Awweg in der Weit unnd Form sein soll, wie der als oben zwischen dem Hamerbach unnd alten Schneidenwinndt herabgeheth unnd gemacht ist, unnd soll herausserhalb der Marckstein kein Graben im Weeg sein auf beeden Seitten, einer als wol der ander.

Item in dem andern Awweg gegen des Venesers Weyer soll der Findeysen an seinem Gertlein unnd Felde den Rangen in die Gassen ziehen bis an die Weidenstöck unnd Heeg, das soll sein Marck sein.

Item bei dem andern Auweg zwischen Jorgenn Khun, Fritzenn Apls, Satlers, Contzenn Appels und Johann Sambstags Veldern ist den Inhabern dieser Velder angezeigt, das sie die Heg gegen der Gassen abhauen und dieselben zu Pesserung des Wegs legen und also zurichten sollen, damit man mit faren und geenn hin und wider treibenn mag und von der Gemein nichts mehr ufwerffen bei Straff 5 fl.

Soll noch gescheen und zu beden Theilen die Straff erlegen.

Deßgleichenn sein uf der anndern unnd linncken Seittenn vor Linhart Schmaußen Wiesenn biß zu Endt derselbenn ann Fritz Satlers Veldt 16 Stain gesetzt. Soll Schmauß gleich wie Kueffnner

die Heg abthun unnd den Rangen inn die Gaßen hinab zwischenn inn einebnenn unnd soll fuerter, nach dem ann den Ort der Auweg mit solchenn Grebenn unnd Auffwurffenn gar verderbt wurdet, nichts mehr vonn der Gmain zu ergrabenn oder auffzuwerffen werdenn. Do aber die Innhaber ann dem Ort vor irn Veldern unnd Wiesenn Rangenn haben wollen, sollen sie dieselben vonn den irn auffwerffen, alles nach Besag der alten Reynung. *1558 Ist der Rangen, dieweil es zuvorn nit gescheen, alsbalden durch die Knaben ingerissen.*

So sein vor Fritzen Satler Veldt vor dem Zaunn die Gassen hinfur zwen Stein gesetzt. Über solche Marckung soll nit gezeunt, auch khein Grabenn oder Auffwurf gemacht werdenn.

Unnd nachdem auß dem Wassergraben, so inn Johan Wagners, seiner Schweger und Cristoff Mannen Weyher geen, gedachten Auweg nit geringer Schaden geschicht, sollen die Innhaber der Weyher an dem Ort den Grabenn gegenn der Gassenn dermassen unnd mit Vorwiessenn aineß Burgermeisters unnd Baumeysters machenn und verwaren, dann auß diesem Grabenn das Wasser nit inn die Gassen lauff, wie sie denn onne das solchenn Grabenn ann mennigklichs Schadenn zu erhaltenn schuldig unnd pflichtig seinn. Solle alles inn ainem Monat gescheenn, nemblich das einebnen beder Rangen vom Kueffner und Schmaussen, auch des Grabenn machenn bei Straff 20 Pfundt yeder Thail verfallen zu habenn.

Item Pangratz Piderman soll das Tham an seinem Weyher, so des [?] gewesen, verschalen, damit das Wasser nit inn den Auweg stemb, sonnder das Gueßpeth wie vor Alters wider zurichten, uf das das Wasser ann selbenn Ort sein unverhinterten Abgang gehabenn mag.

Wanndell.

Item Hanns Appell, Weißgerber vorm Unterthorn, hatt bei seinem Veldt unnter diesem Weyher mit ain Auffwurf unnd unleidtlich grabenn die Gemein eingezogen. Soll dasselbig inn ainem Monat

wider eingleichenn unnd der Straff, was ime auffgelegt, gewerttig sein.

1558

Item. Nachdem die Gassenn unter der Venesers Leitten alle verhegt und verwachsen, sollen die Stauden und Heg, dieweil sie gemein, allenthalbenn abgehauen unnd inn die bösen Gassen gefuhrt werden.

Item dem Veneser ist gesagt, das er die Fuhre unnd den gemeinen Weeg neben seinem obern Weyerlein bis gegen dem grossen Weyer neben unnd auf den Thammen nottürfftigleich machen soll, damit man nach Notturfft gefahren mag. Oder Veneser laß den Weeg unnd Fuhr über sein Wißlein darbey, am Lerchenpühel genannt, ob der Heck sein unnd gehen, damit man gefahren mag. Dieweil Veneser sich gewilliget, als er den grossen Weyer geschütt hat, den Weeg ohn Schaden zu halten unnd so der Weeg also über die Wiesen gehet, so hat er Macht ob dem grossen Weyer unnd under der genanten Wiesen unnd was daselbst nit ertrenckt ist, ein Nützelein zu machen unnd zugebrauchen. Hat Veneser angenommen, das er den Weeg auf der Wiesen in Weesen halten wöll unnd ist derselbig Weeg auch vermarckt worden nach Anzeigung der Marckhstein, die auch freystehen unnd sein sollen unnd was nit ertrenckht wird, das soll unnter unnd auf dem Weeg gemein sein.

Item das Thamm ist Heintzen Parts ohne Mittel.

Darnach soll der Awwweg wie vor alter gebraucht unnd nach Anzeigung der Marck ab und ab gehen unnd ist zwischen Heintzen Parts Felde zum Wendelhof gehörig unnd der Awwiesen, die man den Fluernern lest, ab unnd ab Marckstein, nemblich sechs Stein vor dem Felde gesetzt, das es unter den Stein biß an das Weyersthamm, Schellenbecks genannt, der H. Parts ist, und darunter dem Thamm zum Awwweg unnd der Fluerner Wiesen

Dem Hanns Wagner als Innhaber des Venneßers Weyher ist angezeigt, das er nach Besag der altenn Reynung denn Weg zum Farnn zurichtenn unnd Wirdenn erhalten soll inn ainem Monnat.

Item vor der Solleinin ufm Wendelhof Hudtwaidt unnd Wiesenn ob dem Spiltweyher unnd Auweg gelegenn sein 5 Stain gesetzt. Über solche Marcknung soll sich Sollanin nit geprauchenn, sonder zur Gemein unnd Auweg ligenn lassenn.

Vonn solchem der Sollanin 5 Markstain, so pei ainem kleinenn Kerschenpaumlein gesetzt, geet die Marcknung ubern Auweg biß uf ein altenn Marckstain, darann ein Weg, so vom Wendelhof herabgeet, steet. Vonn diesem altenn Marckstain hatt ein Hinweg ab unnd ab gegenn des Pidermans Weyher sein alte Marcknung, bei derselbenn soll eß nachmaln pleiben.

Item zwischen dem Weeg unnd des Huebnners uf Wendelhoff Veldt, so dem gemainen Casten zinspar, biß ann des Lonnerß Ackher sein funff Markkstainn gesetzt.

Diser Acker zinst jerlich ein ½ Sumer Kornn laut eines Testaments. 58. Hat Huebner den ersten Stain uberackert und den andern, welcher alsbalden wider eingesetzt worden, gar ausgeackert. Soll es wider zur Gemein liegen lassen und der Straff gewerttig sein.

So ist auch dieser Weg gegenn der alten Solleinn Wissenn zwischenn zweyenn Piernnpaumenn mit zweyenn Stainen verraint.

gehörig seien unnd gebraucht werden soll, ungehindert ein Teil von dem andern biß in die Schlegelgrueben desselben Weyers. Unnd soll die Fahre über unnd unnder das Thamm gehen, darnach der Weeg ab unnd ab frey.

Item unter dem jetztgemelten Schellenbecks Weyer soll der jung Ochs an seiner Wiesen, die Lemblin genannt, den Zipffel von der grossen Weyden bis in die Hegnenstauden nach Anzeigung zweyer Marckstein von einem Ort uff das ander abthuen unnd eingleichen, das es fūrter gemein sein unnd zum Awweg gehören soll, bey der Bueß oben in acht Tagenn.

Item darnach der Weeg ab und ab frei sein unnd gehn biß an das Prücklein, das Heintz Part neben seinen Weyern unten gemacht hat. Dasselbig Prücklein unnd den Fahrweeg soll Heintz Part unnd seine Erben allweeg in Wesen halten unnd das Zwerchthamm ob dem Prücklein schütten unnd machen, das man darüeber gefahren mag unnd das die Fuhre fūrter durch den Wendelhof gehen soll, welcher im Aw nit faren will oder kan ohn Eintreg unnd Verhinderung des Parts unnd seiner Erben sonder allen denjhenen, die Gerechtigkeiten von ihren Wiesen herauf zu fahren haben, das ohn Wiederrede zu gestatten.

Item es seind auch im Awweg unter dem Graben, so Heintz Part aus seinem Güeßbetth seines Schellenbecks Weyer, darinnen er das Wasser vor dem Felde herabwartens in die Weyer führt, sieben Marckstein biß an den negsten Weyer, Fuchszagel genannt, gesetzt. Was unter denselben Stein, auch unter demselbenn Weyersthamm, auch uff dem Thamm ist, auch der Weeg zu fahren, zu treiben unnd zu gehen, auch zu hüeten oder zu grasen gemein seien soll. Dagegen soll Heintz Part den Flueß im Graben, der an der Heeg ob der Wiesen, das Werlein genannt, gemacht ist, in sein Weyer zu führen Macht haben, unnd das derselbig Graben bleiben soll, dann es ist ihme vormals vergünstigt, denselben Weyer zu schütten unnd den Graben zu machen. Es soll ihm auch der ander

Item, nachdem Jorg Hoffman als Inhaber des Schellersweyher ain neuen Schoßrinnen gelegt, die aber an dem Ortt deswegs obgemeltem verrainten Wegs halbenn unneidlich ist, unnter seynem Weyherstham ain Margkstain gesetzt. Zwischen solchem Margkstain unnd des Loners Acker soll eß gemein sein. Unnd soll Hoffman die neugelegte Schoßrinnen innerhalb acht Tagenn bei Straff 20 lb. abthun unnd dieselbenn vor den gesetzten Margkstain setzen.

Item ann des Lonnerß Acker neben dem Weg, so vom Wendelhoff über des Hoffmans Weyherstham geet, seinn 2 Marckstain gesetzt.

Item zu Jorgenn von der Gruenn Acker, so zum Hoff am Neuen Weg gehorig, sein auch zween Rainstain gesetzt.

Item inn des Huebnners Acker, der Pfaffenacker genant, sein auch zwen Rainstain gesetzt, alles des Wegs halbenn, so vonn Wendelhof uf Strangshoff geet.

Item der Huebner hat zu weit gegen dem Weg uffm Pfaffenacker heraußgeackert, soll es forthin abstenn und ligen lassenn.

Uff heut dato denn 17. Aprilis im 62. ist ann dem Orth die vorige Reinigung besichtiget unnd drey neuer Stain gesetzt. Der erste vor deß Hubners Acker, so deß Heinleins gewesenn, ist ein ganz lenglicher Stain. Ist gegennuber an der Dornheck auch ein alter Stein bei des Georg Hirschmans Acker und gehet der Wege darzwischen. Der ander unten beim Acker gegenn des Georgen Bidermans Behelter, doselbsten Biderman einenn Wiesfleckenn unter deß Widmans Waiersthamb verschrenckt. Unnd weil gedachter Biderman die Aichen, so inn der Mittenn untter des Weiersthambs gestandenn, abgehauen, ist doselbstenn hin,

Graben vor dem Felde wie oben unabgetrieben sein, allein das er über dem Graben ein Fuhr richt unnd macht, das man von den Wiesen ab unnd neben dem Weyer kommen müg durch den Wendelhof oder durch den Awwegg zu fahrenn.

nahendt beim Stock, der dritte Stein gesetzt. Soll Biderman die Schrankenn abthun unnd die abgereintten Spietzen zur Gemein ligenn lassenn, uff daß der Lanck vom Weiersthomb herab dester gereumer sey.

Testes Chriestoff vonn der Grun, Burgermeistersverweser, unnd andere, so bei der Reingung gewesen. Unnd haben alt Hannß Zetzner, Mulner, Hanß Niderman, Peck, Hannß Weber, Pauer zu Leineck, unnd Erhardt Felbinger, Schrötter, diese Stain gesetzt etc.

Item Hannsen Wagners als Innhaber des Widmanns Weyher beim Wendelhoff ist gepotten, das er denn Weg, wie zu thun schuldig, inn Wirden unnd Wesenn halten, auch inn ainem Monat machenn soll, damit man hin und wider farn unnd treiben mag.

Unnd nachdem Hanns Hubner uf Wendelhoff ob dem Behelter gegen dem Acker, so des Hainleins gewesen, verzeunt, weil es dann ain unleidtliche Neuerung, ist solcher Zaun zum Thail alsपालden umbgerißenn unnd dem Hubnner gepottenn worden, denselben innerhalb 2 Tagenn weg zu thun und solches wie von Alters unverzeunt lassenn.

Item der Hubnner ufm Wendelhoff hatt vonn der gemeinenn Hutwaidt umb sein Acker, der Pfaffenacker genannt, ain Auffwurff gemacht. Soll den wider eingeleichen unnd darumb der Straff gewertig seinn. Sein bei solchem Acker gegenn Jorgenn Hoffmans Weyher, der Stegerweyher genandt, drei Stain gesetzt. Vonn solchenn dreyen Stain ist zu Enndt vor Jorgenn von der Grunß Ackher, zu seinem Hoff am Neuen Weg, so Balthassar Ottschneiders gewesen, gehorig, ain Stain gesetzt. Soll über die Marckung nit geackert werdenn.

Wandel

Item Jorg Hoffman hatt bey seinem Weyher, so des Schellers gewesen, auch von der Gemein ain Auffwurff gemacht unnd den Steig vergraben. Soll denn Auffwurff wider abwerffen und den Steig

unvergraben lassenn. Sein hineinwarts von dem Veldt und Weyher 5 Stain gesetzt.

Wandel

Item dem Besitzer des Strangshoffs soll nit gestat werden, Koppenn, Hennen oder Huenner zu haben, sonder sollenn dieselben alsbaldenn wegthunn.

Item hinter dem Strangshoff am Eck ist ain neuer Stain gesetzt. So hatt eß sonsten biß hinfuer am <Wyßweg> Strasweg her 3 alter Margstain. Bei solcher Marckung und dan des Wegs halben, so Piderman in dem Ort zu halten und zu machen schuldig, soll bei Reversbrief pleibenn.

Item Linhart Schmauß hatt sein Weyher, so des altenn Claus Khuns gewesen, gar zu hoch auffgefangen, dadurch nit allein der gmain Weg verderbt, sonder auch etlich seinen anstossenden Nachpaurn Schaden zugefuegt wurdet, welches dann nit leidtlich. Ist ime gepotten, das Gueßpeth alsbalden auffzumachen und den Weyher nit hoher dan wie vor Alters aufffahen. Soll auch den Weg ausfuren und wider gutt machenn, auch der Straff gewertig sein. *Ist noch nit von ime bescheen und ist ime widerumb der Beschaidt gegeben worden und soll abermals gestrafft werden.*

Rainung vorm Untern Thor an der rechtenn Seittenn gegen der Altenstadt unnd zur Altenstadt.

**Vor dem Untern Thore auf der rechten Seitten gegen der Altenstadt
Montags nach Johannis Babtistæ
Anno ut supra.**

Mayer, Wagner, hat ein Nebenseitten hinter das Hauß bawt, das ist ihm vergunt, doch so sie abgieng, soll er die dem Zaun gleich setzenn unnd den Zaunn auch nit ferrner dann wie jetzo

Vorm Untern Thor uff der rechtenn Seitten gegen der Altennstat hinauß.

Item Conntz Gannßmann, Lederer, so des Schmidts, Lederers, gewesen, mehr nicht dan Trupffrecht. Weill er aber vor dieselbenn zu Auffhenckung seiner Heudt Gabell eingegraben und Stangen darauffgelegt, ist im angezaigt, das im solches umb seines Handwercks willen auß Gunst unnd keiner Gerechtigkeit biß uf Widerruffenn vergonnet. Doch soll er jedesmals nach Abnemung der Heudt die Stanngett alwegen wider auß denn Gabelnn abhebenn.

heraußmachen, damit der Graben weit genug bleiben möeg.

Tillinger oder die Weberin soll den Zaun am Gertlein hinter dem Hauß hineinsetzen nach Anzeigung zweyer Marckstein, der einer vorn, der ander hinter am Zaun gesetzt sinnd, das die Stein frey werden.

Die Maißlin soll die Plancken ober dem Hauß biß über den Stein ob dem Backofen, darnach den Zaun auf unnd auf hineinrucken biß über den Stein, der oben im Eck gesetzt, das fuerter die Stein herausen frey sinnd.

Eberlein Mann, Sailer, soll den Zaun am Gertlein zwischen Ackermans unnd Keinacherin Heüßern denselben gleich unnd von einem Marckstein, der zween an jedem Ort einer gesetzt ist, hineinrucken, das die Stein herausen stehn gegen der Gassen.

So sein in seinem Garten ob der Keinacherin Hauß auch zween Stein gesetzt, soll er den Zaun auch hineinsetzen, das die Stein fuerter herausenstehn in vierzehnen Tagen zu geschehen bey der Pöen ut supra.

Stephan Weigel soll am Garten vor dem Stadel, der etwan des Neükhams gewest, den Zaun von dem Marckstein an, der in des Mannen Gartten steht, biß auf den Stein, der aufm halben Theil von demselben biß auf den andern Stein, der am Eck gesetzt ist, hineinrucken, das die Stein frey stehenn.

Von demselben obern Stein in des Weigels Gartten soll das Spital den Zaun hinauswartens hineinsetzen biß über den Marckstein, der in des Spitals Gartten gesetzt ist, unnd sonst der Zaun hinauß bleiben biß über die Schoßrinnen am Rindelweyerlein. Da sein hinauß noch zween Stein gesetzt, soll das Spital die Krüm mit dem Zaun hineinrucken, das die Stein herausen steen, darnach bleibt der Zaun, auch die Heeg, aber in Form hinauswartens vorm

Nota

Deß Geßleins unnd Gertleins halben zwischen Linhartens Schmaussen und Ygenvelders, Schwartzferbers, steet es auf weiterer Rainung.

Hanns Schmidt, Vischer, soll mit seinem Zaun uff Anzaigung ein wenig hineinrucken.

Zwischenn Hannsen Waltzchen unnd Jacob Eckenn, Satlers, Heußlein, so vor Alters des Keinlingers gewesenn, sein zween Stainn gesetzt. Über solche Stain soll nicht heraußgezeunt werden.

Jorg Hoffmann soll das Gertlein ob des Eck, Satlers, Heußlein biß über die Einfuer des Stadels bei seinem Gartten, so Hannsenn Wagners gewesenn, nach Anzaigung aines Rainstains, so inn der Mitte gesetzt, über den Stain hineinrucken unnd die Trupff gegenn dem Weg abthun oder dieselbenn hineinwarts wenden.

Item des Spitals Zaun biß hinauß zum Gottsacker soll, wie er yetzt steet, pleibenn unnd obwol derselbig sonnderlich inn der Pug unterm Rindlweyerlein zuweit herausenn steet, weil aber der Gottsacker vom Spitalveldt genomen unnd mit ainer Mauernn geringsherumb eingezogenn worden, hatt man es obgemelts Zauns, auch demnach ubernn Gotsacker des Ranngenn unnd Aufwurfs halbenn biß zu Endt des Spitalveldt pleibenn lassenn.

Zwifelgertlein, wie dann zween Stein ausserhalb des Zauns von einem Biernbaum zu dem andern gesetzt. Unnd ob dem Gärtlein ist aber ein Stein gesetzt aussenn am Rayn, soll der Rain nach Anzeigung desselben ein wenig herabwartts eingleicht unnd gezogen werden biß hinaus zu dem Siechhauß.

Darnach vor dem Felde, das der Wident ist, in dem Hof zur Altenstadt gehörig, sein zween Stein gesetzt. Soll der Rayn herabgezogen unnd eingleicht werden nach Anzeigung der Stein, das die herausstehn unnd hinfür nichts mehr von der Gemein hinauffgeworffen werden.

So soll das Spital die Krümb an seinem Felde ob der steinern Marter, alda ein Stein stehet, gleichmachen, damit diejehnen den Weeg, die Gerechtigkeit vom Wißmath unten herauf haben, dester baß hereinfaren möegen, sonst bleibt es biß über den Bindlacher Weyer.

Darnach hineinwartens gegen der Altenstad vor dem Felde unter dem Weeg biß gegen der Marter, in des Ochsen Hof daselbsten, darauf der Loner sitzt, gehörig, sein drey Stein gesetzt. Soll der Rayn eingleicht werden von einem Stein auf den andern, damit die Stein frey herausen gegen den Weeg seinn.

Vor Contzen Kochs Beüntlein ob dem Bindlacherweyer gelegen ist unnten ein Stein neben dem Weyer gesetzt, darnach einn Stein bey der untern Einfuer ausserhalb des Zauns. Soll er die Krüm

Der Gotsacker steet uffm Spitalveldt.

So ist bei dem Acker, zu dem Widembdthoff genn der Altenstatt zur Pfar gehorig, hinaußwarts gegenn dem Spitalacker drey Stain gesetzt. Nach Anzaigung derselbenn soll der Rain gegen dem Weg hinabgezogen unnd eingleicht unnd furter nichts mehr vonn der Gmain hinauffgeschlagenn werdenn, sonndern die Stain frei gelassenn werdenn.

Vonn dannenn vor dem Spitalveldt hinaußwarts biß zu Endt desselbenn unnter dem Pintlocher Weyer hat es seine alte Marckung, welche inn der Mitte auch zu unterst mit zweien Steinen verraint. Bei denselbenn soll eß, auch zuvorderst der Erndtweg, do vor Zeittenn das Heilig Grab gestandenn, wie er jetzo ist, uneingezogen bleibenn, damit die, so es berechtigt, ir Aus- unnd Einfarth des Orths one Verhinderung gehabenn möegen.

Unterm Pintlocher Weyersthame hinaußwarts biß zu End desselbenn bleibt es wie vor Alters.

Vor des Ochsenn Acker, zu seinem Hoff zur Altenstadt gehörig, sindt gegenn der Altenstadt drey Stain gesetzt. Nach Anzaigung solcher Stain soll der Rangenn eingleicht, auch der Puech zwischenn denn eusserstenn zweien Stainen gegen der Altenstadt inn die Gassenn, so inn die Altenstadt gehet, herabgezogen werdenn, das hinfuro die Stain herausenn frey steen sollenn.

Item vor Fritzen Payers Peuntleins, so er dem Erhardt Mitlberger aberkhaufft und vor Alters Conntzenn Kochs gewesenn, ob dem Pintlacher Weyher gelegenn, ist unntenn gegenn dem Weyher ain

unnd Zaunn hineinthuen, das die Stein frey herausen steen.

Darnach sein noch zween Stein, einer bey der obern Einfuhr, der ander gegen dem Weeg auf den Pechhüttner Weyer ausserhalb des Zauns gesetzt, soll er die Zaun hinfür nit weit darüber heraußsetzen.

Von des Kochs Zaun sein vor dem Felde, das in der Schafheüser Hof gehört, hinaus auf den Forckendorfer Weeg vier Stein zu beeden Seitten gesetzt. Sollen die Rayn biß an den Graben, der den Flueß in die Pechhütten fürt, nach Anzeigung der Stein abgehen unnd in den Weeg gezogen werden.

Darnach an denselben Feld hinein gegen der Altenstatt biß an den Steig, der hinttenn den Gerten hinaus zu der Rüttlaßmüel geht, auch zween Stein in den Reyn gesetzt, soll der Rayn nach Anzeigung der Stein abgethan werden.

So soll Contz Koch den Puck an seinem Gärtlein oben am Eck an den Zaunn hineinsetzen biß uff den untern Stein, der an des Webers Garten steht.

So soll der Weber von demselben Stein mit dem Zaun hineinfliehen dem Stein gleich, der in Hennblein Mülners Garten neben der großen Affaltern gesetzt ist.

Deßgleichen der Müllner seinen Zaun unnd Heeg über denselben Stein unnd die Affaltern hineinthuen bis auf den Stein untten, der ob Hannß Endres Hauß gesetzt, das die Stein frey. Unnd marcken die Stein allenthalben nit mehr dann die Gemein.

So soll Hannß Endreß den Zaun von demselben Stein biß für das Hauß dem Stein gleich hineinsetzen. Darnach neben dem

Stain unnd bei der unntern Einfuer nebenn der unnternn Seull gegenn dem Weiher wider ain Stain gesetzt. Solchenn zweyenn Stainnenn nach soll Payer denn Zaun hineinruckenn, uff die Krum herauß khan, das furtter die Stain unverzeunt herausenn frei steen. Furtter sein vor solchem Peuntlein die Gassenn hinaußwarts noch zween Rainstain gesetzt. Nach Annzaigung derselbenn soll Payer mit dem Zaun hineinruckenn unnd die Stain herausen frei steenn unnd unverzeunt lassenn.

Item vor Wolffenn, Castners, Wisenn, so vor Alters Veldt gewesen, uf der linckenn Seittenn hinaußwarts, biß zum Wassergraben inn Pechhuttnerweiher geendt, pleibt es bei der altenn Marckung. Doch soll vonn der Gmain nichts weiters hinauffgeschlagen, sonnder, wie es itzo ist, gelassenn werdenn.

So sein vor dem Veldt, so gedachts Wolfenn, Castners, unnd des Schramenn ist, ubernn Weg uf der linckenn Seittenn gegenn dem Steig, so hinter der Altennstatter Gartten uff die Ruttlaßmull geet, 3 Stain gesetzt. Soll der Rain solchen gesetzten Stainnen nach inn die Gassen herabgezogen unnd eingleicht unnd furtter auch nichts mehr vonn der Gmain hinauffgeschlagen werdenn.

Demnach ist obenn am Eckh bei gemeltem Steig nebenn Hanns Hermans Gertleinn ain Stain unnd zu Endt desselbenn gegen der Altennstat hinein nebenn Purckl Nutzl Gertlein auch ain Stain unnd dan nebenn des Hannsenn Hackers Garten, so des Kunß gewesen, wider ain Stain gesetzt. Solchenn Stainnen nach soll mit dem Zaun hineingeruckt unnd innkunfftig über die Stain nit mehr gezeunt werden.

So soll Hanns Hacker vonn solchem obern Stain, so zwischen ime und den Purckel Nutzl steet, biß uff denn Stain ann Fritzenn Payers Garten, so vor Alters deß Walters gewesen, mit dem Zaun auch hineinrucken, das die Stain ausser deß Zauns frei steenn sollenn.

Backofen ist ein Stein gesetzt, auch ein Stein inner des Zauns in der Schaafheüser Sölden am Ort gegen dem Hauß. Sollen sie beede die Zeün den Steinen gleich hineinsetzen.

Hinter demselben der Schaafheüser Hauß ist ein Stein gesetzt unnd darnach die Gassen aus unnd aus, bis der Steig durch die Felder wieder an die Strassen gehet, sein noch drey Stein gesetzt. Sollen die Rayn allenthalben vor den Gärten unnd Feldern hineingesetzt unnd eingleicht werden in die Greben nach Anzeigung der Stein unnd soll keiner von der Gemein nichts mehr drauffschlichten, das die Stein fúerter herausen sten, unnd sonst bleibt es hinaus desgleichen auf der andern Seitten bis an den tieffen Graben.

Am tieffen Graben unnten an der Mistelbach vor des Stubingers, Kornthewer genant, Eckerlein am untern Eckh ein Stein unnd am obern Eckh ein Stein, auch am dritten Eckh gegen der Rüttlaßmüel aber ein Stein gesetzt. Soll er die Zeün über die Stein rucken, das die Stein frey herausen sein.

Vonn solchem Stain, so zwischenn dem Hacker Fritze Payer steet, soll Paer biß uff denn Stain neben Hannsenn Pernreutters Gartenn, ob dem grossenn Affhalterpaum steendt, mit dem Zaun hineinruckenn.

Hanns Bernreutter soll vonn jetztgemeltem Stain biß uf denn Stain, so zu Endt seines Gartenn gegenn Bastiann Portzels Hauß steendt, mit dem Zaun auch hineinruckenn.

So soll Bastiann Portzl vonn nachgemeltem Stain uf dem Stain, vor seinem Hauß gesetzt, denn Zaun vor seinem Hauß hineinsetzenn unnd sollenn die Stain so gegenn niemandt dann der Gmain marckenn, allenthalben herausen frei steenn. So ist die Gassen hinauß ausser des Portzls Zaun, do vor Alters ain Backoffenn gestanden, ain Stain unnd vor des Jorgenn Schramen Hauß herdann, so vor Alters des Schaffheussers gewesen, wider ain Stain gesetzt. Solchenn Stainen nach sollenn sie bede mit dem Zaun hineinrucken, das furtter die Stain frei steenn sollenn.

Vonn Jorgenn Schramen Hauß an sein auß unnd auß vor den Gertten, Heusern unnd Veldern biß ann den Steig, so uf die Strassen hinauß geet 6 Stain gesetzt. Solchenn Marckstainen nach soll mit den Zeunen hineingeruckt, auch vor denn Veldern die Ranngen eingleicht unnd furtter über die Stain nit gezeunt oder vonn der Gmain nichts mehr hinauffgeschlagenn werdenn.

Unnd soll den Altennstetter hinfurt die Gmain alßo mit irn Pflanzstucken zu vergrabenn nit gestat, sonnder nach Außziehung der Pflanzenn wider eingleicht werden.

So ist das Eckerlein ob dem Tieffenngaben gegenn der Rutlasmull, so der Leudtholdt zu Bayrreut und itzt Hanns Bernreutter umb ein Zinß oder Bestandnerweiß innen hat, mit dreyen Stainen, uf jedem Eck einer, vermarckt. Über solche Stain soll gegen der Gmain nit heraußgeackert, sondern der Rangen

Buechman soll die Krümb am Acker ob des Ullein Endresen Stadel von einem Steinn auf den andern, der zween Stein gesetzt sinnd, eingleichen unnd abthuen, das die Stein frey.

So soll Ullein Endres am untern Eck seines Stadels, do ein Stein steet, herein biß auf den andern Stein den Zaun hereinsetzen.

So soll Hanns Müllner den Zaun von dem obern Stein, der bey dem alten Weidenstockh stet, bis auf den andern Stein, der an der Abseitten steht, hineinrucken, das die Weiden unnd Stein fuerter herausen frey stehn.

Hanns Müllner soll auch den Zaun am Eck seines Haus unnd der Gassen abthuen unnd hineinsetzen biß auf die grossen Weiden, do ein Stein steht, also, daß die Weiden mitten im Zaun sein soll unnd hinab vor dem Garten bis uff den Stein unnder den Zaun hineinsetzen.

In der Altenstadt

Weeber auf des Gottshaußselden soll den Zaun ob dem Hauß nach Anzeigung zweyerr Marckstein von einem uff den anderrnn hineinsetzen ut supra.

Peter Hochberger soll den Rain vor seinem Beüntlein zu geriengsumb, wie zween Stein gesetzt unnd Grueben geschlagen sind, einziehen, das die Weyden unnd Stein herausen frey.

Hanns Vogel soll am Weyerlein das Tham gegen dem Bierzapffen am Weeg hineinwerffen, das man fahren mag.

Loner soll den Zaun vor dem Hof biß an den Brunnen unnd Stadel hineinsetzen, wie drey Stein gesetzt unnd hinter dem Stadel den Zaun von der Holderstauden bis über den Weidenstockh hineinrucken zwischen unnd Michaelis.

abgezogen werden, das die Stain alle drei gegen der Gemain frei steen.

Am Sambstag post vocem locundidatis anno im 1552. Vom Thieffengraben uff der lincken Seittenn hineinwarts.

Hanns Vinck soll nach Anzaigung zweyer Marckstain bei seinem Acker, zwischenn dem Hirttenhauß unnd Lucas Vincken Stadel gelegen, den Ranngen inn die Gassenn herabziehen, das furter bede Stain, am obern und unterm Eck gesetzt, gegen der Gassen frei steen unnd nichts mehr hinauff von der Gemain schlagenn.

Lucas Vinck soll den Zaun vor seinem Gartten unnter seinem Stadell, aldo am Eck ain Stain unnd zu Endt des Gartten aber ain Stain gesetzt, den Zaun hineinrucken, das die Stain gegen der Gassen herausen frei steen unnd unverzeunt pleibenn sollen.

Cuntz Löner soll nach Anzaigung zweier Marckstain, der ain obenn, der ander unten zwischenn ime unnd Hanssenn Pernreutter steett, denn über die Stain hieneinsetzenn, das die Stain unnd Weidenn herausenn frey stehenn.

Hanns Pernreutter soll vonn obgemeltem Stein, der zwischenn ime unnd Contzen Lönern stehet, nach Anzaigung zweier Stain, der ander in der Mitten und der ander nebenn der Abseittenn fortan stehet, denn Zaun ab unnd ab über die Stain und Weiden hineinrucken, das furter die Stain und Weiden herausn gegenn der Gassenn frey stehenn unnd pleibenn sollenn. Er soll auch vor der Abseittenn denn Nebenzaun, wiewohl vor Alters keiner aldo gestandenn, bis uff das Untereck seines Hausses, wo ers anderst verzeunt haben will, hienein unter sein Trupff rucken, das furter die Trupff über denn Zaun fallenn sollenn.

Hanns Pernreutter soll auch den Zaun vor seinem Hausse, aldo nebenn dem Prunnen ein Stain gesetzt, auch vonn dannen seinenn

Der Bauer uff Clausen Kun Hof solle hinter dem Stadel den Rangen eingleichenn, das der Steig weiter wirdt.

So soll der Hübner desselben Orts mit der Heeg unnd Zaun über zween Stein, die im gesetzt sinnd, nit herausrucken unnd weiter zeünen, sondern die Heeg abgleichen unnd den Rayn.

Garthennzaun bis zu Ende desselbenn, also auch ein Stein stehet, denn Zaun hineinrucken, das die Stain herausn frey stehenn.

Eberlein Landtman als Besitzer des Walthers Seldenn, so zum Gotshauß gehört, soll vonn solchem Stain, so zu Ende des Pidermans Garthenn stehet, bis uf den untern Stain zu Ende seines Hausses den Zaun hineintrucken, das die Stain, auch die Holderstaudenn herausen frey stehn sollenn.

Item das Geduell vor Eberlein Pürckels Garthen, so Hans Christoff Ochs mit Wissenn der Gemein gesetzt, ist ab und ab mit dreyenn Stainen vermarckt. Über solche gesetzte Stain soll innkunfftig nicht herausgedult oder gezeunet. Soll die Stain gegenn der Gassenn frey gelassenn werdenn.

Steffann Pauer soll mit seinem Zaun nach Anzaigung Stain, der aine oben, der ander unnten steet, hineinrucken, uf das die Stain frei steen.

Alt Hanns Rau soll mit dem Zaun hinter seinem Heußlein vom Eckh an biß uf den Stain, so zwischen ime unnd Hannsen Lonner des Pfarherrs Gartten steet, hineinrucken.

Vonn solchem Stain soll gedachter Pfarpauer bis uff den Stain, so über der Thorseul steet, nebenn dem Erntwege die Plancken hineinsetzenn unnd furter bede Stain frey stehn lassenn.

Unnd nachdem Hans Löner Besitzer dem Pfarhove mit Schweinstellen, so vor Alters zum Wasser hinabgangen, verpaut, ist ime gepottenn worden, den Schweinstaal hinweg zu thuen unnd hinfuro solchenn Gang unverpaut unnd unverlegt zu lassen, auch das Wasser aus seiner Misthuelen nit darein zu weissen, sonder solchenn Gang zum Wasser wie vor Alters der Nachbarschaft frey unnd unversperrt zu lassenn.

Hanns Hacker soll von dem Stain, so hinter seinem Hauß stehet, bis uff die Aichenn unnd von der Aichenn, die mit im Zaun stehen soll, bis uff den Stain, so umb der Milchgruben stehet, unnd vonn dannen bis uf die alten Weidenkoppenn, an der Mistelbach stehet, ab und ab zu Erweiterung obbemelts Wegs an die Mistelbach ins Wasser gehendt, dem hieneinrucken unnd furter über solche Marckung nicht schrancken oder zeunenn.

Hanns Vinck soll die Schranckenn unnd Zaun nebenn seinem Veldt beim Erntweg gelegenn nach Anzaigung dreyer Marckstain, der einer zu Endt des Veldts, der annder zu Mitte unnd der drit oberhalb des Stedelleins am Eckh steet, hieneinrucken unnd nit mehr über solche Stain zeunenn oder schranckenn, sonnder die Stain frei stenn lassenn.

Obgedachter Vinck soll nach Anzaigung zweyer Eckstainn inn seinem Gerttlein, über seinem Stedellein nebenn der Leudtholdt Lehenn ligendt, mit dem Zaun über die Stain hieneinrucken, das furtter die Stain gegenn der Gassenn frei steenn.

Merthen Rhau als Besitzer des Kretzschmaiers Seldenn soll mit seinem Stedelein, so zu weit uf die Gemein gepaut, nach Anzaigung zweyer Stain hieneinrucken, uf das man zu und vom Steg one Verhinderung gehn mag, zwischenn hie und Michaelis bey Straff XX lb.

Fritz Seitz sol es vor seinem Hausse unverschrenckt lassenn und mit dem bey seinem Peundtlein nach Anzaigung vier Rainstain hieneinrucken und den Aufwurff wider herabziehenn und die Stein frey steen unverzeunt lassenn unnd soll solches zwischen hie und Jacobi gescheen, bey Straff XX lb.

Christoff Mann soll mit dem Zaun bey seinen Wiesenn, über der Mistelbach beim Steg gelegen, nach Anzaigung zweyer Stain zu der Pueg hieneinrucken unnd furter über die Stain nicht zeunenn.

Linhardt Schmaus soll nach Anzaigung dreier Marckstain, uff seinem Weier stan, uber der Mistelbach, unter der Pfarr Hofstat zu irem Hoff gehorig gelegen, das Tham, welches von der Gemein genumen, wider abziehen und furter das Tham von den Stainen in Weier schutten und soll zwischen hie und Michaelis geschehen.

Hanns Löner, des Pfarrers Pauer, hat vor seinem Wiehslein, aldo vor Alters Hoff und Stadel gestanden, uber Linhardt Schmaussen Weierlein gelegen, von dem gemeinem Weg ein unleidlicher Graben uber die alttenn Marckstein auffgeworffen. Soll dennselben in acht Tagen wider auffebenen und nichts von der Gemein hinauffschlagen, auch derhalben der Straff gewertig sein.

Jung Hannß Rau uff des Ochssen Erben Hoff soll den Zaun nach Anzeigung zweier Marckstein vor seinem Hoff, aldo beim Prunnen einer und bei der fortern Seuln der Wagenschupffen der ander stehet..... unnd dan von der hintern Seul der Wagennschupffen biß uff den Stein, vor dem Zaun des Huebners Acker steett, die Heg hinneinrucken.

Hannß Engler uff der Clauß Kunin Hoff soll den Rangen und sambt der Heg zu Erweiterung des Staigs hinter seinem Stadel herumb nach Anzeigung eines Marcksteins eingleichen, zwischen hie und Michaelis bei 20 lb.

Bey der Huebner Acker neben dem Steig hat es sein altte Marckung. Uber dieselben zwen Marckstein sol nit gezeundt werden.

Fritz Paier sol mit seinem Schweinstal dem fordern Eck seines Haus gleich, auch mit den Planckenzaun hineinrucken in acht Tagen.

Hanß Hacker uff Cuntzen Kochs Gutt soll nach Anzeigung dreier Marckstein, der erst zu End des Fritzen Paiers Guet, der ander in

**Vom Bindlacher Weyer wieder hinein gegen der Stadt
auf der Seitten, do das Siechhauß steht.**

Heintz Hamman soll vor seinem Felde hintenn gegen den Weyer, also ein Stein steht, biß uff den andern Stein am Eck oben den Rayn wieder in den Graben werffen unnd gleich machen, darnach hineinwartens deßgleichen den Rayn eingleichen, wie noch zween Stein gesetzt, das die alten Weiden mitten im Marck sein sollen unnd nichts mehr von der Gemein hinauf werffen.

So sein vor dem Spitalfelde ab unnd ab sechs Stein gesetzt mit dem Stein, der unnten am Eck steht, als der gemein Weg über des Torsen Beünt geht. Soll der Rayn nach Anzeigung der Stein eingleicht werdenn.

So soll Fritz Müllner in seinem Gatten von dem Stein, der innen am Eckh gesetzt, den Zaun biß auf die grossen Weiden hinein setzen. So ist die andere Marckung vergriffen, als man von der Symongassen den gemeinen Weg ut supra verpaynt, darbei sol es bleiben.

Hanns Vogel, Zimmerman, soll den Zaun von der Holderstauden, also ein Stein steht, biß hinhintteer an des Ochsen Mauern gleich unnd wie noch zween Stein gesetzt sinnd hinein ruckhen, das die Stein frey.

Hereinwartens

Schmied, Lederer, soll den Zaun unter dem Hauß abthuen, woll er aber das Einfallen des Hauß bewahren, so mag er ein Mauern machen.

der Mitte unnd der dritte zu Ende hinter der Rubengruben stehet, mit dem Zaun und Gedul hineinrucken und die Stein ausser des Zaunß unnd Geduel unverzeudt frei lassen.

**Vom Bindtlocher Weyer hinaußwarts gegen dem Sigenhauß
uff der rechten Seitten.**

Fritz Apel, Metzler, soll den Rangen vor seinem Veldt, so vor Alter des Haintz Huebners gewesen, nach Anzeigung 4 Marckstein von Bindtlocherweier an piß herein an das Sichenveldt, so der Todengraber innenhat, also der 4. Stein stehet, abziehen und den Graben ausgleichen und furter nichts mer von der Gemein hinauffschlagen.

Deßgleichen soll der Todengraber auch nichts mer von der gemein hinauffwerffen.

Darnach vor den zweyen Stedeln ist ein Mackstein gesetzt. Mögen sich diejenigen was dahintter ist gebrauchen, das die Stein frei sindt [?].

So soll was Spitalhoff das Thull unter dem Packhoffen hineingesetzt werden, wie dan ein Stein aussen gesetzt ist, auch die Weyden abhauen ut supra [?].

**Rainung in der grossen unnd kleinen Wolffsgassen.
Anno 1514**

In der kleinen Wolffsgassen hinauswartenns.

Hinter des Heidenreichs Thul unnd Rain sein zween Stein gesetzt, so bleibt der Widert Gertlein im Form, auch des Seckendorffers Einfure in dem Stadel, etwan des alten Castners gewest, biß auf den Stein ausserhalb des Zauns gegen dem obern Eck des Stadels, darnach ein Stein am Eck der Beünt an des Gürtlers Garten, der dem Spital zinnßbar, ist gesetzt, soll hinfür aus unnd aus die Zeün unnd Heeg darüeber nit gesetzt werden, sonder in diesem Form bleiben.

Von demselben Stein soll Endres Heckel vor des Gürtlers Garten obgemelt nach Anzeigung zweyer Marckstein, die darvor unnd bis an das Eckh gesetzt, mit der Heeg hieneinrucken, das die Stein frey sinnd.

**Am Dinstag nach vocem jocunditatis im 52.
In der kleinen Wolffsgassenn.**

Item inn Erhardtten Rauenn, Stadtmeisters, Garthenn, so er vonn der alttenn Haidenreichin erkaufft, sindt drey Rainstain, der erste hinterm Hause, einer inn der Mittenn unnd der dritte zu Endt des Garthenn vor einem alttenn Weidenn oder der Thur, so inn Micheln Gebhardts Kinder Gertlein gehet, gesetzt. Solcher Marckung nach soll Erhardt Rhau mit dem Geduell hieneinrucken, also, das die Stein alle drey herausenn frey stehenn sollenn. Soll inn vierzehenn Tagenn gescheenn.

Item Michell Gebhardt seliger hat inn seinem Gertlein, so der Pfarr zinsbar, über einenn alttenn Marckstein herausgezeunet. Ist der Zaun alsbalden umbgelegt unnd ime angezaigt wordenn, inn 8 Tagenn mit dem Zaun über den Marckstain hineinzufaren, alßo, das der Stain ausser des Zauns frei stee.
Itzt possessor Friderich Apel, Stadtschreiber.

Item inn Michell Gebharts Kinder Peunt, so Wolffenn von der Gruns gewesen, sein zween Stain, ainer nebenn dem Eck des Stadels hinaußwarts, der annder in der Midt, den Zaun biß uf den alten Marckstain, so am Eckh der Manle Peckin Gertlein, so des Gurtlers gewessen, hineingeruckt werdenn, alßo, das die Stain ausser des Zaunß frei steen.

So ist auf der andern Seitten der Wolffsgassen hintter des Settendörffers Hauß ein Stein gesetzt, darnach hintter des Dörfflers Zaun, auch Heintzen Hammans Zaun unnd Heeg biß zu End derselben Beünt sein noch sechs Stein gesetzt. Sollen sie die Zeün unnd Heeg hineinrucken, das die Stein frey sinnd unnd fuerter über die Stein nit herausfahren unnd kombt der alt Biernbaum oben an des Hammans Beünt herauswartens auf die Gemein.

Darnach vor Hannsen Pirckners Acker, etwann der Grunerin gewest, von dem Stein vor des Hammans Beünt an hinauswartens sein fünff Stein gesetzt. Soll er mit der Heeg unnd Zaun von einem Stein auf den andern hineinrucken, das die Stein frey stehn bis zu Ennd des Ackers gegen Hermann Leüttolds Beünt.

Von des Birckners Marckstein an, vor Herman Leüttolds Beünt hinaus bis neben die Aichen, die bleibt, sein vier Stein, darnach noch zween Stein biß vor der hinttern Einfuhre derselben Beünt gesetzt. Soll er die Heeg unnd Rayn abthun unnd eingleichenn von einem Stein auf den andern das die Stein frey.

Heerman Leütolt soll auch den Graben noch eines gueten Schuechs tieff zwischen ihm unnd den Bierzapffen allweg auf seinen Costen rauhen unnd feegen, das die Lachen wol abgelauffen mag unnd trucken sey, auch der Graben im Wesen bleyb.

Item Manle Peckin Erbenn sollenn mit der Heg umb ir Gertlein der alten Marckung nach hineinrucken inn acht Tagenn.

Item alt Hanns Appell, Weißgerber, soll die Haimligkhait hinter des Petter Grunners Hauß abthun unnd nit herauß inn die Gassenn fuerenn.

Item nebenn sein, des Weisgerbers, Garthenn, so des Dörfflers gewessenn, hat es sein alte Marckung. Nach derselben soll es mit Zaun gehalten werden.

Item inn jungen Hanssenn Hamman Peundt seind hienauswarts bis zu dem alttenn Piernstock drey Marckstein gesetzt. Solcher Marckung nach soll mit dem Zaun hieneingeruckt werdenn, das furan die Stain aussenn frey steenn.

Item inn Johann Wagners Peundt, so seines Schwehers, des Pirckners, gewessenn, sindt zween Stein gesetzt. So steht zu Ende der Peundt ein alter Marckstein. Solcher Marckung nach soll Wagner die Heg gegen der Gassen herumb abhauen und aufreumen, damit die Gassenn erweitert werde.

Diese Hege ist sehr verwachsen. Ist Albrechten Wagner bei 5 lb. gebottenn, dieselben auszusaubern.

Item in altenn Hanssenn Apell, Weisgerbers, Peundt, so des Herman Leutholdts Peundt, vom Piernbaum bis zu dem alttenn Aichennstock hinauswarts seind vier Stain gesetzt. Nach Anzaigung solcher Stein soll Apell die Heg unnd Rain abthuen, also, das die Stein alle vier ausser der Heg frey stehenn soll.

So ist von solchem vierdtenn Stein nebenn dem alttenn Aichennstock bis hienaus zum Piernbaum, der nunn hinfuro ein Marck bleibenn soll, fast mitten im Rain ein alter Reinstain gefundenn wordenn. Solchem nach soll aus unnd aus bis zum Pirnbaum die Heg eingelegt werdenn, der alt Marckstain, auch der

So ist hinhinter dem Stadel ausserhalb des Zauns gegen dem Hauß ein Stein gesetzt, soll er den Zaun oben unnd unnter dem Stadel von dem Stein ab der Einfuhre der Beünt biß uff den untern am Hauß abthuen.

Darnach inwendiges des Bierzapffenn Zaun am Beüntlein ist ein Stein am Eckh gesetzt gegen den Moritzhöfen, von demselben ist ein Stein in der Mitten unnd einer am andern Eck bey der Einfuhre gesetzt. Soll er die Weyden alle abhauen nach ihrer Anzeigung unnd den Zaun hineinsetzen, das die Stein herausen frey unnd der Steig gehn soll, do itzund die Weiden gestannden sinnd.

Uff der andern Seitten hinaußwartens gegen den Moritzhöfen ist an Contzen Biedermans Beünt, etwan des Ubeleins gewesen, am Eck von des Heckels Garten hinaus sein bis zu End der Beünt vier Stein gesetzt, auch Grueben geschlagen, das er die Heeg und Rayn abthuen unnd eingleichen, das die Stein frey stehn. Unnd marckt der vierte Stein zwischen dem Biederman und des Todschintters Beünt, des Gorls gewest, auch hinauffwartens der

Piernbaum frey herausenn stehn sollenn. Unnd soll alles zwischenn hie unnd Michaelis gescheen.

Diese Hege ist auff und auff also herausgetrieben, das der maiste Tail der Stain inwendig und die Gaß an etzlichen Orten dadurch geengett. Sol hinfüro mit den Inhabern geschafft werden, dieselben wider abzutreiben.

So soll ers mit dem Grabenn unnd der Lachenn halten, wie inn der alttenn Rainung begrieffenn.

Nemblich Hanssenn Apels des eltern Erben vorm untern Thor als Inhaber des Herman Leutholdts Peundt sollen den Graben zwischen inen und Kilian Francken einen gutten Schuchs tieff alweg ur iren Kosten raumen und fegenn, das die Lachen wohl abgelauffen möge und drucken sey, auch der Graben in Wesen bleibe.

Item bey Jobstenn Wagners Guetlein, so des Pierzapffenn gewessenn, hat es sein alte Marckung. Derselbenn nach soll es gehalten werdenn.

Chilian Franck hat die Hege uber die Stain viel zu weit heraus getrieben. Soll sie aussen wider abthun und hineintreiben, damit es den Stainen gleich.

Item gegenüber des Chilian Francken Garten am Eck der Peunt, so itzt der Linhardt Schmaus hat, ist vorn ein Stain beim alten Weidenstock und hinauffwarts gegen der Gassen auch ein Stain. Sindt ungeverlich 14 Schrit voneinander. Sol Schmauß daruber weiter nichts auffwerffen.

Uff der andern Seittenn, nebenn des Cuntzenn Ubeleins Peundt inn der Gassenn hienauswarts bis an des Todtschindters Erbe Peundt, hat es sein alte Marckstein. Bey denselbenn lest mans bleibenn.

Beünt.

Von demselben Stein an, vor des Todschinders, Lederers, Beünt hinaußwartens sein sieben Stein gesetzt bis an das Eck, nemblich der erste ausserhalb des Rayns unnd Heeg unnd die sechs sten innwendig der Heck und Rayn. Soll er die Heck abthuen unnd den Rayn eingleichen in die Gassen, das fuerter die Stein frey sein.

Darnach von dem Stein am Eckh ist ein Stein dagegenuber gesetzt. Soll er die Spitz von einem Stein auf den andern hineinziehen ut supra.

In der grossen Wolffsgassen von der Küeffnerin Hauß zum Moritzhof hinauswartens gegen Heintz Mannen Beünt und den Steig, der aufn Quellhof gehet.

Neben der Küeffnerin Haus obgemelt bey der hintern Haußthür ist ein Stein ausserhalb des Zauns unnd darnach auf unnd auf noch vier Stein gesetzt. Soll der Zaun unnd Heeg darüeber hineingeruckt unnd die Heeg abgethan werden, das die Stein gegen der Gemein nun frey sein sollen bis an das Eck, als der Steig hineingeht. Unnd nemblich neben dem alten Biernbaum oben ist der dritte Stein gesetzt unnd soll der Baum auch bleiben auf dem halben Theil der Gemein unnd Garten sein.

An Heintzen Mannen Acker ob der Stiegel, do etwan die Einfuhre gewest, ist ein Marckstein gesetzt. Von demselben Stein soll die Pug unnd Heeg innenwendig bleiben biß auf den andern Stein bey dem alten Weydenstock, doch das er den Rangen wieder herab in die Gassen ziehen soll, damit der Graben unnter dem Rain wieder

Item vonn des Ubeleins Peundt nebenn des Todtschinters Peundt die Gassenn hienaus hat es auch seine alte Marckstein. Solcher Marckung nach soll der Rain gegenn der Gassenn eingezogenn. So sein obenn inn der Peundt zweenn Stein gesetzt. Denselbenn nach soll die Spitz hienausgezogen werdenn, damit man mit dem Fahrenn denn Lanck gehabenn mag. So hat es sonst am obern Rain die Gassenn hienaus seine alte Marckung. Derselbenn nach soll der Auffwurff gegenn der Gassenn abgezogen werdenn. *An diesem Orth ist itzmals Zweiffell furgelassen und ich Stadtschreiber hab den rechten Augenschein dieser Verzeichnus nicht spueren können.*

Item bey Pongratzenn Pidermans Seldennguet inn Moritzhöffenn, so der Kueffnerin gewessen, ist bey der Haushuer im Gertlein innerhalb des Zauns ein Marckstein unnd dann hinterm Stadell auch ein Marckstein gesetzt. So hat es inwendig der Heg die Gassenn hienaus zween alter Marckstein. So ist obenn bey der Einfurth unter denn Weidenn auch ein Stain gesetzt. Nach Anzaigung solcher Marckstein soll mit dem Zaun und der Heg aus und aus bis zum Marckstein bey der Einfuhr hieneingeruckt werdenn, das die Stein ausser des Zauns unnd der Heg frey stehen sollenn.

Georgen Piderman ist gebotten bei 5 fl., das er inn einem Monat die Heg und Zaun nach Besag der Rainstain setzen und machen soll.

Item bey des alten Vogts Wentzel Neuschuchs seligenn Acker, so seines Schwehers Haintzen Mannen gewessenn, vonn der Stigeln bis herfur an den Erntwege seind vier Stein gesetzt. Darzwischen ist ein alter Marckstein gefundenn wordenn, also, das es funff Marckstein hat. Solchenn Marcksteinen nach soll die Heg inn die

gleich wird dem Weeg. Darnach von dem andern Stein hinauf bleibt der Biernbaum. Ist der dritt Stein innwendig des Rains gesetzt, auch darzwischen Grueben geschlagen, unnd noch drey Stein hinauswartens gesetzt bis hinter der Einfuhre des Erndwegs. Soll er den Rain eingeleichen unnd die Heeg abthun nach Anzeigung der Marckstein von einem auf den andern, das fuerter die Stein frey ut supra.

Über den Weeg auf der andern Seitten von des Todschindters, Lederers, Beünt, die des Görls gewest, bis an das Ende der Beünt ausserhalb des Zauns oben gegen des Biedermanns Beünt sein drey Stein gesetzt, nemblich der erst untten neben der Aychenn, soll die Aichen blieben unnd er sunst abraumen, das die Stein frey.

Heerman Hold, Wirth, soll an dem Eckerlein, des Pulhgerleins gewest, vornem am Eckh, aldo ein Marckstein steht, die Heeg abthuen unnd den Rain in den alten Graben werffen unnd außfullen, das der Lanck mit dem Fahn hinein zu den Feldern wol gesein mag unnd darnach wieder einen neüen Graben hinter demselben Marckstein biß zu dem negsten Weydenstock darob machen, das das Wasser in den neüen Graben wie vor außfliessen müeg unnd im Acker nit stehend bleib und den Rayn bis auf den andern Stein zu End des Eckerleins herabziehen in den Graben, damit der Weeg geweittert werde und der ober Stein frey stehe.

Von demselben obern Stein des Holden darnach vor des Jörg Heymleins Acker, auch des jungen Ochsen Acker, der etwan des Wiedmans gewest, gegenn der Marter am Weeg hinter den Siechen, sein drey Stein gesetzt. Sollen sie die Rayn aus und aus eingeleichen in die Gassen, das die Stein frey sinnd unnd soll der oberst Marckstein vor des Ochsen Acker hinauß auf die Laymgrueben wartens marcken bis uff den andern Stein vor dem Spörl Ackher.

Gassenn gezogen werdenn, damit die Stein ausser der Heg frey stehenn soll.

Er soll auch bey der Stigell ein gutten starckenn Steck machenn, damit man one Schadenn hin und wider gehenn mag.

Item bey Contzenn Apels Eckerlein, so vor Alter des Puelgerleins, über denn Ernnwege sein bis zu Hanssenn Staudtenn Eckerlein, so des Baltassar Othschneiders gewessenn, drey Marckstein gesetzt. Solchenn Steinen nach soll Apel denn Rain unnd Aufwurf inn die Gassenn ziehenn unnd die Heg abthuen, das hinfurter die Stein ausser der Heg frey stehenn sollenn.

Itzt Wolffen Sambstags.

Item vonn obgemeltem dritten Stein, so in den Rain zwischen Contzenn Apell unnd dem Staudtenn steht, ist aber ein Stain im Rain zwischen dem Stauden und Joachim Leckuechners Acker, so des Ochsen gewessenn, gesetzt. Solchenn bedenn Marckstainen nach soll Hans Staudt den Rain vor seinem Eckerlein, so des Cunradigs gewessenn, inn die Gassenn ziehenn, das die Stein, wie obgemeldt, ausser dem Rain frey stehenn soll.

Nota. Diweil Staudt und Lechkner hernach die alten Stain wider gefunden, ist es dabei geblieben und die neuen abgeschafft.

Item vonn des Staudtenn Acker vom Stein, so im Rain zwischenn ime unnd dem Joachim Lechküechner steet, sindt bis zum Ende des Lechkuechners Acker drey Stein gesetzt. Solcher Marckung nach soll der Rain inn die Gassenn gezogen werdenn.

In dieser Besichtigung ist fur gut angesehen, weill dieser Rhain sauber mit Graß bewachsen, also bestendig bleiben soll.

Von des Todschinders, Lederers, Beünt an in der grossen Wolffsgassen hinauß vor des Contz Biedermans Beünt, des Übeleins gewesen.

Contz Biederman soll vornen die Grueben an der Beünt eingleichen unnd innen von des Görls Zaun auf den negsten Marckstein gegenüber innerhalb des Rayns, alda er steht, soll er ein Zaun unnd ein Stigel machen, darüeber man wol kumen mag unnd kein Grueben mehr machen. Ist ihm bey zehen Pfunden geboten.

Von demselben Marckstein hinauß sein noch in seiner Beünt biß an Heintzenn Mannen Beünt drey Stein gesetzt. Soll er von einem auf den andern den Rain unnd Heeg eingleichen unnd abthuen unnd füerter darüeber nit heraußwerrffen.

Von demselben obersten des Biedermans Stein ist vor Heintz Mannen Beünt darnach hinaus biß zu End der Schupffenn drey Stein gesetzt, das er wie ander mit Rayn unnd Heg sich nach Anzeigung derselben halten soll, das die Stein frey. So hat die Schupffen ihr Trüpfrecht frey, aber von demselben Stein soll er die Heeg unnd Rain abthun biß auf den Marckstein, der zwischen ihm unnd Fraß, Tuechscherer, gesetzt ist.

So soll der Fraß, Tuechscherer, die Heck unnd vor seinem Acker unnd Wiesen nach Anzeigung der Marckstein, der noch drey Stein hinauß biß an die Spitzen gesetzt unnd von der Spitzen gericht hinüeber gegen der Einfuhre ist aber ein Stein, unnd von

**Am Mittwoch nach vocem jucunditatis im 1552.
Inn der Wolffsgassn.**

Item bey Cuntzenn Ubeleins Peundt, do vor Zeittenn ein Stigell unnd Grueben gewessenn, ist ein Marckstein gesetzt. So steht vonn demselbenn inn der Mitten ein alter Marckstein unnd ist zu Ende der Peundt noch ein Marckstein gesetzt. Über solche Marckung soll nicht herausgefahrenn werden.

Item bey Hanssenn Gebhardts, Schneiders, Peundt, so vor Alters des Haintz Mannen gewessenn, hat es bey Anfang der Peundt zween alter Marckstein unnd ist zu Ende der Peundt auch ein Marckstein gesetzt. Unnd ist solcher Marckstain ein Kiesel oder Feuerstein.

Item bey Albrecht Kempfenn Peundt, so des Frassen, Tischeres, gewessenn, hat es biß zu Ende der Gassenn vier Marckstain. Darunter sein zween neuer gesetzt. Über solche Marckung soll nit

demselben biß an die Einfure noch ein Stein gesetzt, also, das der Stein aller sechs sein. Soll er die Rain und Heeg darauf nach ihrer Anzeigung abthuen unnd eingleichen, soll die Heeg und Rayn von dem Stein bey der Einfuhre bis auf den negsten darob also bleiben.

Herein gegen der Symons Gassen

Unter des Tuechscherers Einfuhre an Heintz Mannen Beünt neben dem obern krummen Biernbaum ist ein Stein gesetzt unnd herabwartens ob der Einfuhre der Beünt sein noch drey Stein gesetzt, nach Anzeigung derselben sich wie andere zu halten unnd den Rayn einzuziehen mitsambt dem hernachgeschriebenen. So ist unntenn am Eck ober dem Vogelgarten auch ein Stein gesetzt.

Am Vogelgarten soll der Puck oben von des Mannen Stein bis auf den altenn Öpfelbaum hineingeruckt werden unnd sonst bleiben bis auf den Marckstein, der hineinwartens in das Wollfgäblein geht gesetzt. Von demselben die Krüm bis auf den negsten Stein darunter unnd den Biernbaum im Gäblein abthuen, aber der Zaun unnd die Baum bleibenn in Form wie jetzo biß auf den Marckstein zu End des Zauns.

Von demselben Stein hinab biß vor des Biedermans Stiegel, aldo ein Stein steht, soll er hinfür nit weiter heraußeünen noch die Heeg setzen, aber hinabwartens bis an das Eck derselben Beünt soll der den Rayn abebnen, wie denn zween Stein gesetzt sinnd.

Auf der andern Seitten im Wollfgäblein ut supra

heraußgefaren werden. Unnd sollenn die Auffwurff fur und fur eingleicht werdenn.

Item bei Hannsen Gebharts, Schneiders, Peundt hat es vier Rainstain. Steet der erst unter Albrechtenn Kempffenn Einfuer nebenn dem obernn Pirnpaumb, der zwenn herab bey einem Pirnpaumb, so inn der Mit ein Pug hat, der drit inn der Mit zwischen denn unntern zweyenn Pirnpaumenn gegen dem Stadell unnd der viert dem Stadel ob dem Vogell Gartenn, so itzt Michell Gebharts Kinder innenhabenn.

Item nebenn dem Vogellgarthenn, so itzt Michell Gebhardts Kinder innenhabenn, ist vor der Einfuhr bey einer Weidenn ein neuer Rainstain gesetzt. Vonn solchem Stein bis uff denn altten Rainstain, so im Wollfgesslein steht, soll er schnurgerichts mit dem Zaun hineinrucken. Furter vonn solchem altten Marckstein biß zu Ende des Garthenn unter der Garthenthuer, aldo ein Stain gesetzt, soll ab unnd ab bis uff itzgemeldten Stein mit dem Zaun hieneingeruckt werdenn unnd soll der Pirnbaum mitten im Zaun oder Hege stehn.

Item vonn obgemeltem Stain, so unter der Thuerseuln unter des Vogellgarthenn steet, soll der Zaun vor des Übeleins Peundt biß uff ein Stein, so ob der Stigeln unter einer Weidenn, steenbleiben. Aber von solchem Stein bis inn Stadell sindt mit den itzgemelkten Steinen drey Reinstain gesetzt. Nach Anzaigung solcher dreier Stein soll Ubelein mit dem Zaun hieneinrucken, das die Stein ausser des Zauns frey stehen sollen. Unnd solle zwischen hie und Michaelis geschehenn.

Clauß Kun soll die obern Seül an der Einfuhre, auch den Zaun über acht Stecken hineinrucken nach Anzeigung des Marcksteins, der alda gesetzt ist.

So ist hinter dem andern Thorseül ein Stein herausen vor des Heckel, Becken, Garten hineinwartens unnd sonst noch zween Stein gesetzt, soll er die Heeg abthuen.

**Rainung beim Heiligen Kreütz, uff der Hohenstrasen unnd
Awwweg bey des Dietzen Weyer**

Zum Heyligen Creütz hinauß

Veit Mann hat ob seinem Stadel daselbst einen Liechtzaun vor seinem Garten jetzt gemacht, der ist nit straffbar gefunden, aber darnach drey Stein, einen neben am Stadel aussen, der ander innen in der Mitte, der dritte in des Kirchners Hauß oben aussen gesetzt. Soll er mit dem Stadel unnd Zaun füber darüeber nit

Item bey Georgenn Kuens Peundtlein im Wolffsgesslein ist untenn bey der Einfurth und obenn zu Ende seines Guts nebenn Micheln Ganßmans seligenn Peundt auch ein Stain gesetzt. Solchenn bedenn Marckstainen nach soll Kuen mit dem Zaun hieneinrucken und soll der Piernpaum ausser des Zauns stehenn.

Caspar Maier, Secretari, itziger Inhaber, sol nach dem itzgesetzten Marckstein mit der neuen Thorseülen hineinrucken. Sindt die Stain gesuncken, wider gesucht und gefunden worden.

Montag nach Exaudi 1552.

Vorm untenn Thor uff der lincken Seittenn gegen dem heiligen Creutz.

Cuntz Ganßmann, Lederer, sol denn Zaun bei seinem Haus gegen der Gassen ab- und wegthun unnd vermug der alten Marckung, wo er wil, ein Meuerlein auffuren.

Linhardt Schletz [?], Schmidt, sol mit dem Zaun im Geßlein vermug zweier Marckstein gegen den Haus hineinrucken und die Stain gegen dem Geßlein widerumb neinrucken.

Item vor Haintzen Bidermanns und Albrechten Kempffen Stedel, des aufgesetzten Gedults halben, sol Erkunfftigung bei den Altten genumen werden.

Vonn dem Spitelhoff Stadeln unnd Wiesenn bis hinaus zum Prucklein bleib es im itzigen Form.

Nota

Vor Hanssenn Staudenn Garthenn ob seinem Stadell, so Hanß Veit Mannen gewessenn, ist ausser des Zauns ein neuer Marckstein gesetzt. So hat es am Eck des Heusleins, so vor Alters eines Kirchners gewessenn, gegenn der Mistelbach ein alten Marckstein.

hinaußfahren, ob er einen andern Stadel oder Zaun setzen oder machen wirdt.

Die Müllnerin hinter dem Heiligen Creütz soll die Abseiten neben hinan gehenngelt an das Hauß gegen der Gassen zwischen unnd Michaelis bey zweinzig Pfund abthuen unnd nit mehr auf die Gemeyn hengeln unnd nichts newes bawen. Unnd soll die Weyden neben dem Hauß abhawen.

Item am Muelgraben vom Eichpfal an hinter der genanten Muel sein hievor erstlich alt Marckstein gesetzt, durch die des Rahts unnd die geschwornen Müllner etzlich außgeworffen worden, an derselben Statt jetzo neüe sein gesetzt bis an des Pfarrers Wießflecklein, in den Hof zur Altenstadt gehörig, das der Stein alter unnd neüer nun siebenzehnen Stein sein. Ist den Müllnern gesagt unnd gebotten, das sie nun hinfür, so sie den Graben fegen, auf derselben Seitten nichts drauschlahen sollen, sonder gegen der Gemein, der Jüdenanger genannt, zu werffen, damit die Gemein nit eingezogen werde. Unnd was zwischen den Marcksteinen unnd dem Flueß jemand mit grasenn oder der Stauden geniesen mag, doch nit zu hüeten, das soll jederman gemein unnd unverbotten sein, biß so lanng, das der Muelgraben ohngeverlich eins Schuchs weit von den Marckstein ist, unnd haben die Müllner den Graben zu fegen, wenn sie wollen.

Darnach vor der Leüsin Wiesen hinauf biß gegen dem Steig, der von der Altenstadt herein zum Heyligen Creütz gehet, sein vier Stein gesetzt. Sollen dieselben Stein frey auf der Gemein stehn unnd war hinüeber ist, das mag sich die Leysin gebrauchenn.

So ist über dem Steeg vor dem Ackher, jetzo des Schmieds, Lederers vor dem Untern Thore, vor alter auf dem Steig erstlich Stein gesetzt, das der Steig auch ein Erdentweeg sein soll, darbey soll es bleiben unnd die Steig unnd Weeg unabgetrieben sein.

Über solche Marckung soll mit bede Stedeln und dem Zaun nicht herausgefahrenn werdenn.

Item vor Hanssen Walters Wiesen, so vor Alters der Leisin gewesen, bis zum Steg, so über den Muelgraben von der Altenstadt hienein zum heiligen Creutz gehet, vier Stain gesetzt. Über solche Stain soll sich Hans Walther gegen dem Muelgrabenn nichts gebrauchen, sondern fur gemein liegen unnd gebrauchenn lassen.

Item nachdem nach Besag der altten Marckung vor Jörgen Kuens und Cuntzenn Ganßmans Acker ein gemeiner Steig unnd Erntweg gewessenn. Weil aber derselbig und sonderlich der Erntwege eingezogenn wordenn, ist solcher gemeiner Steig unnd Erntwege gegen bedenn Eckernn hieneinwärts mit sechs Stainen vermarckt.

So ist am Eck des Schmieds Acker gegen dem Heiligen Creütz ein Marckstein gesetzt, darnach einer hinauf gegen des Spitals Felld am Judenanger. Soll Schmied den Rain wieder auf die Gemein schlagen unnd werffen, das die Stein frey auf der Gemein sein sollen.

Von demselben obern Marckstein soll das Spital am Acker hinfür den Rayn nach Anzeigung zweyer Stein, der einer in der Mitten, der ander am Ort gesetzt, eingleichen unnd abziehen, das die Stein frey. Derselbig Eckstein marckt hinauf vor dem Acker bis noch auf zween Stein gesetzt, soll der Rayn unnd die Stein frey stehen unnd sein unnd eingezogen werden.

Vor demselben obern Stein am Spitalacker sein vor Fritzen Apels, Metzlers, Acker, der Torschen gewest, unnd des Englers unnd Hanns Müllners Feldern drey Stein gesetzt. Soll er den Rayn eingleichen, von der Gemein nichts mehr hinaufschlahen, das die Stein frey.

Über solche Marckung soll von dem Inhaber nicht geackert werdenn, sondern den Steig und Erntweg, der des Orths unabgetriebenn sein und bleibenn soll, liegenn lassenn.

Vonn solchem des Cuntzenn Ganßmans unter Marckstain bis hienauff an seiner Geschwistrigeten Acker, aldo am Eck ein Stain gesetzt, soll Cuntz Ganßman den Rangenn, so vonn der Gemein aufgeworffenn wordenn, wider abziehenn unnd eingleichenn und hinfuro von der Gemein nichts mehr hienauflschlagenn.
Dieser Marckstein ist nit gefunden, sonder ein neuer gesetzt worden.

Unnd dann von itztgemelttem obern Eckstain sollen des Hanssen Ganßmans Kinder nach Anzaigung zweyer Stain, so über den Rain des Ackers hinabgesetzt, den Rangenn, so von der Gemein aufgeworffenn wordenn, auch wider gegenn der Gassenn abziehen und nichts mehr vonn der Gemein hienauflschlagen und von dem untern Stain bis uff den nechsten Stain darnebenn soll die Spitz, so vonn der Gemein zu diesem Acker eingezogenn wordenn, wieder zur Gemein liegendt bleibenn.

Darnebenn soll die Spitz, so vonn der Gemein inn diesen Acker eingezogen wordenn, wider inn gemein liegendt bleibenn.

Vonn solchem Stain, so untenn zu Abreinnung der Spitzen gesetzt sein, hienaufwärts noch drey Stain gesetzt. Nach Anzaigung solcher Stain soll der Rangenn, so vonn der Gemein hienaufgeschlagenn worden, wiederumb herabgezogen unnd zur Gemein eingeschlagenn unnd hinfuro nichts mehr hienaufgeschlagenn.

Unnd soll Cuntz Ganßman vonn deswegenn, das er die Gemein vor seinem und seiner Geschwistern Acker, so er bestandtsweis innenhat, zu solchenn Aufwurffenn, des er sich dann als einer vonn

von der Gemein vor andern billich enthalten solt, was ime darumb zu Straff auferlegt wurdet, gewertigt sein.

So soll vom drittenn Stain, so zwischen den obgemelten des Ganßmans Kindernn unnd Fritzen Apels, Metzlers, *Anno 1562 possidet Sebastian v.d.Gruen* Eckerlein oder Einfuhr im Rain steht, soll Apell, Metzler, unnd Christoff Mann vor seinem Acker, zu sein Hoff zur Altenstadt gehörig, bis uff den Marckstain, so zwischenn dem Cristoff Mannen unnd Jacobenn Kueffner, Pecken, steet, zur Gemein liegenn lassenn unnd über solche Marckstein nicht heraus ackernn.

Vonn solchem Marckstein an, wie obgemeldet am Eck des Christoff Mannen Acker stehet, seind vor Jacobenn Kueffners Eckerlein, so seines Schwehers, des alten Altmans, gewessen, bis zu Ende desselbenn uff der lincken Seitten hienauswärts gegen der Hohennstrassenn bis wider an des Mannen Acker zween Stain gesetzt. Solcher Marckung nach soll Jacob Kueffner den Rangen wider inn die Gassenn ziehen unnd über die Marckung nicht mehr ackern, sondern die Stain gegenn der Gemein frey stehn lassen. *Ist der letzte Stain bey Cuntzen Herings Acker ausgegraben gefunden und alß baldten wider gesetzt worden.*

Vonn solchem Stain, so zwischenn dem Jacob Kueffner und Christoffenn Mannen steet, seind vor des Christoffenn Mannen Acker hienauswärts auch zween Stain gesetzt. Über solche Stain sollenn nit geackert werdenn, auch vonn der Gmain kain Grabenn oder Auffwurff gemacht werdenn.

Vonn solchem Marckstain, so zu Endt des Mannen Acker hinaußwärts steet, sein vor Paulsen Schomels Acker, so vor Alters Jorgenn Hainlains gewesen, sein 2 Stain gesetzt. Über solche Stain soll nit geackert werdenn, auch kain Auffwurff vonn der Gemain.

Darnach hinauß gegen der Hohenstrassenn auf der lincken Seitten sein vor den Feldern aus unnd aus bis an die Gemein, die zwischen den Feldern ligt, von einem auf den andern Stein ayloff Stein gesetzt. Sollen sie die Rayn eingeleichen, das die Stein frey sein und nichts mehr hinaufgeworffen, noch die Ecker gebraucht werden. Unnd soll der Steig zwischen Sigmund von der Grünen unnd Geörgen Heynleins Eckern hineingehn unnd aus unnd aus wie vor alter unnd wo der Steig innen geht, soll derselbig den Rayn bleyben laßen, doch das er nichts mehr drauschlahen unnd sich des Ackers anders gebrauchen denn nach Anzeigung der

Marckstein, je von einem auf den andern, unnd marcken die Stein nichts dann die Gemein.

Vonn dem aylfften Stein an der Hohenstrassenn wie oben auf der lincken Seitten an Clausen Kun Acker marckt derselbig Steinn hinabwartens gegen der Altstadt. So steht in demselben Acker untten ein Stein unnd noch ein Stein darhintter auf der Höhe biß uff Contzen Poppenn Acker im Osang, Clausen Hammans gewest. Ist am Ort oben ein Stein gesetzt, darnach ein Stein mitten im Acker hinab unnd am Eckh des Ackers auch ein Stein. Soll er den Rayn abthuen unnd eingleichen, auch sich des über die Stein nit gebrauchen, noch von der Gemein mehr hinaufwerffen unnd hinumb. Vor solchem Acker biß an des Neückhams Feld sein zween Stein gesetzt, soll er sich des Ackers darüeber nit gebrauchen.

Darnach wieder hinumb unnd hinaufwärts gegen der Hohenstrassen ist vor des Torschen Acker zween Stein gesetzt, das er sich des Ackers darüeber unnd ferrner herauß nit gebrauchen soll.

Darnach über den Erdentweg vor dem Wiedentfelde hinauf sein vier Stein gesetzt, darüeber nit zu ackern noch die Gemein einzuziehen.

Von solchem des Paulsenn Schomels Stain ist hinaußwärts zu Endt des Hubner Acker inn Mosang am Eckh auch wider ein Stain gesetzt. Soll es zwischenn beden Stainen, wie obgemeldt, gehalten werden.

Vonn solchem Stain, so am Eck der Huebner Acker steet, sindt vor Cuntzenn Ganßmans Acker hinauswärts bis zu Claussen Kuens Acker noch zween Stain gesetzt. Über solche Marckung soll auch nicht mehr geackert oder von der Gemein aufgeworffenn werdenn unnd marckenn diese Stain alle nichts dan gegen der Gemein.

Vonn dem Stain obenn am Eck des Cuntzenn Ganßmans Acker stehet, der hienabwärts der Altstadt marckt, hat es vor solchem, auch Hanssenn Michels Acker, so vor Zeittenn Contzenn Poppenn inn Mosang gewesenn, bis hinumb zu Cuntzenn Kueffners Acker, so vor Alters des Veit Kuens gewessen, sein alte Marckung, nemblichen vier Marckstein. Über solche soll nicht geackert werdenn.

Item gegenn gemelts Cuntzen Kueffners, auch über denn vom Wildtwater zerrissenen Grabenn vor des Christoffenn Mannen Veldt, zu seinem Hoff gen der Altstadt gehörig, ist nichts geraint wordenn.

Uff der Lorentz Mennin Acker, zu irem Hoff zur Altstadt gehörig, ist unten am Eck gegen gemelts Mannen Veldt ein Stein gesetzt. So hats oben am Eck gegenn dem Erntweg ein alten Marckstein. Über solche Stain soll nicht geackert werdenn.

Item vor dem Widentacker, zu der Pfarhoff gen der Altstadt gehörig, aldo ain Erntweg ist unnd gehet, hat es gegenn dem zerrissenn Grabenn hinauffwärts seine alte Marckstein. Bey derselbenn soll es bleibenn.

Vor demselben Acker hinauf an den Rainn ist ein Stein unnd aber ein Stein vor des Stubingers Acker oben, bis über den Acker gegen des Lanndknechts Acker noch ein Stein gesetzt, das die Spitzen zu der Gemeinn kommen soll unnd nit mehr darüeber geackert werden.

Von demselben Stein hinfür vor des Landknechts Acker am Steig hinauf der Hohennstrassen, do auch ein Stein steht, soll nit verner heraußgeackert werden.

So sein vom Steig hinauf vor des Lanndknechts Acker bis an die hültzern Marter unnd zu End des Ackers drey Stein gesetzt. Was ausserhalb der Stein ist unnd nemblich das Eckerlein zu der rechten Hannd des Steigs hinauf soll es gemein sein unnd nit mehr geackert unnd gebraucht werden.

Darnach ob der Martter unnd Rayn des Lanndknechts ist an dem negsten Acker darob, der gegen der Altenstadt gehört, hinüber vor der Gemein ein Stein gesetzt, der marckt herüeber auf den Steinn, der beim Steig gesetzt. Was darunter ist, das soll zu der Gemein liegend bleibenn. So marckt der Stein neben dem Steig hinaufwartens bis zu End des Ackers.

Herr Otten Acker

Am Acker hinter dem Heiligen Creütz, der zur Meß daselbst gehört unnd der Pfarrkirchen mit vierunndzweinzig Pfenningen jährlichen zinnßbar, ist am eüssersten des Ackers, als der Weeg an die Hohenstrassen geht, innerhalb der Weyden ein Stein und hinüeber neben der andern Weyden auch ein Stein gesetzt. Soll der Rayn unnd Spitzen nach Anzeigung der Stein abgethuen unnd eingleicht werden, das die Stein nun frey. Unnd von denselben Stein hinüeber gegen der Mistelbach ist der Rayn unnd Marckung zu bleiben ungestrafft gewest, aber von dem obern Eckstein

Item bey Hanssenn Jacobs, Korntheuers, Eckern, so des Stüblings gewessenn, über der Spitzenn, so zur Gemein gehörig, am Eck des Ackers ist ein Stain unnd dann dem untern Eck des Ackers zwischenn ime unnd Eberlein Purckels Erben Eckerlein wider ain Stain gesetzt. Über solche soll nicht geackert werdenn.

Vonn solchem nachgemeltem Stain ist am untern Eck des Purckels Erbenn Acker am Steig ein Stain gesetzt. Über solche Marckung soll man sich des Eckerleins nicht gebrauchen.

Vonn solchem des Purckels Marckstain am untern Eck ist hinauffwärts gegenn der hohen Wiessenn am obern Eck innerhalb des Rangens ist auch ein Stain gesetzt. Über solche Stain soll nicht geackert, sonder vermög der alten Marckenn neben dem Eckerlein, so zu der alten Marckung abgeraint wordenn, zur Gemein liegendt bleibenn.

Von dannen hinaus gegenn der hohen Wiessenn vor dem Acker, zu des Pfarhers Hoff zur Altenstadt gehörig, seind bis zu Ende des Ackers drey Stain, an jedem Eck unnd inn der Mitten einer gesetzt. Über solche Marckstain soll nicht geackert werden.

Item bey an dem Acker vor des Eberlein Puerckels Veldt ist auch ein Stain in die Mitten und einer am Ende des Acker innerhalb des Rains gesetzt worden.

Vonn solchem obern Eckstain bey der Pfar Veldt ist hinauswärts zu Ende des andern Ackers, so inn der Lorentz Mennin Hoff zur Altennstadt gehört, ist oberm Eck ein Stain unnd vonn dannen hinauswärts vonn dem Acker darob gelegenn, so inn der Clauß Kuenin Hoff gehört, bis zu Ende desselbenn zween Stain gesetzt. Über solche Marckung soll nicht geackert werdenn.

hereinwartens, als der Rangen hoch aufgeworffen ist, sein noch zween Stein innen gesetzt, soll der Rain eingleicht werden in den Graben, das die Stein fuerter frey. Darnach hinfür bis hinter der Einfuhre soll es bleiben. So ist hinter der Einfuhr am obern Ort ein Marckstein unnd am andern unntern Ort der Einfuhre auch ein Steinn gesetzt, soll der Rain nach ihrer Anzeigung eingezogen werden. Bis hinab zu Ennd des Rayns ist auch ein Marckstein gesetzt unnd soll der Brot Biernbaum darbey auf der Gemein bleiben unnd hinhintter der Rayn unabgetan sein.

**Zu der rechten Hannd vorm Thore gegen dem Heyligenn
Creütz, Dienstags nach Johannis Baptistæ**

Herr Ambrosius Otschneider soll den Zaun am Gartten untter des Becken Hauß hineinsetzen uber die zween Marckstein, der an jedem Eck einer gesetzt ist, das die Stein frey herausen sein.

Von dem unntern Stein soll der Keßler das Zeünlein vor dem Hauß auch hineinrucken dem Stein gleich, der unnter seinem Hauß gesetzt ist.

**Vorm untern Thor uff der rechten Seittenn hienauswarts
gegenn dem heiligenn Creutz zum Schwipogenn.**

Item des Thim, Schwartzferbers, Wolffenn Eckenn, Peckenn, des Hanssenn Altmans Erbenn unnd Eberlein Gebhardts Kinder Heussernn bis an Sebastian Kindtspergers Peundt sollen wie itzo erpaut bleibenn. Doch das mit Verzeunen oder inn ander Wege mit Pauen an der Gemein kein Neuerung aufgericht werde.

Sebastian vonn Kindspersgs seligen Erbenn sollenn mit dem Zaun vor irer Peunt, so von dem Eltistenn vonn Kindsperg zu Lehenn ruert, aber nichts desto weniger der Stadt Steuer unnd allen burgerlichem Mitleidenn unterworffenn ist, so er, der vonn Kindtsperg seliger, vonn Hanssenn Urbann, Muelnern, erkaufft, nach Anzaigung funff Marckstein, so vom öbernn Eck der Peunt hinter des Gebhardts Behaussung anfangenn, bis hinab an die Mistelbach hieneinruckenn, das furter die Stain hinaus frey stehn sollenn.

Item Margretha Henfflingerin, Schwipögnin genandt, soll mit dem Zaun hinter irem Hauß nach Anzaigung dreier Marckstein vonn der Mistelbach hienauffruckenn unnd die Stain ausser des Zauns frey stehn lassenn.

**Mitwochenn nach Invocavit im 52. Jar.
Hinter dem heiligenn Creutz uff der rechtenn Seitten
hinauswarts geraint.**

Item denn Zaun vor Cuntzenn Kueffners Peunt zwischenn seinem Hauß unnd Hanß Kempfenn des Elternn Stadell hat man, wie er itzo steet, pleibenn lassenn, doch soll nicht verner herausgezeunet werdenn.

Item bey Hanssenn Kempffenn des elternn Acker, so etwann Sigmundt vonn der Gruen vonn dem Spital erkaufft, sindt obenn

Flaschner soll den Zaun auch hineinsetzenn bis uff das Eckh am Hauß.

Hanns Neuckam soll den Zaun vor seiner Beünt unnter des Flaschners Hauß hinaus bis gegen dem Schweinbogen nach Anzeigung fünff Marckstein, die bis an das Eckh an der Mistelbach gesetzt, hineinrucken, das die Stein fúerter herausen frey sein.

Heintz Müllner soll das Thüll von seinem Gärtlein vom Eck des Heüßleins uffm Schwainbogen bis uff den Marckstein, der am Eck des Gertleins gesetzt, hineinsetzen, das der Stein frey unnd gleich.

Hinter dem Heiligen Creütz

Am Spitalfelde ob dem Heyligen Creütz an der Höhe und Eck ist ein Marckstein gesetzt, der solle auf zwey Ort marcken, darnach über dem Wasserriß [?] hinauswartenns gegen der Hohenstrassen sein noch vier Stein gesetzt, derselb Zaun unnd Rayn zwischen unnd Michaelis bis an Fritzenn Schneiders Acker hineingesetzt und eingleicht werden, das die Stein frey unnd marckt der ober Stein zwischen Fritzen Schneiders Acker unnd dem Spitalfeld.

Von demselben Stein hinaus vor Fritzen Schneiders Acker biß zu Ende desselben seyen noch vier Stein gesetzt. Soll von einem auf den andern der Acker nicht gebraucht, noch auf den Rayn

zwischen der Einfuhr uff itziglichen Eck des Ackers ain Stain gesetzt. Nach Anzaigung solcher zweier Stain soll er die Spitzenn inns Gemein liegen lassenn unnd über die Stain nicht ackern unnd furter von dem öbernn Eck gegenn dem Weg am Rangenn steendt sindt hienauswarts bis zum Ende des Ackers noch drey Stain unnd dann von dem unternn Eckstain gegenn dem Rothman unnd Hertzogprunnen hinabwarts seind noch zween Marckstein gesetzt. Nach Anzaigung derselbenn Marckung soll Kempff den Rangenn abziehenn unnd eingleichenn unnd von der Gemein nichts mehr hienauffwerffenn, sonder die Stain gegen der Gemein frey stehn lassenn.

Hintter dem hailligen Creutz hinaußwarts gegenn der Hohennstrassen.

Item vor Wolffenn Pirckner Acker, so Conntzenn Kurndörffers unnd vor Alters des Spitals gewessenn, sindt hienauswarts vier Stain gesetzt unnd ist der vierte Stain ein alter Marckstain. Über solche Marckung soll auch Pirckner nit gebrauchenn unnd soll der Rangenn wie er itzo ist bleibenn, doch soll kein Aufwurff von der Gemein uffgeschlagenn werdenn. Unnd soll Pirckner denn Steig, so zwischenn den zweien eusserstenn Stainen vom heiligen Creutz hienausgehet, wie er itzo ist also uneingezogen liegen und unversperret geen lassenn.

1558. Es ist nit mehr dan ein Stain gefunden am Ende des Ackers gegen Jacoben Kueffners Ackern unnd alsbalden drei nacheinander einer inn die Mitte, der ander ufs Eck gegen des Amptschreybers Peundt, der marckt gerat uf den den mitlern Stain gegen der hohen Strassen, und dan hinauswarts gegen dem Herzogperg gesetzt worden. Denselben nach soll nit herausgeackert werden.

Vor Cuntzenn Kueffners Acker, so vor Alters Fritzenn Schneiders gewessenn, seind bis zu Ende desselben hinauswarts vier Stain gesetzt unnd furter von solchem des Contzenn Kueffners vier

geworffen werden, ein Schuch vom Stein.

Item der Steig soll nun auf der Gemein vor dem Acker gehn.

Von dem obern Stein vor des Teuffels Acker hinauß sein zween Stein gesetzt, soll ers halten wie obgemelt.

Deßgleichen vor der Dörrhoeferin Acker biß an die Strassen, do die steinen Creütz unnd die hültzern Marter steht, biß hinter Fritzen Müllners Acker sein zween Stein gesetzt, soll es nach Anzeigung derselben wie obgeschrieben gehalten.

Von der Hohenstrassen als die Wacholternstauden, die alle gemein auf unnd auf sind, wieder hereinn gegen dem Heiligen Creütz auf der andern Seitten der Strasen.

Stainen sindt vonn Jacob Kueffners Acker, so vor Alters des Teuffels gewesen, bis zu Endt dessenn hienauswärts auch vier Stain unnd vonn solchem des Kueffners vierten Stain ist zu Ende des jungen Thiemen Eckerlein, so der Dürnhöfferin gewessenn, an des Zickels unnd Spenteckernn auch ein Stain gesetzt. Über solche Marckung soll vonn den Inhabernn der Ecker nicht herausgeackert werdenn unnd soll der aufgeworffene Rangen wie er itzo ist vor den Eckern hienaus pleibenn, doch soll vonn der Gemein nichts mehr hienauffgeschlagen werden.

1558. Item uff Fritz Kueffners, Pecken, Acker sindt zween Stain zuwenig der alten Marckung nach gefunden und alßbalden andere an die Statt, nemblich einer inn der Mittenn und der ander, welches ein sehr groser Stain ist, ufs Eck gegen des Amptsschreybers Acker gesetzt worden.

Auch so sollenn die Inhaber der Ecker den Steig, so zum Theil ufm Rangen, auch darunter zwischen denn Stainen geht, unvermacht und uneingezogenn lassenn. Do sie aber ire Velder verwaren wolten, mögenn sie dasselbig uff dem iren über die Marckstein thun, doch das die Stain gegenn dem Steig frey steen sollenn, unnd wo es vor solchenn Veldernn zum Wildtwasser ains Grabenn ausserhalb des Rangenn bedörfftig, soll hinfuran der Aufschlag gegenn der Gemein aufgeworffenn werdenn.

Uff der andern Seittenn über denn Strassenn hieneinwärts gegenn dem heiligen Creutz.

Item, so weit die Wacholderstaudenn gegenn der Seiboldtsdülckenn hieneinwärts umbfangenn, ist alles nach Besag der alten Marckung zu gemeiner Stadt Huedtwaidt gemein.

Uff der andern Seitten vor des Landknechts Acker, der zwischen der Strassen ligt, hinab ist oben ein Stein, in der Mitten ein Stein unnd unntten ein Stein gesetzt, soll darüeber nit geackert werden. Darnach umb den Acker fünff Stein gesetzt, soll wie obgemelt gehalten werden.

So ist vor der von Asang Feldern oben in der Schulthesen genant ein Stein gesetzt unnd darnach ab unnd ab bis an den Weeg, der ob des Eckschneiders Hopfgärtlein in den Asang geht, sein sieben Marckstein gesetzt, soll darüeber nit heraußgeackert noch gebraucht, das die Stein frey unnd eines Schuechs weit an die Stein nit geackert soll werden.

Vor demselben Acker hinhintter, der inn des Hübners Hof gehört, sein drey Stein gesetzt, das er den Acker nit weiter ackern soll, damit der Weeg nit geengt, sonder geweitert werde.

Von dem obern Marckstein gerichts hinüeber vor Heintzen Biedermanns Acker, etwan des Tengels gewest, ist ein Stein unnd ein Stein zu End des Ackers ob des Eckschneiders Zaun gesetzt, soll Biederman den Rayn unnd Heeg von einem Stein gerichts auf den andern eingleichen, sich nit mehr gebrauchen, das die Stein frey sinnd.

Eckschneider soll die Heeg unnd Rayn oben am Ort, do ein Marckstein stehet, hinaus abraumen unnd hauen bis uff den Stein, der ob der Einfuehre gesetzt ist.

Item Eberlein Purckels Acker zwischenn denn Strassenn liegendt ist geringsherumb mit den altenn unnd neuen Marckstainen mit acht Stainen vermarckt. Über solche Marckung soll gegen der gemein nicht herausgeackert werdenn.

Item gegen der Huebner inn Mosang Veldern oben von der Schulteissin an bis hineinwarts an Weg an Wolffenn Pirckners Acker, so vor Alters des Eck, Schneiders, gewessenn, ist nit geraint aus der Ursach, nachdem durch das Wasser der Weg sehr zerrissen unnd verderbt, ist derhalben der gemein Fuhrweg uff der Huebner Veldt gelegt wordenn.

Darumb ist mit innenn ann dem Ort

Item zu Endt Jorgenn Huebners inn Mosang Acker, über obgemeltem Erntweg ligenndt, ist unnten am Eckh des Ackers ain Stainn unnd hin hinter inn der Mitte, welches ain alter Marckstain gewessenn, aber ain Stain unnd uffm Rain zwischen gedachtem Ackern unnd Christoffenn Mannenn Wisenn, zum Hoff gein der Altenstat gehorig, der drit Stain gesetzt. Über solche Marckung soll nit geackert werdenn.

So ist vonn nechstgemeltem obern Stain, so uffm Rain zwischenn des Huebners Acker unnd Mannenn Wisenn steet, gerichts hinueber uffm Rain vor Haintzen Pidermanns Wisen, so vor Alters ain Acker unnd etwann des Stengels gewessenn, ain Stain unnd vonn solchem Stain gegen der Gassen hinab biß zu Ende der Wisen, nebenn Wolffenn Pirckners Acker, des Eckschneiders gewessenn, zween Stain gesetzt unnd vonn solchem unternn Stein ist vor gedachts Wolffenn Pirckners Acker hinab bis zu Ende deselbenn auch zween Marckstain gesetzt. Nach Anzaigung solcher Marckstain soll Piderman unnd Pirckner den Rangen eingleichenn unnd vonn der Gemein nichts mehr hinaufschlagenn. Unnd ist das ander, so zwischen des Huebners Acker, Haintzen

Darnach vor der Mittelbergerin, des Herings unnd Heintzen Biedermans Eckern bis hinab zu den steinen Creützen, als sich der Weeg theilt, sein sieben Stein gesetzt. Sollen Sie die Rayn abthuenn unnd eingleichen, das die Stein frey stehn ut supra.

Darnach hinhintter gegen dem Weeg, der inn den Asang geht, ist vor des Biedermans Acker ein Stein gesetzt. Soll er die Spitzen von einem Stein auf den andern eingleichenn unnd abthuen. Aber darnach hinaus gegen dem Asang bleibt der Rayn inn Form hinauß bis zu End der Ecker ungeendert.

Auf der andern Seitten hinauß gegen dem Asang

Pidermans Wiesen und Wolffenn Pirckners Veldt ligt, gemain, das man sich mit Huettenn und Grassenn als fur gemain geprauchten.

Vonn solchem des Pirckners unterm Eckstain ist hieneinwärts gegenn dem heiligen Creutz bis zu Ende des Ackers 2 Stain, unter denen der mitler ain alter Marckstain gewesen, gesetzt. Über solche Marckung soll nicht geackert, auch von der Gemein nichts hienauffgeschlagen, sonder wie itzt gelassenn werdenn.

Vonn dem unntern Marckstain, so zwischenn Wolffenn Pirckner unnd Erhardtenn Miltpergers Acker steet, der auch hinein unnd zwischenn innen beiden hinhinter marckt, sein hineinwärts vor gemelts Mitlbergers Acker, auch Wolffenn Pirckners Eckerlein, so unnter des Mitlbergers Acker gegen dem hailligenn Kreutz zu ligt, so des Herings gewesen, biß zu Endt des Pirckners Eckerlein zunechts ob der Einfuer drei Stain gesetzt. Solcher Marckung nach soll der Rain, wie er itzo ist, pleibenn unnd nichts mehr vonn der Gemein hienauffgeworffenn werden.

Vor Haintzenn Pidermans Acker sein ob dem Weg, so inn Mosang geet ligenndt, sein 2 Stain, uf jedes Eck ainer, gesetzt wordenn. Solchenn Stainenn nach soll der Ranngenn abgezogen unnd nichts mehr vonn der Gmain hienauffgeschlagen werdenn.

Am Dienstag nach Exaudi im 52.

Am Weg bey dem stainenn Kreutz, so genn Mosang geht, hinauswärts uff der lincken Seittenn.

Vonn Hainrich Pidermans Acker ist unten gegenn diesem Weg ain Stain gesetzt. So hat es darnach hienauswärts sein alte Marckung, bey derselben bleibt es, doch soll nichts mehr von der Gemein hienauffgeworffenn werdenn.

Uff der andern Seittenn über diesen Weg der rechten Seittenn hienauswärts.

Von Fritzen Müllners Acker bey den steinern Creützen von demselben obern Marckstein an vor den Eckern, die zu einem Seelgereth des Zickels gehören, die ie der Eltist des Geschlechts gebraucht, sinnd hinaus vier Stein gesetzt, das man zwischen dem alten Weeg unnd den Marcksteinen zu fahren unnd zu gehen Macht haben unnd das die Stein frey stehen sollen ut supra.

Darnach vor Geörge Haynls Acker hinaußwartens zween Stein unnd oben an des Poppen Felde auch ein Stein gesetzt, aldo die Fuehre unnd der Steigk angehet, sollen sie die Ecker aus unnd aus nit weiter gebrauchen unnd den Weeg ungehindert laßen, das die Stein frey.

Darnach gegen dem obersten Marckstein auf des Poppen Feld uber den Weeg auf des Biedermans Felde am Eck ist ein Stein gesetzt, soll der Biederman den Rayn eingleichen, das der Stein frey.

Item vor des Zickels zweien Eckern, so zum Selgereth gehört und die Spentecker genandt, auch vermög der altenn Rainung durch den Eltisten des Geschlechts gebraucht werdenn, sindt hinauswarts bis zu Ende der Äcker sechs Stain gesetzt. Über solche Marckstain soll gegenn dem Weg nit hinausgeackert werdenn, sonder der Weg zwischen den Stainen und alten Weg zum Fahren, Reittenn und Gehenn unabgetriebenn sein und pleibenn.

Darnach ist die öbern Rain hinauswarts vonn des jungen Haintzenn Purckels Acker, so seines Anhern Micheln Kempfen und vor Alters Georgen Hainleins gewesenn, ein Stain und bis zu Ende des Ackers noch zween Stain und furter vonn solchem des Purckels letzten Stain, so am Eck des Ackers ufm Rain stehet, sind vor des Haintzenn Huebners inn Mosing Acker, so vor Alters des Poppenn gewessenn, noch zween Stain hienauswarts gesetzt. Soll es mit solcher Marckung und Wegs halbenn aus und auß, wie vor des Zickels oder den Spentäckern gesetzt, gehalten werdenn, also, das der Wege uneingezogen pleibenn soll. Danach uff bedenn Seittenn hinauswarts gegenn denn Mosang pleibt es inn itziger Form.

Zwischenn dem Weg, so neben des Pidermans und der Huebner Velder uff die Schulteisin hin hinter gehet.

Item zu Verrainigung gedachts Wegs ist bey Haintz Pidermans Acker am obernen Eck ufm Rain ein Stain und furter vor diesem Acker und der Wiesen, so vor Alters auch Veldt gewessenn, noch drey Stain gesetzt. Über solche Marckstein soll sich Piderman des Ackers und Wiesen nit gebrauchenn, sonndern Weg der gmain ist ligenn lassenn. Unnd nachdem Piderman vor etlich Jarenn von solchem Acker unnd Wisen, so vor Alters, wie obgemelt, auch Veldt gewessenn, ainenn Rain und Rangen auffgeworffen, welcher den yetzt gesetzten Stainen nach Anzaigung der alten Marckung

Darnach hinhintter des Ackers noch zween Stein bis uff die Schultheysin unnd des Hübners Feld gesetzt, soll es nach Anzeigung der Stein wie andere gehalten werden.

Am Awweg von der Dietzen unnd Veit Mannen Weyern

Item der Awweg unnten oberhalb der Marckung von der Dietzen unnd Veit Mannen Weyern heraufwartens, der ist zwischen den Raynen frey und gemein unnd soll also bleiben mit der Marckung bis zwischen den Feldern gegen dem alten Biernbaum, ist unnten auf der lincken Seitten aufm Rayn ein Stein gesetzt unnd einer hinter dem Biernbaum gesetzt. So ist auf der rechten Seitten hinauf vor dem Felde gegen des Tengels Weyer zween Stein gesetzt, also, das der Weeg in einer Gleichen sein unnd die Stein fuerter uff der Gemeyn frey stehen sollen.

Unnd hinauf vor des Hübners Felde auf der rechten Seitten ob des Tengels Weyer unnd Gertlein sein noch sechs Stein gesetzt, soll der Acker nit ferner gebraucht unnd der Rayn eingleicht werden biß auf der Buetnerin Feld.

zuwider, soll Piderman solchen Rangen vor dem Veldt unnd Wisen ab und ab biß uf den untersten Stain zwischen hie und Michaelis eingleichen unnd gantzlichen abthun unnd sich des Ackers unnd Wisen wie droben gesetzt über die Marckung nit anmassen.

Von solchem des Pidermans unntersten Stain neben der Wisen steende gerichtsuberwarts neben des Christoff Mannen Wissen, die Schultessin gnant, ist auch ain unnd furter vor Jorgen unnd Haintzen Huebners Erben, der unterst der Erbacker und der oberst der Standenacker genant, uff der andern unnd lincken Seitten wider hinfurwarts an Mosanger Weg sein noch drei Stain gesetzt. Über solche Marckung soll nit gegen dem Weg geackert, sonnder die Stain freygelassen werden. Unnd sollen die Huebner die Hecken und den Stauden vor solchen iren bedenn Eckern zwischen hie und Michaelis abthun, abhauen unnd des Orts kain Heg ziehen, aber die Kerschen- und Pirnpaum, so an dem Ortt uff der Gemein steen, sollen pleiben.

Der Auweg ob des Haintzenn Pidermans Weyer, so vor Alters des Dietzenn und Veit Mannen gewessenn, ist gegen der Huebner Velder uff beden Seitten hereinwarts wie volgt verraint.

Item vor des Haintz Huebners Acker uff der rechtenn Seittenn oberhalb des Weyhers am unternn Eck des Ackers sindt bis uff denn Marckstein, so zu Ende dieses Ackers im Erntwege, so vonn der Strassenn nach der Zwerch herabgeet, steht unnd etwan vor vier Jarenn durch den Hauptmann Wolff Christoff vonn Redwitz,

Darnach vor der Buetnerin Feld in den Osang gehörig, das jetzt Sigmunds von der Grünen ist, bis an die Strasen sein vier Stein gesetzt, soll wie ander gebraucht werden.

Item von des Tengels Weyerstham, darüeber auch ein Erndtweg gehet, vor dem Felde zu des Saahers Hof im Osang gehörig, ist ausserhalb des Ackers ein Stein gesetzt. Soll der Acker so verne liegen bleiben unnd nit gebraucht werden, das der Weeg frey gehen müeg.

Item in des alten Pollen Gärtlein ob des Tengels Weyer ist unnten am Weyer ein Stein unnd bis zu End des Rayns hinauf innerhalb des Rayns auf unnd auf noch ailff Stein gesetzt. Soll der Rayn eingleicht, das die Stauden alle herauskommen unnd die Stein frey stehen ut supra, auch vor des Steigels Gertlein unnd under des Pollen Eckerlein bis zu der Einfuhr vornen ut supra.

Von der Einfuhre vor des Pollen Beüntlein gegen der Hiertwiesen bleibt der Rayn.

Wolffenn Sendelbeckenn, Castnern, Wentzelnn Neuschuch, Stadtvogt, Burgermeistern, Rathe unnd Gemeind gesetzt wordenn, drey Stain hieneinwärts gesetzt.

So seind uff der linckenn Seittenn vor des Georgenn Huebners Acker bis zu Ende desselbenn an obgemeltem Erntwege funff Stain gesetzt. Über solche Marckung soll uff beden Seittenn nicht herausgeackert werdenn.

Vor dem Acker über gemelten Zwerchweg uff der lincken Seittenn gegenn Thomassen Ganßmans Weyer, so inn des Saherers gehört, sein hineinwärts vor vier Jaren durch obgemelten Hern Hauptman bis zu Ende des Ackers drey Stain unnd dann vonn solchem drittenn Stain untem am Eck des Ackers ob Thoma Ganßmans Weyerstham, darueber ain Erntweg gehet, auch ain Stain gesetzt. Bey solcher Marckung soll es nochmaln pleibenn unnd darueber nicht herausgeackert werden.

Item ein Stain ist wiederumb ufs Eck beim Weierlein gesetzt worden, demselben nach soll es gehalten werden.

Unnd dann uff der rechtenn Seittenn über gemelten Zwerchweg sindt von Jorgen und Peter Huebners inn Mosang bis zu Ende des Veldes an Hammen Reuters Weg hineinwärts inn nechster Rainung durch obgedachten Hernn Hauptman neun Rainstain gesetzt. Bey solcher Marckung bleibt es noch unnd soll darüber nicht geackert werdenn.

Item uf Lorentzen Huebners Acker sindt nur drey Stein gefunden und alsbalden einer in die Mitten, der ander an das Eck, der marckt gegen gemelten dreien Stainen heraufwärts und dan gegen dem Kapf hinunter, do zu vorn der alt Erntweg gegangen, und sindt über gemelte Stain gegen der Aue noch zwen Stain uf dem Kapfen hinuntergesetzt. Denselben nach soll Lorentz Huebner forthin nit herausackern, sondern zum Erntwege liegen lassen.

Item uff der linckenn Seittenn vor Thoma Ganßmans Veldt, ob seinem Weier, so des Stengels gewesen, unter der Sorg liegendt, seindt vom untern, unten beim Weierstham anfahendt, hieneinwarts bis zu Ende des Ackers ailff Stain gesetzt. Über solche Stain unnd Marckung soll nicht geackert, sonder die Rain unnd Aufwurff eingleicht unnd die Stauden und Heg über die Marckstein abgehauen und ausgerottet werden. Also, was auf und auf ausser denn Marckstainen ist, das soll zum Auwege gehörig unnd gemein sein. Thoma Ganßmann soll auch die Spitzen obenn vor dem Acker nach Anzeigung des zehendten unnd ailftenn Stains zur Gemein unumbgeackert liegenn lassenn.

Unnd was von der Hiertwiesen unnd der Strasen unnd unnter dem Weeg von des Pollen Beüntlein hineinwartens gegenn dem Heiligen Creütz bis in die Tülcken unnd Gründtlein neben dem Hertzogbrunnen ligt, das ist alles gemein an der Strasenn.

So seind vonn gemeltem ailftenn Stein unnter dem Acker gegen der Gemain unnd Hirttenwisen herumb zwen Stain, ainer inn der Mitte und der ander am oberenn Eckh der Hirttenwisen gesetzt. Über solche Stain soll Ganßmans sich nichts geprauchten, sonnder zur Gmain gehorig sein.

Item denn Huebnern inn Mosing soll angezaigt, auch Pen unnd Straff zehenn Guldenn gepotten werdenn, das sie sich mit irem Viech ann obgemeltem Auweg, so zu gmainer Stathutt und Wartt geherig, wie innen dann solches, zuvermallenn als sie zu Mundtleutten unnd Spruchmennern angenommen, sich gemainer Stat Hutt und Waidt zu enteussern, inn irer Pflicht eingepunden worden, zu hutten gentslich enthaltenn sollen. Unnd do sie im Phal hieruber an den oder ainem andern Ort uf der Gemain zu huetten betretten oder desselben wissentlich besagt wurdenn, sollen sie jedesmals obangezaigter Straff unnachleßick zu geben verfallen seinn.

Item ob dem Hertzogbrunnen von der Tulcken unnd Gründtlein herein ligt ein Acker auf der Höech, der ist des Spitals. Vor demselben Acker am Ort stehet ein Stein. Sool die Spitzen bis auf den Stein abgetheun unnd liegen bleiben unnd nit mehr zum Acker gebraucht werden. So sein noch drey Stein auf derselben Seitten

Es ist auch zu wissen, das der Rangen und Dulcke, wie dan inn der alten Rainung mit lautter Wortten außgedruckt, vonn obgemelter Herttenwisen an ob und unnter dem Hertzingprunen, auch der Strassen unnd den anstossenden Feldernn, die dan an dem Ort gegen berurter Gemain verraint und verstandt biß inn den Rottman

hereinwärts gesetzt, soll der Rayn darüeber nit verner gemacht werden bis an die Spitz der Einfuhre stehet auch ein Stein hineingeruckt werden.

So sein auf der andern Seitten auf dem HeinerBreütter Weeg, alda untten ein Marter stehet, auf unnd auf vor dem Spitalfelde bis hintter das Heilig Creütz auf der Höch, alda vor ein Stein stehet, sein fünffunndzweintzig Stein gesetzt, soll zuvor der Steig vor dem Spitalfelde wie vor sein unnd die Rayn bleiben unnd ungefährlich wie ander gehalten werden.

So bleiben die Zeün unnd Heeg vor der Pegetinwiesen unnd des Neückhaimbs Selden in Form.

alles gemain und zusambt obberurten Auweg gemainer Statt Hutt unnd Waidt gehörig ist.

Item vonn der Huebner Veldt bei dem stainenn Creutz an HainnerBreutterweg sein hineinwärts gegenn dem hailligen Creutz unnd biß zu Endt ires Veldts zehenn Marckstain gesetzt, untter dennen der annder unnd zehenndt Stain zwen alter Marckstain sein.

Item uff des Hackers Acker ober dem Georgen Huebner ist kein gefunden und einer inn die Mitte des Ackers gesetzt worden.

Furtter so sein vor dem Spitalveldt drei Stain, unntter welchem die zwen gegen der Statt alte Marckstain sein.

Unnd dan von Wolffen Pirckners Veldt, so etwen von dem Spital erkaufft worden, biß zu Endt desselben neun Stain, unntter welchen der drit und sechst Stain gegenn der Stat alte Marckstain sein, gesetzt worden, alßo, das der Stain, alter unnd neuer, von gedachtem der Huebner Veldt ann biß zu Endt des hailligen Creutz gelegenn zwenunndzweintzig Marckstain. Soll von den Innhabern der Felder gegen der Gemain nit heraußgeackert, sonnder die Gemain alle freigelassen werdenn.

Unnd nachdem Wolff Pirckner bei solchem Acker, aldo der Steig hinauffgeet, ain neue Einfuer gemacht unnd mit solcher die Gemain vergrabenn, ist ime zu Abschidt gebenn, das er solche neue gemachte Einfuer abthun unnd denn Steig wie vor Alters geenn lassen soll unnd sich der altenn Einfuer dieses Ackers gebrauchenn.

Rainung vorm Untern Thor uff der lincken Seitten, auch uff der Laimbgrueben

**Vorm untern Thor hinaußwartens
Vigilia Johannis Baptistæ Anno 1514**

**Vorm untern Thor uff der linckenn Seittenn
hinauswarths.**

Hinter des Todtschindter, Lederers, Zaun gegen dem Stadel ist ein Stein gesetzt, das der Zaun fūrter darüeber nit herausgesetzt soll werden.

Nochterin soll den Zaun vor ihrem Heüßlein vom Eck des Steygels Hauß bis an Eberlein Geebhardts Haußbeckh gleich unnd hinfūrter nit weiter den heraussetzen.

An Georgen von Seckendorffs Zaunn ob der Einfuhre ist ein Stein unnd an Hannsen Hallß Haußbeck unntten ist auch ein Stein gesetzt. Sollen die Zeün nit ferrner herausgesetzt werden, sonderlich soll der Halß den Seustall hineinrucken unnd der Seckendörffer das Thor von Stein dem Hauß gleich hineinrucken.

Heintz, Rotferber, soll den Zaun vom Eck Hals Hauß, alda ein Stein stehet, biß an sein Eck des Hauß, des Ziegenthalers gewest, do auch ein Stein stehet, zwischen unnd Michaelis bey zehen Pfunden, auch der Halßs unnd Seckendörffer hieneinrucken, das er von einem Eck uff das andere gleich sey die Stein heraußen.

Und ist hinter des Rohrtferbers Hauß der Zaun unnd Heeg hinaus in die Symonnsgassen nit unfelligs gefunden, wie dann ein Stein am Eck gesetzt, nit verrner hinauszusetzen.

Item hinter Linhardt Schmaussenn Hausß, so des Todtschindters, Lederers, gewessenn, sein zween Stain gesetzt, einer bey dem Nuesbaum, der ander beim Ecke des Stadels. Solcher Marckung nach soll Schmauß mit dem Zaunn hineinrucken, das die Stein herausen frey stehn.

Den ersten hat man nicht finden können.

Item Hainrich Piderman hat zu seinem Hauß, so des Lautterbachs gewessenn, im Geßlein zwischen ime unnd Erhardtten Rauen ein Haimblikeith gemacht. Ist ein Neuerung. Ist dem Inwoner des Hausses angezeigt wordenn, solche Heimlikeith alsbaldenn anzuthuenn.

Gleichsphals ist dem Vögelein als Besitzer des Michell Gebhardts Hauß, so vor Alters des von Seckendorffs gewessenn, sein Haimblikeith, so am Wege hienausgeheth, abzuthun gebottenn.

Es soll in des Fruebeiß Hauß die Haimblikeith auch abgethun werdenn unnd nit inn die Gassen herausgefurth werdenn.

Item Michell Gebhardts Kinder sollenn denn Zaun vor irem Hause, so des Seckendorffers gewessenn, nachvolgender alten Marckung bis zu des alttten Dürren Hauß hieneinrucken, wie dann zween Stain unnd der ander inn des Durrenn Garthenn gesetzt.

Desgleichenn sollenn sie denn Zaun zwischen der Dürnn unnd irem Hauß, so des Rothferbers gewessen, vonn einem Eck uff das ander hieneinrucken, wie dann inn der Mittenn ein Marckstein gesetzt.

Im Simonsgeslein.

Michell Gebhardts Kinder sollenn die Haimblikeith, in die Simonsgassenn gehendt, abthuen unnd dann vom Ecke des Hausses bis uff ein Marckstein, so zu Ende der Heg inn der Eckenn

Hanns Schmied, Lederer, soll an der Beünt, des Glatzhanssen gewest, die Heeg unnd Rayn nach Anzeigung der Marckstein, der vier Stein gesetzt, eingleichen unnd abthun, das die Stein frey. So marckt der Stein am Eck hinabwartens in das Wolffsgäblein. Soll er die Heck abebnen unnd den Zaun hineinssetzen bis uff den Stein, der unntten gesetzt, als der Voogelgartten ein Ennd hat.

Auf der andern Seiten der Simonsgassen

gesetzt, die Heg abziehenn unnd dem Eck, auch dem gesetzten Stain gleich hienauffruckenn. So ist vonn solchem Stein gegenn der Michell Ganßmennin Peundt zu noch ein Stein gesetzt. Solchem nach soll mit dem Zaun auch hienauffgeruckt werdenn, das die bede Stein herausn frey stehenn sollenn.

Ist in der Besichtigung recht gefunden.

Nicht weit vonn diesem obern neuen Stain ist in itziger Besichtigung der alte auch wider befunden. Der gibt Anzaigung, das mit der Hege weiter hineingeruckt worden, dan man zu thuen schuldig gewesen.

Item die Michell Ganßmennin soll an irer Peundt, so des Schmiedts, Lederers, unnd etwan vor Alters des Glatzhanssens gewessenn, die Heg gegenn der Simonsgassen zum halbenn Theil bis herauff ans Eck beim Wolffsgesselein abhauen. Wie dan unten bey der Einfurth ein Stain, inn der Mitten auch ein Stain unnd obenn beim Ecke wider ein Stein gesetzt wordenn, damit man der Heg halbenn mit Getraidt unnd Heu ungeirrt hin und wider fahrenn mag. So ist vonn solchem öbern Eckstein über inns Wolffsgesleinn nebenn zweien Weichselbaumen obenn ein Stain gesetzt. Soll nach Anzaigung beder Stain mit dem Pueg unnd dan nach Anzaigung zweier Stain, das Wolffsgeslein hinfur gegenn Jorgenn Kuens Peundt gesetzt, zur Erweiterung des Gessleins mit dem Zaun hieneingeruckt werdenn.

Ist ime gesagt, die Heg uffs furderlichst hineinzuraumen, dan ers gar zu sehr weit heraus verwachsen lassen.

Item Cuntz Stainmuelner soll sein Haimblikeith, inn die Simonsgassenn gehendt, hinweg unnd abthuen, auch den Zaunn, so zu weit heraus inn die Gassenn gesetzt, hienauff an Packoffenn rucken.

An diesem Eck zwischen deß Stainmulners und Ochsen Garthen ist ein neuer Kiselstain darbei 3 Zigelcheckscherben zu Zeugen fur ein Marck gesetzt.

Hanns Birckner soll hinter seinem Hauß, des Arnold, Lederers, gewest, also ein Stein stehet, anfahren unnd hinauswartens der Gassen, als weit der Gartten gehet, do noch drey Stein gesetzt, bis hinaus an Zaun die langen Heeg unnd Zäun abthuen nach Anzeigung der Steinn, das die fuerter frey herausen stehn.

So soll der Rayn vor des Pfarrers Gartten in Form bleyben, dann das er ein wenig abgezogen soll werden.

So ist hintter des Paule Mahlers Beüntlein ein Stein gesetzt, darnach ein Stein neben dem grossen Biernbaum unnd hinaus über die Krüm noch ein Stein. Soll er den Rayn bis an die Heeg herabziehen. Unnd darnach hinaus unter dem alten Weidenstock ist aber ein Stein unnd oberhalb der Einfuhre aber ein Stein gesetzt. Soll er den Puck unnd Krümm von einem Stein auf den andern hineinrucken unnd gleichmachen, das die Stein fuerter herausenstehn.

Tillinger soll an der Einfuhre seines Gartten nach Anzeigung des Marckstein, der am Eck des Mahlers Garten steht, anfahren unnd den Rayn eingleichen, wie im des Grueben geschlagen, auch zwen Marckstein, der eine in der Mitte, der ander am Eck steht, sinnd.

Darnach an demselben Eck, als der Torsch ein Einfuhre zu seinem Stadel unnd Beünt hat, auf der Seitten des Tillingers biß in End Fritzen Müllners Garten, der auch des Tillingers gewest, an die Straaß gein der Altstadt sein sieben Stein gesetzt unnd wieder heraufwartens am Spitalfelde auf der andern Seitten, auch in des

Item Christoff Ochs soll nach Anzaigenn vier Marckstein mit der Heg unnd Zaun an seinem Garthenn, so des Hanssenn Pirckners und etwan vor Alters des Arnoldts, Lederers, gewessenn, gegenn der Simonsgassenn auff und auff bis an der Pfarr Garthenn hieneinrucken, das die Stein ausser des Zauns unnd Heg frey stehenn. Soll auch die Heg abhauen, damit sie am Fahrenn mit Getraidt unnd Heu nicht hinterlich sey.

Bey der Pfargarthenn bleibt es wie vor Altter. Allein, das die neuen Aufwürff wieder sollen abziehenn unnd eingleichenn.

Item inn Hanssenn Apeln des eltern Peundt, so er vonn Veittenn Pierzapffenn erkaufft unnd vor Alters Pongratzen Malers gewessen, ist unten beim Pirnpaum ein Marckstain und dann die Gassenn hienauff bey einem altenn Weidenstock aber ein Stain gesetzt. Zwischenn solchenn bedenn Stainen soll Apell mit dem Zaun oder Heg vor der Gassenn hieneinrucken, das die Stain ganz frey stehenn.

Furter so soll er von dem Stain, so wie itztgemeldt beim alten Weidenstock bis herfuhr zur Aichenn mit der Heg auch hieneinrucken schnurgerichts, also, das die Eichenn, so ein Marckstein sein unnd bleibenn soll. Demnach ist gegen der Gassenn hienauswarts innerhalb des Pirnpaums, so altten gepelzt gewessenn, auch ein Stein gesetzt. Soll Apell vonn der Aichenn bis uff diesenn Stein unnd dann vonn solchem Stain bis uff denn altten Marckstein, so fast zu Ende gegenn denn Garthenn hienaussteht, mit dem Zaun unnd der Hege hieneinrucken, damit der Stain, auch der Pirnpaum, ausser der Heg oder Zauns frey stehenn soll. Unnd soll zwischenn hie unnd Michaelis gescheen.

Item Hanns Gebhardts, Puetners, Peundt, so der Torschenn gewessenn, daran er den dritten Theil hat, ist vonn seinem Stadell nebenn demselbenn vonn hienein ein Stein gesetzt, biß herumb inn die Siechengassenn zu einem grosenn Pirnbaum, unter welchem der sechste Rainstain stehet, mit sechs Stainen

Torschen Beünt auf unnd auf bis wieder zu der Einfuhre obgemelt, sein auch sieben Stein gesetzt. Soll hinfürter ein gemeiner Weeg und Fuehre zwischen den Steinen frey von einer Gassen zu der andern gehen unnd niemand daran verhindert werden. Unnd soll auch der Graben zwischen dem Torschen unnd Fritzen Müller auch im Wesen gehalten werden ohn Schaden des Wegs, auch die Weyden zwischen unnd Michaelis abgethan unnd die Zeün hineingeruckt werden nach Anzeigung der Stein, das die frey sein.

Torsch soll von der Einfuhre unnten an bis zu geringsumb sein Beünt gegen den Siechen nach Anzeigung der Marckstein, der sieben Stein gesetzt, sambt den Rayn eingleichen, das füter die Stein frey, zwischen unnd Michaelis geschehenn, also, das die obern Baum mitten auf dem Marckh stehn unnd der oberste Marckstein, der innerhalb des Rayns steht, hinaus vor dem Spitalfelde biß an den Zaun an Siechengarten, do auch ein Stein steht, marcken soll der Rayn halber, darnach heraußgezogen werden. Aber der Zaun am Siechgarten soll bleiben wie jetzo und hinfurter nit weiter heraußgesetzt werden.

vermarckt. Nach Anzaigung solcher sechs Stain soll Gebhardt, Puetner, vom ersten Stain an vorn beim Stadell bis uff den sechsten Stain beim Pirnbaum inn der Sichenngassenn den Rain, so er allerst diesen Frueling vonn der Gemein ganz unleidlich aufgeworffenn, zwischen hie und Michaelis wider inn die Gassenn eingleichenn unnd fuerter nichts mehr vonn der Gemein hienaußschlahenn, sondernn die Stain herausen gegenn der Gassenn alle frey stehn lassenn, unnd umb das er die Gemein unleidlich entgrabenn, soll er Straff gewertig sein.

Furter sindt ausserhalb der Stain, so unter dem Pirnbaum stehnn, zween Stain, einer inn der Mittenn unnd der ander am Siechenngarthenn zum Rangenn gesetzt. Demselbenn nach soll wie obenn der Rain inn die Gassenn gezogen und nicht mehr hienaußgeschlagenn, sondernn die Stain gegenn der Gassenn frey unnd unverschuttet gelassenn werdenn.

So ist obberuerte Peundt vom Siechenngarthenn gegen dem Weg, so genn der Altennstadt gehet, hienaußwarts bis zu Fritzen Muelners Kinder Guet, so etwann der Torsch vom Spital erkauft *[hat itzt Contz Gebhardt und Puchspaum in possessione]*, mit sechs Stainenn verrainet. Demselbenn nach soll der Rangenn gegenn der Gassenn eingeleicht werdenn, das fuerter die Stain frey stehenn sollenn.

Söllen den Zaun zwischen innen und dem Zigelgarten zu erhalten schuldig sein.

Uff diesem Platz steen auch drey neugebaute Stadel.

Item Fritzen Landtmans der Kinder Gut beim Rigellweierlein ist obenn unnd unten alte Marckstein gefundenn unnd noch einer inn die Mittenn gesetzt wordenn. Solchenn Stainen nach soll mit dem Zaun hienaußgeruckt unnd die Aichenn mittenn im Zaun gezeunet werdenn unnd sollenn die Stain herausen frey stehn.

Ist die Aichen abgehauen und der Stumpf hineingezeunt worden, sol er wider nach der vorigen Marckung richtet.

Item Claussen Rothenn, Schrötters, Hauß unnd Garthenn uberm Riegellweierlein gegenn der Stadt gelegenn, so er vonn Albrechten Urban erkaufft unnd vor alters Hanssenn Vogels, Zimmermans, gewessenn, hat es sein alte Marckung. Derselbenn nach soll es gehalten werden.

Item die gemeinen Gottescastenherrn sollenn denn Planckenzaun vorm Siechenhauß unnd gegenn der Gassenn hienaus an die Lintenn hieneinrucken, damit man denn Lanck inn unnd aus der Gassenn mit Fahrenn gehabenn mag.

Vom Siechhauß auf der andern Seitten wieder hinauß zu der Laymbgrueben

Am Eckh der Gassen unter den Hauß desjhenen, der den Siechen sammelt, ist ein Stein gesetzt. Von demselben hinaus der Gassen bis auf den negsten alten Weidenstockh soll der Puck hineingeruckht werden zwischen unnd Michaelis, das der Steig auf derselben eingleicht seinn soll.

Von dem Stein am Eck desselben Gertleins zu genanntem Hauß gehörig für des Hochbergers Acker zur Altenstadt ab unnd ab sein zween Stein gesetzt. Soll der Rayn von einem auf den andern eingleicht werden nach Anzeigung der Stein, das die frey heraus.

Darnach von demselben Stein, vor dem Acker zu der Wydent gehörig, auch des Siechenmeisters, Hold, Schneiders unnd Heintzen Hammans Eckern nacheinander bis an des Schneidenwinnts Acker sein noch zween Stein gesetzt, soll der Rayn abgethun.

Freittags nach Vocem Jucunditatis im 1552. Jare. Von des Todtengräbers Haus gegenn der Laimgrubenn.

Item bey des Todtengrabers Hauß oder Siechensaumbler ist vorn am Ecke unnd zu Ende des Gertleins auch ein Stein gesetzt. Über solchenn Stein soll nicht herausgezeunet werden.

Item vonn solchem Marckstein, so zu Endt obgemeldts Gertleins steet, ist bey des <Kolhanssenn Acker, so vor Alter des Hoffbergers gewesenn> *Hanß Rabsen Acker, so des Kolhansen gewesen*, inn der Mitten einer unnd zu Ende des Ackers auch ein Stain gesetzt. Demselbenn nach soll Kolhannß denn Rangenn herabziehenn, also, das die Stein gegenn der Gassenn frey stehn sollenn.

Ist in dieser Besichtigung fur guet angesehen, das der Rain bleiben und hinfür die Hege reinwärts gehackt und geraumbt werdenn soll. Vonn solchem Stein ist zu Ende des Löners zur Alttennstadt Eckerlein, zur Widemt unnd Pfarr gehört, auch ein Stein gesetzt. Soll Löner zwischenn solchenn bedenn Stainen denn Rangenn inn die Gassenn hinabziehenn, das furter die Stain frey stehenn. *Diese Stain sindt innerhalb uber den Rain gefunden, doch soll idem frei und bevor steen, ein und ein ober dem Rangenn zu grassen.*

Item Hanns Arnoldt, Gwelbherr, soll von solchem Marckstein, so zu Ende des Löners Eckerlein stehet, bis uff denn alttenn Marckstein, nach Endung seines Ackers stehendt, denn Rangenn oder Rain, so er, wie augenscheinlich, unleidlich vonn der Gassenn hienaufgeschlagenn, wider inn die Gassenn eingleichenn, damit furter bede Stain gegenn der Gassenn unverschlagenn frey stehnn.

Vonn solchem altten Marckstein, so gegenn der Gassenn hienaus zu Ende des Arnoldts, Gwelbherrn, Eckerlein stehet, seind bis zu End Fritzenn Apels, Metzlern, Acker zween Stain gesetzten. Solchenn gesetzten Marckstainen nach soll der Inhaber des Siechenneckerleins unnd Fritz Apell, Metzler, den Rangenn inn die Gassenn ziehen, das furter die Stein ausser dem Rangenn gegen der Gassenn frey stehenn.

Itzt Hans Apel der junger 1562

Darnach von des Schneidenwinnts Acker biß für Jörgen Hainleins Acker sein drey Stein gesetzt, sollen sie beede Heck unnd Rayn abthuen unnd eingleichen nach Anzeigung der Stein, das die frey sinnd.

Unnd sonderlich marckt der Stein an Jörgen Haynleins Acker am Eck hinaufwartens gegen der Laymbgrueben, darnach hinauf biß an das Eck des Ackers sein noch vier Stein gesetzt unnd darnach vom Eck hinhintter gegen der Laimbgrueben bis uff den alten Marckstein, der zwischen ihm unnd dem Schneidenwintt steht, soll der Graben unnd Rangenn heraus geschlagenn werden, das die Stein frey.

Von demselben alten Marckstein vor des Schneidenwints Acker hinhintter biß gegen dem Acker, zu des Torschen Hof zur Altenstadt gehörig, sein noch vier Stein gesetzt. Soll die Heck unnd Rayn abthuen unnd eingleichen ut supra.

Vonn solchem des Marcksteins, so zu Ende des Apels, Metzlers, Acker steht, so ein alter Marckstein ist, sindt bis zu Ende des Hanssenn Altmans seligen Erbenn Acker, so vor Alters des Schneidenwints unnd Georgenn Hainleins gewessenn, zween Stain gesetzt.

Furter vonn solchem unterm Stain ist zunechst uber der Einfarth aber ein Stein, demnach die Gassen hinaus bis zu Ende des Ackers drey Stein, wie dann der dritte Stein ein alter Marckstein gewesenn, gesetzt. Vonn solchem altem Eckstein seind an solchem des Altmans Erbenn Acker hinumb bis zu der Lorentz Mennin Acker, inn irem Hoffe zur Altenstadt gehörig, uff welchem vor Alters der Torsch gesessenn, seind funff Marckstein gesetzt. Solchenn gesetzten Marckstainen nach sollenn des Altmans Erben gegenn der Siechengassenn, auch die Buech bey der Einfuhr, zwischenn bedenn Stainen unnd dann gegenn der

Darnach über den Graben vor den obgemelten des Torschen Acker gegen Contzen Kürmdörffers Hopfgarten unnd Acker soll der Rayn bleiben, doch das nit verner dann wie jetzt herausgeackert werde.

Darnach von Contzen Kürmdörffers Acker unnd Hopffgarten herfür gegen dem Heüßlein, darinnen die Hopffstangen innen liegen, ist auf dem Rayn drey Stein gesetzt. Soll der Rayn also bleiben unnd darüber nit verner heraußgegriffen werden.

Am Eck desselben Heüßleins auf dem untern Marck zwischen ihm unnd des Herls zur Altstadt Acker, etwan des Neückhaimbs gewest, ist ein Stein unnd aber ein Stein unnten gegen der Strasen an des Herls Acker gesetzt. Soll er den Rayn nach Anzeigung derselben abthuen.

So marckt der Stein am Eck hinauß zu der Gassen bis wieder auf die Stein, der noch drey Stein gesetzt. Soll er die Heck unnd Rayn abthuen nach Anzeigung biß auf den Erdentweeg, der hinhinter in des Langen unnd Lindners Ecker gehet, do stehet der dritt Stein.

Gassenn uff der Laimgrubenn unnd furter herumb auf nechstgemelten funfftten Stein die Rain unnd Heg sambt obgemelter Buech bey der Einfuhr inn die Gassenn unnd gegenn der Gemein herab eingleichenn unnd abziehenn, das furter die Stain alle, der inn Summa ailff sindt, gegenn denn Gassenn unnd Gemein herausenn unverschlagenn frey stehenn soll.

Vonn dem Stain, so inn denn Altmans Acker, welches der letzte und ailfte Stein ist, steht, gegenn der Lorentz Mennin Acker ist zwischen dem alten Rein und der Lorentz Mennin Acker ein Marckstein gesetzt. Über denselben soll nicht geackert, sondern der alte Rein, wie er itzt ist, bleybenn.

Demnach ist bey Endressenn Herbst, Muelners, Acker, so des Körndörffers Hopfgarthenn gewessenn, obenn am Eck ein Stain gesetzt. Nach Anzaigung solcher dreier Rainstain soll Herbstmuelner, sunsten Zenckell genandt, denn aufgeworffnen Rangen wider auff die gemeinen Hutwaidt eingleichen unnd über die Stein nicht herausackern, sondern die Stein gegen der Gemein unverschlagenn frey stehn, auch ober dem Rain, zwischen ime unnd der Lorentz Mennin, so er umbgeackert, wie vor Alters liegenn lassenn.

Vonn solchem des Zenckels unterm Eckstein ist bey des Simon Mannenn Eckerlein, des so seines Schwehers, des Altmans, unnd vor ime der Monlepeckin gewessenn, am Eck gegen der Gassenn ein alter Marckstein. Solchenn bedenn Steinen nach soll Simonn Mann denn aufgeworffnen Rangen gegenn der gemeinen Huedtwaidt wider eingleichenn. Vonn solchem Eckstain ist gegenn der Gassenn hienaus uff die Laimgruebenn inn der Mittenn ein Stain und zu Ende des Ackers aber ein Stein (welches ein alter Marckstein ist) gesetzt. Soll Simon Mann solchenn Stainen nach den Rangen oder Heg gegen der Gassen abziehen, das die Stain alle frey steen.

Vonn solchem Stain, so zu Endt des Simonn Mannen Eckerlein steet, sein biß zu Ende des Herbst, Mullners, Acker am Erntweeg, so uf der Lorentz Mennin, Leckuchnerinn, Durnhoeffers unnd Wolfffen Seufridts, Schneiders, Eckerlein geet, zwen Stain gesetzt. Solchenn Stainen und Marckung nach soll Zenckell die Heg und Rangen abthun und eingleichenn unnd furter über die Stain nicht heraußackernn.

So ist obberurter Erntweg uf beden Seitten hinhinter uf jeder Seitten mit dreien Stainen vermarckt. Solcher Marckung nach sollenn die Inhaber der Ecker *Hans Kempff unten und Lorentz Mennin oben* den Erntweg ligen lassen und über die Stain nicht ackern, *damit es am Faren ein Lanck hinunter gehaben mag.*

Darnach über denselben Erndtweeg an dem Acker, der in des Torschen Hof gehört, mitten auf dem Rayn sein zween Stein gesetzt. Soll der Rayn also bleibenn unnd nichts mehr von der Gemein heraufgeworffen werden.

Bey der Lorentz Mennin Acker, zu irem Hoff zur Altenstat gehorig, sindt an bede Eck Stain gesetzt. So hat es in der Mitte des Rangen ain alten Marckstain. Über solche Marckung soll nit geackert werden, sondern den Stainen nach den Rangen gegen der Gassenn eingleichen.

Stadtschreiber soll vor dem Acker, der Helsin gewest, den Rayn vornen also bleiben bis an des End des Ackers, do die Krüm unnd ein Stein darvor gesetzt ist, dieselben Krüm bis auf den andern Stein hinter den Ameyshüegel eingleichen unnd die Heeg hinaus auch bleiben laßen bis wieder hinhintter an der Krüm der Wiesen, die der Mertel Schuesterin gewest. Dieselben Krüm auch ein wenig einziehen nach Anzeigung des Marcksteins, der daselbst steht.

Vonn solchem Stain, so hinaußwarts am unternn Eck der Lorentz Menin Acker steet, sein über Pangratzen Pauschen Veldt und Wisen, so er vonn Michell Teuchlern seligen erkaufft, unnd vor Alters des alten Schmaltzings, Stattschreibers gewesen, hinaußwarts biß zu Endt der Wisen drei Marckstain gesetzt. Über solche Stain soll Pausch vernner nicht heraußackernn, auch die Heg abthun und den Rangen, so uf der Gemain steet, vor der Wisen nach Anzaigung der Stain eingleichen, das furter die Stain frei steen.

Vom selben Stein des Stadtschreibers Eckh soll der Weygel den Rayn vor seinem Acker bis auf den grossen Marckstein, der herhintter auffm Rein steht, bleiben. Von demselben grossen Stein sein noch drey Stein vor dem Felde bis an den Weeg, der gein der Altenstadt ob dem Bechhüetner Weyer geht, gesetzt, soll der

Item bei Iheronimussen Gebharts Acker, so des Lanngen und vor Alters des Albrechten Weigels gewesen, sein hinaußwarts biß an den Weg, so gegen der Altennstat ob dem Pechhüttnerweiher geet, vier Stain gesetzt. Soll über solche Stain nicht heraußgeackert

Raynn eingleicht unnd das Feld nit weiter geackert werden, das die Stein frey sinnd zwischen der Strasen unnd solchem Felde unnd marckt der dritte Stein hinauß in den Weyer, der zwey Tham hat. Im obern Außwurff desselben Weyers, alda ein Stein stehet, soll der Weygel denselben Außwurff unnd Tham bis auf den Marckstein, der innerhalb des Thams wie vor gemelt unnd angezeigt ist stet, wieder eingleichen unnd hineinwerffen, das es fúerter gemein liegen unnd der Weeg nit geschmelert werde.

Item das Tham obigen Weyers soll bleiben, doch das Weigel ein guete nottürfftige Fuhre im Wesen machen unnd halten soll gegen der Vergleichung.

Darnach von demselben Weyer wieder hieneinwartens gegen der Laymbgrueben uff der rechten Seitten

Weygel soll vor demselben Felde unnd Wißmath hieneinwartens von einem Stein auf den andern, der fünff gesetzt, nit ferrner heraußackern unnd die Raynen eingleichen, das die Stein frey sinnd.

Georg Heinlein soll auch nit verner heraußackern nach Anzeigung des Marcksteins, der an jedem Eck des Ackers steht.

Birckner in den Moritzhöefen soll an seinem Acker darunter hinein an der Strasen mit der Krüm hineinfahren bis uber den Stein, der innen im Acker gesetzt, gleich hinein bis auf den andernn Stein unnd an den Sporleinacker, den jetzo Peter Vogel vom Spital kaufft hat, den Rayn eingleichen unnd des Ackers nit weiters gebrauchen.

werdenn unnd marckt der viertte Stain, so innerhalb des Weiherthams, welches uf die Gemain geschudt steet.

Uff der rechten Seitten hieneinwarts gegen der Laimgrubenn.

Bey Doctor Weigeldts Velldt unnd Wiesen hieneinwarts hat es sein alte Marckung. Allein zu Endt des Ackers am Eck ist ain neuer Marckstain gesetzt, uber solche Marckung soll nicht gegriffenn werden.

Vonn solchem des Doctor Weigelts unterm Eckstain zu Endt der Wisen steet ist hieneinwarts zu Endt des Hanns Pauer, Pecken, Eckerlein, so deß Jorgen Hainlains gewesen, auch ain Stain gesetzt. Solcher Marckung nach soll Pauer, Peck, nicht heraußackern.

Vonn solchenn Eckstainenn, so zu Enndt des Pauer, Peckenn, Acker steen, sein furter bei des Herrnmuller Feldt, zum Hoff inn Moritzhoffen gehorig, so des Pirckners gewesen, sein hieneinwarts biß zu des Altmans Erb Acker, so des Petter Vogels unnd etwan vor Alters des Sporels gewesen, *itzt des Herman Mannen*, vier Marckstein gesetzt. Unnd ist der viertte Stain, so zwischen ime und den Sporel Acker uber dem Graben steet, ain alter Marckstain. Solcher Marckung nach soll Herrnmullner das, so er itzt daruber

Peter Vogel soll von demselben Stein an seinen Sporkacker ab und ab von der Gemein nichts hineinschlahen, sonder nach Anzeigung der Stein, der noch vier Stein gesetzt, den Rayn also laßen, er wolte dann einen Rayn oder Graben machen, das soll er auf ihm thuen und das Erdreich auf ihm nehmen. Bis unten am Acker gegen dem Ochsen ist ein Stein gesetzt. Biß auf den andern Stein darunter auf des Ochsen Rayn soll er die Spitzen nach Anzeigung derselben zweyer Stein eingleichen und abthuen, das fuerter die Stein frey sinnd.

So soll Ochß seinen Rayn hinabwartens bis auf den Stein bey der Marter von einem auf den andern wie vorn eingleichenn.

umbgeackert und beseet, hinfuran ligenn lassenn und über die gesetzte Marckstain nit weiter heraußackern. Soll auch der Straff gewertig sein.

Vonn diesem alten Marckstain, so zwischen dem Herrnmullner und dem Sporel Acker steet, sein biß zu Endt gedachts Ackers vier Stain gesetzt. Nach Anzeigung dieser Stain soll der Rain, wie er itzt ist, pleiben und von der Gmain nichts mehr hinaufgeschlagen werden.

Vonn solchem viertten Stain zu Endt des Sporels Acker steent ist herumbwarts ufm Rain vor des Joachim Leckuchners Ackers auch ain Stain gesetzt. Zwischenn solcher Marckung soll der Rain vor der Leckuchner Acker auch pleiben, aber von der Gmain über die Stain nichts mehr hinaufgeschlagenn werdenn.

Ausserhalb der Beünt unnter dem Teüffelsthurn auf dem Stadtgraben biß hinfür zu der Höschlin Rahm unnd Graben

Item die Pastey ausserhalb des Teüffelsthurn, die von Erden aufgeworffen, oben am Spitalweyer, die solle wie jetzo in Form biß zu Notturfft der Herrschafft oder Stadt bleiben unnd was darauf unnd daran wechst, das soll zu Gebrauchung unnd Gefallen eines Rahts, wem sie das verlaßen, stehn.

So ist darnach zwischen des Weigels Wißmat unnd dem Stadtgraben über dem Außwurff in die Eben gesetzt ein Stein unnd ein Stein am Rangen gegen des Venesers Gartten gesetzt. Was oberhalb der zweyer Stein unnd der Pastey ist, das soll der Stadt zustehn zu gebrauchen oder zu verlaßen.

Darnach ist ein Stein aufm Untermarckh zwischen dem Veneser unnd Todschintters Gertten gesetzt. Soll Veneser mit der Heeg unnd Zaun von des Weygels obersten Stein bis zu diesem Stein unnd der Tottschantter hinauf zu den andern Stein in der Mitte gesetzt bis zu Ennd seines Garten, do auch ein Stein auf dem Unntermarck zwischen ihm unnd Hammerbach gesetzt, mit dem Zaun unnd Heeg hineinruckhen, das die Steinn frey sinndt gegen der Stadtmauer unnd der oberst Öpffelbaum herausen stehe.

Deßgleichen solle Hammerbach von demselben Stein hinauf bis auf den Stein hintter dem Zaun ausserhalb des Weichselbaums hineinrucken demselben Stein gleich unnd den Zaun fūrter darüeber nit heraussetzen biß auf das Unttermarck zwischen ihm, des Perners Gartten unnd der Meister Hennsin, do ein Stein steht.

Item nach dem ein Brun daselbst unten am Stadtgraben ist, der vor alter von meniglich gebraucht worden, durch den Gartten, der

dozumalen der von Seckendorff gewest, zu dem Hof in der Türschnitz gehörig, den sie der Stadt unnd Raht verkhaufft, ein freyer Zugang gewest unnd Meister Hanns den Garten darnach von der Stadt kaufft hat mit solcher Gerechtigkeit, ist ausserhalb des Zauns ein Stein, der vier Schuech von des Perrners Stein, auf der Meister Hannsin Garten gesetzt, das füeran vom Weeg an der Moritzgassen hinhintter ein freier Weeg vier Schuech weit zum Brunnen gehen soll.

Darnach seind drey Stein hinter die Zeün der Gertten bis an des Höschels Gertlein vor der Rahm gesetzt, das die Zeünn füerter darüeber nit heraußgesetzt sollen werden.

So soll die Höschlin das Tüll an der Gassenn hinaus gegen der Moritzgassen vor der Ram, der ihr von der Stadt umb einen Zinnß auf ein Wiederrueffen verlassen, mit dem öebem Ort hineinrucken bis auf das ander Quater vor der Ram unnd hintten auf den Marckstein, zwischen ihr unnd Kropf gesetzt, unnd soll die Statt zu ihrer Notturfft unnd sonst jedermann nach Meerlinnsen zu graben einen freyen Gang haben.

Vom Stadtgraben an auf der rechten Seitten hinauß gegen den Moritzhöefen, geraynt Montags nach Corporis Christi Anno 14

Item Eberlein Kürmdörffer soll mit dem Zaun an seinen Garten oben an neben der Rahm, aldo ein Marckstein innen gesetzt ist, biß auf den andern unnd dritten Stein hineinrucken, das die Stein frey sinnd, auf den Herbst abthuen unnd stehet der erst unnd dritt Stein auf den Unttermarck unnd soll auch untten gegen dem Stadtgraben zwischen der Höschlin den Zaun ab unnd ab über den öebem unnd unntern Marckstein im Eck unnd aussen gegen dem Stadtgraben hineinrucken, also, das derselbig Stein gegen dem Graben unnd Höschlin frey ist.

So soll Eberhard Mann von dem Marckhstein, zwischen ihm unnd

Kürmdörffer gesetzt, biß auf den Marckstein an der Eckseül der Rahm Hannsen Sambstags, der alda gesetzt, den Zaun hinein gleichsetzen.

Die alte Contz Geebhartin soll mit ihrem Zaun von der unntern Seül an dem Thürgerüst biß uff den Stein, der oben innen gegen der Meister Hennsin gesetzt, hineinrucken.

So soll die Meister Hennsin die unntern Thürsewl der obern gleichsetzen unnd das Thüll über den Marckstein, der in der Mitten gesetzt, hinfür nit heraussetzen.

So sein am Eckh des Thülls zween Steinn vier Schuech von einander gesetzt ausserhalb des Thülls. Die sollen hinhintter zum Brunnen, wie obgemelt, an den Stadtgraben marcken, wo man den Gang zum Brunnen haben unnd wie vor alter gebrauchenn wolt, das ungehindert zu gestattenn.

Perrner soll das Thürgerüst unnd den Zaun hineinrucken, wie ihm des ein Stein gesetzt ist, innwendig bis an des Hammerbachs Zaun, aldo ein alter Marckhstein steht, das der Stein frey stehn soll.

Item das Thüll vor dem Gartten des Hammerbachs hinauswartens biß an den Stadel ist zu bleiben gleichmesig erkhannt, aber das Thore am Stadel unnd das eüsser Eck am Stadel, auch die Sewl am Thüll soll er hineinrucken unnd gleichmachen dem Marckstein, der untter dem Geschwell des Thüls neben der Seül steht gesetzt, unnd soll das Thüll hinauswartens im Form unverändert bleiben. Doch so er ein ander Thüll, so das jetzig abgieng, machen oder einen Zaun setzen, solle er nit weiter damit heraußfahren.

Todtschintter, Schneider, soll den Zaun vor dem Gartten ob dem Hauß, etwan des Frummans gewest, der von Seckendorff Zinnßguet, nach Anzeigung zweyer Marckstein, der an jedem Ort einer gesetzt, hineinsetzen, das fūrter die Stein frey sinnd. Man

Item Hanns Köler, Laytzscher genandt, bey seinem Hauß unnd Garthenn, so des Todtschinters unnd etwan vor Alters des Frummens gewessenn, hat sein alte Marckung zu Ende des

soll auch die Weyden abhawen, aber die Aichen am Eck des Hauß solle stehendt bleiben.

Darnach neben dem Hauß biß zu dem Höeflein soll er sich nit mehr dann Trüpfrechts gebrauchen, wie ihm dann ein Marckstein am unntern Eck der Cammernn heraußen gesetzt ist. Von demselben Stein sein sonst noch zween Stein, einer in der Mitten, der dritte am Ort gesetzt ist. Solle er mit dem Zaun hineinrucken, das die Stein frey unnd soll hinfür niemand wieder unnd für zu fahren Hinderung thuen unnd das der Weeg nach Notturfft gemacht mag werden unnd marcken die Stein nichts dann die Gemein, dann der letzte Stein marckt zwischen ihm unnd Veneser hinnhintter das Unnter-marckh.

So soll Veneser den Zaun über vier Stecken von demselben Marckstein gleichsetzenn. So ist unnten ausserhalb des Thürgerüsts ein alter Marckstein. Darbey soll es aus unnd aus desselben Venesers Gartten bleiben.

Ausserhalb des Venesers Gartten am Eckh ist ein Stein gesetzt. Von demselben vor des Weygels Beünt noch ein Stein gesetzt bis auf die alten Aichen, darnach hinauswartens aber ein Stein vor dem Rayn. Soll der Rayn nach Anzeigung derselben eingezogen werden bis am Ort gegen des Horsels Hauß, do jetzo ein hülzerne Marter stehet. Hat der Weygel die Fuhre unnd Weeg unnten vom Fuhr in den Moritzhöefen herauf über sich gehen laßen, do vor nicht mehr dann ein Steig gewest ist. Für solchen Weeg ist ihm im Quellhof geben worden, wie daselbst angezeigt wirdt, unnd vor dem Felde in der Moritzgassen wie obgemelt, aldo nun die Fuhre unnd Weeg bleyben, ist oben am Raynn ein Stein gesetzt. Soll der Rayn und Heegk vornen nach Anzeigung desselben abgethan werden, damit man den lannckh mit dem Fahren gehalten mag unnd darnach ab unnd ab vor dem Felde drey Stein bis gegen dem Steg gesetzt unnd unnten in der Gassen ein neüe Einfuhre gemacht unnd darunter ein Stein gesetzt, das gegen dem Steeg der Raynn nit weiter herausgemacht werde, das nun der Weeg daselbst auf

Hammerbachs Kinder Gartten bis uff die Aichenn und vonn der Aichenn bis uf das Eck zu Eingang des Hausses.

unnd nieder ungehindert gehen soll, also, was ausserhalb der Stein ist, das soll fuerter gemein sein unnd soviel man desselben ihm zu viel zur Gemein genommen, das soll ihm in dem Quellhof wieder vergleicht werden, damit der böeß Weeg bey dem Hösel abgethun unnd nun guet gemacht ist.

Vom Steig in die Moritzhöf hineinwartens auf derselben Seiten durchauß. Actum Dienstags nach Viti Anno 1514

In des Hueters Hof vorm Steeg ist ein Stein innwendig gesetzt, auch ein Steinn am Eck des Bierzapffen Zaun, soll der Hueter den Zaun hineinsetzen von einem Stein auf den andern, das die Stein fuerter herausen frey sind.

Von demselben Marckstein in des Bierzapfen Garten bis auf den alten Affalterbaum, der soll bleiben, unnd der Zaun aussen daran hergehn, bis auf den Stein hinter dem grosen Öpffelbaum, verner hinauf biß neben den Backofen. Hinaus am Eck des Zauns steht auch ein Stein, darnach soll er den Zaun abthuen.

Darnach uber den Weeg hinauß in die Moritzhöef, von der Contz Kueffnerin Hauß, darinnen jetzo der jung Kolb sitzt, biß zu Ende des Gartten, hat man die Heeg unnd Zaun bleiben laßen.

Aber von dem Wasserfall herab sollen die Milchgrueben bleiben, aber der Zaun darum unnd neben dem Brunnen soll abgethan unnd der Brun wieder geraumbt unnd gedeckt werden, also, das uber die Milchgrueben, auch ab unnd unnter dem Brunnen der

Am Sambstag.

Hanß Lamp als Besitzer des Hueters Seldenn inn Moritzhöffenn, zunechst über am Steg gelegenn, ist unten uff der Wiesenn gegenn dem Sendelbach ein Stein unnd dann gegenn dem Hauß bey der Thorseulenn, zwischen zweien Weidenn, auch ein Stein gesetzt. Solcher Marckung nach soll er, Lamp, mit dem Zaun bis uf der alttenn Marckstein, so herausen am Ecke zwischen ime unnd des Jobstenn Wagners Garthenn, so etwan des Pierzapffenn gewessenn, hieneinruckenn.

So soll Jobst Wagner als Besitzer des Pierzapfen Seldenn vonn dem Rainstain, so wie obgemelt herausenn am Ecke zwischenn ime unnd dem Lampenn steht, nach Besag der alttenn Rainung mit dem Zaun bis an die zween Afthalterpaum hienauffruckenn. So ist ime hinten bey seinem Hauß am Ecke, do vor Alters auch ein Marckstain gesetzt. Demselbenn nach soll er mit der Thuer hieneinfahrenn.

Der Zaun nebenn Pongratzenn Pidermans Seldenn, so er vonn Haintzenn Kurndörffer erkaufft unnd etwann vor Alters der Kueffner gewessenn, soll, wie er itzt steet, bleibenn, doch das nicht weiter herabgezeunt werde.

Hanns Hempell soll denn Zaun bey seinem neugepauttem Hauß, do ers anderst verzeunen will, oberhalb der dreien Aichenn, so am Rangenn uber dem Wasserfaal stehn, gegenn dem Hauß also, das die Aichenn heraußen frey steenn soll.

Gang frey ist. Unnd innerhalb des Wasserfals untter der Kueffnerin Zaun ist ein Stein unnd an der Schwingerin Zaun aussen ist auch ein Stein gesetzt, das fuerter die Zeün darueber nit gesetzt sollen werden.

Darnach in der Schwingerin Gartten biß über das Höflein als der Gattern unnd Eingang ist, vor dem Stadel am Eckh sein zween Stein gesetzt, soll der Zaun nach Anzeigung der Stein hineingeruckt werden.

Darnach neben dem eüsern Eckh desselben Stadels ist ein Stein gesetzt unnd einn Stein vor der Aichen, das der Zaun an der Aichen hergehn, die Aichen aussenn stehn soll biß hinhintter ob der andern Aichen, do auch ein Stein steht, das dieselbig Aichen aussen stehn. Zu End des Gartten, do auch ein Stein gesetzt steht, soll die Schwingerin den Rayn unnd Heck eingeleichen unnd abthuen, das die Stein frey sinnd herausen gegen der Gassen.

Von demselben Stein in der Schwingerin Gartten durch Fritzen Zimmermans Hof schnurgerichts bis neben sein Haus ist ein Stein gesetzt. Von demselben Stein hinaußwartens gegen dem Quellhof sein drey Stein gesetzt, soll er den Zaun unnd Rayn allen aus unnd aus abthuen unnd eingeleichen zwischen unnd Michaelis, das fuerter die Stein frey wie ander.

Darnach soll Jacob Birckner vor seinem Acker, auch der Bierzapff vor seinem Acker unnd der Hueter vor seinem Acker biß zu End des Hueters Acker sein drey Stein schnurgerichts gesetzt. Sollen sie den Rain auß unnd aus abthuen unnd eingeleichen nach Anzeigung der Stein, das die Stein aussen ut supra.

Aber der Rain vor Fritzen Zimmermans Eckerlein unnd des Birckners Wießflecklein soll also bleiben, doch das nit verner herausgegriffen were.

Fritzenn Pirckners Seldengueth, so vor Alters der Schwingerin gewessenn, ist gegenn der Gassenn inn Moritzhöffenn hinaus mit funff Stainen vermarckt. Der erste über denn oberenn Wasserfall nebenn einer abgehauenen Aichenn, der ander vorm Packoffenn nebenn einer Holderstaudenn, der dritte am Ecke des Garthenn nebenn der Huel beim Stadell, der vierdte hinterwarts ausser des Zauns unnd der funffte zu Ende des Garthenn am Ecke, nebenn Endressenn Schachtels Seldenn. Solcher Marckung nach soll Fritz Pirckner mit dem Zaun unnd Hege hieneinruckenn, das furter die Paum herausen frey stehnn unnd marckenn die Stein niemandt dan der Gemein.

1558. Ist der letzte Stain ausge-

Endreß Schachtell als Besitzer des Fritzenn Zimmermans Seldenn, ist inn seinem Hoff im Gertlein ob einer kleinen oder jungenn Aichen ein Stain gesetzt. So sindt von solchem Stein die Gassenn hienaus, nebenn des Jacobenn Pirckners, Kolhanssenn unnd Lampenn Veldern biß zu Ende des Lampenn Acker funff Stein gesetzt worden. Steht der erste Stein zwischen des Schachtell und Pirckners Einfarth am Garthenn, ein guttenn Schriett hinter der Aichen im Aufwurff.

Demnach ist zu Ende des Schachtels Eckerlein, so des Zimmermans gewessenn, neben des Hernmuelners Wiesflecklein, so des Pirckners gewesen, auch ein Stein gesetzt. Solchem gesetzten Marckstein nach sollenn aus unnd aus bis an Cuntzen Apels Acker, so des Maurers gewessen, die Zeun hieneingeruckt unnd die Aufwurff eingeleicht werden, also, das die Stein aussenn frey stehenn sollenn.

Auf der alten Maurerin Wiesen vornen ist ein Stein gesetzt, darnach hinterhin zween Stein bis auf das Unttermarck zwischen ihr unnd den Bierzapffen gesetzt. Was ausserhalb der Stein ist, das soll gemein sein unnd marckt der Stein zwischen ihr unnd dem Bierzapffen hinaufwartens auch die Gemein.

Von denselben Stein soll der Bierzapff den Acker gleich hinaus bis auf den Stein, der über den Acker hinauswartens auf dem Untermarck zwischen ihm unnd Weygel steht, abthuen, sich des nit mehr gebrauchen noch darüber ackern laßen unnd marckt derselbig Stein hinauf auch die Gemein.

Weigel soll von demselben Stein an vor der Wiesen unnd den Feldern aus unnd aus, also drey Stein bis unnter der Holderstauden, do etwan ein Einfuhre gewest, gesetzt, darnach ob dem alten Biernbaum unnd der Holderstauden hin, fúerter hinaus sein vier Stein bis zu Ende seines Felds gegen dem Weeg, der von der Laimgrueben hinaus geht, gesetzt. Soll er den Raynn nach Anzeigung der Stein von einem auf den andern abthun unnd eingeleichen wie andere ut supra.

Darnach über den Weeg, der auf die Laimgrueben geht unnd hinaus auf der Saaser Weeg innerhalb des Weyerrthamms, das daselbst auf die Gemein gelegt, ist ein Marckstein gesetzt, soll er nach Anzeigung desselben Steins bis auf den grossen Stein, der im Weyer ligt, bis zu Ennd des Thamms hinauswartens gegen der Saaß, also auch ein Stein steht, das Thamm alles eingeleichen unnd zu gemein liegen laßen. Darnach von demselben Stein sein noch fünf Stein vor dem Felde aus unnd aus bis an den Erdentweeg, der hinauf gegen den Roten Har geht, gesetzt. Soll er über die Stein nit ferner herausackern laßen.

Darnach vor dem untern Eckerlein biß gegen des Kúeffners Weyersthamm sein drey Stein gesetzt, soll ers halten ut supra.

Cuntzenn Apels Veldt unnd Wiesenn, so des Mauerers gewessenn, ist gegenn der Gassenn bis an Jobsten Waltzners Veldt mit drey Stainen vermarckt. Soll der Rain eingeleicht werdenn und ausser denn Stainen gemein unnd frey sein.

So ist zu Ende des Jobstenn Watzners Acker neben Doctor Weigels Wiesenn gegenn dem Quellhoff auch ein Stain gesetzt. Über solche bede Eckstain soll nicht herausgegriffenn werdenn.

Item bey des Doctor Weigels Veldt unnd Wiesen aus und aus gegenn dem Quellhoff bis zu Ende des Veldts am Wege, so uff die Laimgrueben gehet, hat es sein alte Marckung, nemblich funff Stein. Bey solcher Marckung soll es bleibenn.

So vonn solchem letztenn unnd funftenn Stein gerichts über denn Weg innerhalb des Weierthambs ist ein Stein gesetzt. Vonn solchem Stain hat er sein Marckung uff denn grossen Stein, so vorm Veldt liegt und nach Besag der alttenn Rainung fur ain Marckstein gehalten wirdt. Unnd furter vonn solchem grosenn Stain uff bede Seittenn gegenn der Saaß bis zu Wolffenn Pirckners des Eltern Weier, so etwann des Contzenn Kueffners gewessenn, und doselbt umb hat es nach Inhalt der alttenn Rainung sein Marckung. Bey solchen gesetzten alten Marcksteinen, die zum Theill nemblichenn nebenn des Castners Wolffenn Sendelbeckenn Veldt zur Saaß gehörig. Also durch denn Schober zuweit herausgeackert würdet, mit 3 Stainenn verneuert worden.

Hineinwartens wieder gegen dem Quellhof

Item vornen unnter demselben Weyersthamm ist ein Stein unnd darnach noch einer vor dem Felde, das gein der Saaß gehört, gesetzt. Soll der Acker biß hinter die Stein nicht gebraucht werden, sonder zum Weg liegend bleibenn.

Darnach sein noch sechs Stein unnter demselben Weeg ein unnd ein gesetzt bis an den Weeg, der von Destuben geht, soll der Weeg zwischen demselben untern unnd obern Stein also bleiben. Darnach hinhintter gegen dem Finstern Weyer auf der obern Seitten zween Stein gesetzt, die marcken gegen den Steinen auf der untern Seitten bis dahinaußwartens, das es darzwischen gemein sein soll zu fahren unnd ander Notturfft unnd sonderlich bis auf die Rayn, die vor der Stadt Felde sein, etwan der Seckendorff gewest, bis an das Finstern Weyers Thamm.

Darnach vom Thamm hinauswartens bis an des Bierzapffen Eckerlein aussen uffm Rayn stehet ein Marckhstein und darnach ein Stein zu End des Eckerleins am Ort. Soll er mit dem Rayn vor dem Acker hineinruckhen von einem Stein auf den andern unnd hinfür hinaus an den Acker, der von Leineck Lehen, do itzund der Fahrweeg geht. Derselbig Weeg ist nit von Gerechtigkeit wegenn, sondern der Weeg soll unnter demselben Acker, des zwey Gewenndt ist, zwischen den Marckstein, die auf der andern Seitten zwischen des Weygels Gründen stehn, füberter gehn unnd mag der Acker nach Anzeigung seiner Rain gebraucht unnd der Weeg darüber nit gestat werden.

Vom Obernthore in die Moritzgassen hinauß und Gloyengassenn

Item als Fritz Hübner, Schmied, ein Thüre an der Abseitten hintten, auch einen Backofen auf seinen Grund gesetzt unnd auf der Gemein das Einschiesen in den Backofen gesetzt unnd gestelt,

Am Donnerstag inn der Moritzgassenn.

das er zu thun nit Macht, unnd ist ihm gesagt, das er von seinem Hauß auf die Gemein nit mehr Gerechtigkeit dann Trüpfrecht haben soll. Unnd so man des nit lenger dulden oder einichs dohere gebawet wüerde, das er des abstehn unnd kein Hinderung daran thuen wollt noch solt. Unnd ist an des Schmieds Hauß vornen am Eck ein Marckstein gesetzt unnd hinntten vor dem Backofen bis an Eberhards Mannen Thüll unnd Gartten auch ein Stein gesetzt, das Schmied sich nit mehr dann der Trüpf hinhintter gebrauchen noch weiter herauß zeünen soll.

Darnach von dem untersten Stein am Backofen, die gericht herfür am Thüll neünzehen Schuech lanng, ist ein Marckstein gesetzt. Von demselben Stein bis an die obersten Thorseülen an Eberhard Mannen Hof unnd Thüll, do auch ein Stein gesetzt ist, soll Eberhard Mann das Thüll schnurgerichts von einem Stein auf den andern abthuen unnd kein Thüll noch Zaun dahero ausser der Stein mehr setzen, sondern also halten, das die Stein frey sinnd. Darnach ist ein Stein im Hof am Stadel gleich von dem aussen an der Thorseül, deßgleichen über dem Stadel im Garten innerhalb des Zauns gesetzt. Soll Eberhard Mann den Stadel zwischen derselben zweyen Stein vornen abthuen oder hineinsetzen laßen, das die Stein heraußen freystehn sollen ut supra.

Item an Hannsen Geerhardts Garten unter dem Hauß am Eckh der Gassenn, als man hinhintter zu Lanngen Sambstag feht oder geht, ist ein Marckhstein ausserhalb des Zaunns gesetzt, der marckt gegen dem Hauß unnd hinhintter bis für des Sambstags Hauß, des noch drey Marckhstein hinhintter gesetzt sinnd von einem auf den andern. Soll der Zaun hinein über die Stein geruckht werden, das die Stein frey sinndt.

Darnach von des Sambstags Haußthüre hinauß bis zu Ennd des Breünlings oder Cristen Garten sein fünff Stein gesetzt schnurgerichts. Soll Sambstag die Nebenseitten vor dem Hauß, auch den Zaun darhintter unnd Breünling das Thürlein unnd Zaun

Item bey Rupprecht Apell, Weisgerbers, Behaussung, so etwan Eberhardt Mannen gewessenn, ist hinter der Thuerseulenn ein Stein gesetzt. Demselben nach soll er hieneinruckenn, das der Stein heraussn frey stehn soll.

1558. Hanß Vogt, Schmiedt, hat denn Zaun im Gertlein hinter seiner Schmitten über die altenn Marckung bey dreien Pedtlein zu weit uf die Gemein herausgesetzt. Soll den Zaun vom Hauß an schnurgerichts bis zum alten Marckstein hieneinrucken und der Straff gewarten.

Item im Geslein hinterm Endtlich, Sayler, bey Lorentzenn Kueffners Erbenn Hauß sindt zween Rainstain gesetzt, einer beim Ausgang der Haußthuer unnd einer untenn am Grabenn. Nach Anzaigung der Marckstein soll es zum Weg liegen unnd bleibenn, auch das Bechlein offenn und unversperrt sein. Steht des Versperrrens uff verner Erkundigung.

Desgleichenn soll Ruprecht Apell mit seinem Zaun darneben, der Abseitenn gleich, bis an Grabenn herfur hieneinruckenn, damit der Weg erweitert werde.

Item Rupprecht Apell soll mit seinem Geduell zwischenn den bedenn Heussern, do der Lechkuechnerin Stadell gestandenn, beden Heussern gleich hieneinruckenn, auch die Heimblikeith an

bis auf den Stein, der hintten am Zaun steht, abthuen unnd hineinruckhen, das die Stein frey sinnd.

So sinnd hereinwartens auf der andern bey Veit Mannen Stadel ein Stein und einer am Eck bey des Betzels Hauß, beede ausserhalb des Zauns gesetzt, das hinfür der Zaun darüeber heraußwartens nit gesetzt soll werden.

Darnach von des Betzels Hauß hinnter der Leüttholtin Zwerchzaun ist ein Stein gesetzt, auch einer mitten im Gartten, unnd ein Stein am Eckh ihres Stadels. Soll der Zaun vom Betzel unnd der Leüttholtin hineingesetzt werden, das die Stein nun frey sein sollen ut supra.

Item am öebem Eckh der Leüttdoldin Stadel gegen den Moritzhöfen ist ein Stein gesetzt, der marckt hinauswartens bis auf den Stein vor dem Thüll zu End des Hammerbachs Thüll gegenüber bis an Zaun, darnach aber ausserhalb des Zauns ein Stein gegen des Todtschintters Hauß. Soll der Zaun unnd Thüll im Form also biß an die Einfuhre bleiben unnd hinfür herauß über die Stein nit gesetzt werden. Verner von der Einfuhre derselben Beünt an dem unntern Ort innwendigs ist ein Marckstein, mehr ein Stein mitten in der Beünt unnd einer ausserhalb des Zauns vor des Kecken Gartten gesetzt. Solle der Zaun von einem Stein auf den andern hineingeruckt werden, das die frey sinnd.

So ist in des Kecken Gartten zween Stein biß an der Rawhin Haußbeckh inwendig gesetzt, soll er den Zaun darüeber hineinsetzen, das die Stein frey sinnd.

Die Schreiberin soll den Zaun vor ihrem Hauß nach Anzeigung des Marcksteins inwendig am obem Ort hineinsetzen.

In des Lindners Gartten hinter dem Hauß von der Schreiberin hinauß biß an das Hauß sein drey Marckstein gesetzt, das er mit

dem Orth verporgen herausfuhrenn, inn acht Tagen bey der Straff XX lb.

Item Franz Hempell inn des Apels Heusslein, so der Lechkuechnerin gewessenn, hat am Gehesteig ein Ruebgrueben gemacht. Die soll abgethun und an dem Orth nicht gelietten werdenn.

Item Hanß Leutholdt hat gegenn der Moritzgassenn zu weit heraus gezeunt. Soll damit der altenn Marckung nach hieneinrucken und der Straff gewertig sein.

Item alt Hanns Gerhardt soll mit dem Ecke seins Zauns beim Geslein, aldo ein Stain gesetzt, hieneinruckenn, uff das man an dem Orth mit hin- und widerfahren denn Lanck gehabenn mag.
Item am Eck des Veitten Mannen Stadels, so itzt Hanß Leutholt innenhat, ist ein Stein gesetzt. Soll nicht daruber heraus gezeunt werden.

Item bey Hanssenn Konigsteins Peundt inn der Gassenn ist ein Marckstein gesetzt. Soll nach Anzaigung desselbenn und der altenn Marckstett mit dem Zaun hieneinruckenn.

Item Georg Königstein soll mit seinem Zaun gegen Wolffen Mannen Peundt hieneinrucken umb ein Schuch und der Straff gewertig sein.

Georg Kernn soll mit seinem Zaun im Gesslein nach Anzaigung zweier Marckstein hieneinrucken, das die Stein ausser des Zauns frey steen.

dem Zaun darüeber ruckhen unnd die Weyden darzwischen abhawen soll, sich der nit mehr zu gebrauchenn.

Darnach vor dem Hauß soll er den Zaun unnd die Weyden ganz abthuen unnd abhawen unnd also nichts mehr dann Trüpfrecht haben. Er soll auch die Lachenn unnd Grueben herausen in der Gassen abthuen unnd eingleichen, das man darüeber gefahren unnd die Stöckh unnd Plancken ob dem Hauß, do die Einfuhre ist, weckthuen bis auf den Marckstein dahinter stehend, bis an die öbern Thorseülen der andern Einfuhre in den Garten, do ausser der Seül ein Stein steht, do dannen die Plancken neben dem Keler hinauf abthuen, die Aspen unnd Aichen abhauen, daselbsten auch nichts mehr dann Trüpfrecht haben bis an den Marckstein unnter der Schupffen. So soll er die Schupffen hineinrucken nach Anzeigung der Marckstein auf beiden Seiten oder abthuen. Von der Schupffen hinhintter biß an des Keyzers Garten, als die Fuhre hineingeht, sein drey Stein gesetzt, soll er die Plancken unnd Zeün hineinrucken, das die Stein allenthalben heraußwartens frey sinnd.

Item an des Keyzers Beünt darhintter, die zu dem Seelgerechte gehört, von der Einfuhre hinauswartens ist zwischen den zweyen grossen Biernbaumen auf dem Rangen ein Stein, darnach hinauswartens in der Mitte aber ein Stein unnd am End aber ein Stein. Derselbig drit Stein marckt zwischen der Gassen und dem Veneser. Soll Keyser den Rayn nach Anzeigung der Stein in die Gassen herabziehen unnd eingleichenn, das die Stein frey sinnd unnd sollen die auch für Marck bleiben.

Darnach auf des Venesers Acker wol hinaus ist ein Stein gesetzt unnd sonst ein Rayn, nemblich hinter dem alten Weidenstock bis hinauf an den alten Birnbaum sein Grueben geschlagen. Soll er den Rayn abherziehen unnd eingleichen nach Anzeigung derselben. Unnd soll zu End des Biernbaums, alda ein Marckhstein zwischen dem Veneser unnd Hanns Mannen gesetzt, der Steig gerichtts über denselben Stein hineingen unnd

Item Georg Königstein hat in des Kecken Garten zuweit heraus gefahren. Soll es wider hieneinrucken.

Georg Luechauer soll nach besag der alttenn Rainung die Huell vor seinem Hauß einfuellen unnd den Zaun vor seinenn Fenstern abthuen unnd die Weidenn abhauenn, dann er nicht mehr dann Truepfrecht hat.

Item Georg Luechauer ist angezaigt, nach dem altenn Marckstein inn seinem Garten gegen der Gassenn zu suchen.

Item am Endt Hanssenn Großman, Schusters, Acker am Eck gegen Christoffenn von der Gruens Acker ist auch ein Marckstein. *Item in Christoffen von der Gruens Acker mitten im Rain stet auch ein Stain.*

Item bey Wolffenn Mannen Acker ufm Rain bey der Einfarth, do ein Hieffennsteudlein steet, ist ein Marckstein gesetzt. *Item inn der Mitten des Schobers Kinder Acker ist der alten Rainung nach ein Stein gesetzt worden.*

Item Haintz Faber, Lederer am Renweg, hat bey seinem Acker ob Thoma Ganßmans Wiessenn inn der Gassenn einen Grabenn aufgeworffenn. Soll denselbenn wider eingleichenn und die Heg von dem seinen machenn.

Item die Aufwuerff bey den Eckernn vonn der Gemein aufgeworffenn sollenn alle wider eingleicht werdenn.

ungehindert bleiben.

Darnach von demselben Stein hinaus vor Hanns Mannen Acker sein noch zween Stein gesetzt. Marckt der ober Stein zwischen Hanns Mannen Acker, der Gemein unnd Lorentz Schobers Kinder Acker.

Darnach vor des Schobers Kinder Ackerr hinauß in der Mitte ist ein Stein gesetzt. Von demselben Stein unnd dem Birnbaum bis zu End des Ackers im Rain hineinwartens ist aber ein Stein gesetzt, das Mann unnd Schobers Kinnde den Rain herab in die Gassen ziehen, sonderlich die Kiender den Puck oben gantz gerichtts dem Stein gleich abthuen und das die Stein frey sinnd.

Darnach von demselben Stein hinab im Acker bis an des Kürmdörffers Wiesen, die des Cuntz Kűeffners ist gewest, sein noch zween Stein gesetzt. Sollen die Kinnder den Acker, so verne die Stein gehn, ligen laßen, auch den Graben oben eingleichen, das der Weeg an dem Stein herabwartens gen soll.

Darnach vor des Kürmdorffers Wiesenn stehn drey alter Marckstein. Soll der Weeg unnd die Fuhre von demselben auch frey gehn unnd hat niemand an solchem Weeg zu fahren dann Veit unnd Hanns Mannen Gebrüeder zu ihren Feldern durchaus die Gloyen Gassen die Einfuhre vornen am Rennweeg durch des Kűeffners Gartten herhintter unnd Hanns Bűettner vornen zu seinem Felde neben Eberhard Mannen Weyer. So ist die Heeg unnd noch herüeber die Graaßwaide Hannsen Bűettners, doch das der Weeg wie oben ungewert sey. So mag auch Hanns Bűettner den Weeg vornen vergraben unnd wenn die Mannen zu fahren haben, möegen sie den Graben wieder eingleichen.

Item am Eck Hannsen Bűetners Erb, als der Fuhrweeg wie jetzt herausgeht, solle er den Rayn vornen stehn lassen, aber schnurgerichtts hinauf sein zween Stein gesetzt, da soll er den

Rayn abthuen, das die Stein frey stehn. Unnd der oberst Stein stehet zwischen ihm unnd Mannen, Schuester, unnd marckht zwischen ihm unnd der Gemein.

Von demselben Stein sein vor Hanns Mannen, Schuesters, Erb hinaus bis an das Eckh drey Stein gesetzt, solle er nach Anzeigung der Stein den Rayn herausziehen unnd die Heckh auf ihn rainen, das die Stein frey stehn. Darnach am Weg hinein gegen des Mannen unnd Gannßmans Weyer unnd der Dürschnitz gehende sein aussen an der Heg vier Stein gesetzt, auf derselben Seitten marckht der dritt zwischen ihm unnd Eberhard Mannen unnd hinüeber uff der andern Seitten wieder heraußwartens ist am Weyersthamb ein Stein unnd sonst noch drey Stein biß an das Eckh gesetzt. Sollen die Stein an beiden Seitten also stehen, das der Weeg und Fuhre frey darzwischen ist, die Heckh hinzu geraumbt.

Darnach vor Eberhardt Mannen Ackher an der Gassen hinauß biß gegen des Saherers Güebbeth sein am Eck biß wieder an das Eckh vier Stein gesetzt. Der stehen die ersten zween aussen, der dritt inwendigs des Rains unnd der viert auch ausserhalb. Soll er den Rayn von einem Stein biß auf den andern gleichmachen unnd abziehen.

Item nachdem Herr Hannß vom Saaher seinen Weyer über dem grossen Sendelbach, der etwan des alten Castners ist gewest, viel höher dann vor gewest geschütt unnd die Fuhr darunter abgethan unnd das Thamb dermassen gericht, das die Fuhre unnd Strassen über dasselbig Thamm gehn soll, ist ihm gesagt unnd geboten, das er das Thamm auch in Wesen halten unnd machen soll, das man darüeber nottürlichlich fahren mag. Er soll auch den Weeg vor dem Thamm hinauf machen, deßgleichen das Güebbeth für reissen bewahren allenthalben am Weyer, das zuförderst der Weg von der steinen Marther hereinwartens hereingehn unnd sonst dafür gefahren müg werden. Unnd ob es noth Pruckhen machen, das es

Item der Weg, so über das Weiersthomme, der Blassenbergeweier genandt, nebenn Georgenn Hoffman unnd Herman Mannen, auch Georgenn Löchauer Wiessenn unnd Acker gehet, ist mit sechs Steinen vermarckt, sollenn hinfuro zum Weg liegen lassenn.

ungehindert an den Wegen sey, wie oben versorgt

Darnach über denselben Weyer zur lincken Hand, als der Weeg gen Fürsetz geht, ist unten am Stein drey Stein bis an des Saherers Flachen Weyer gesetzt und vom Weyer vier Stein hinauswartens. Soll sich Saherer über die Stein heraus nichts gebrauchen, die Stein frey laßen, auch das erste Zwerchthamm hinauf ob sich hinein den Weyer werffen nach Anzeigung der Marckhstein.

**Wieder hereinwartens gegen der Stadt. Actum Montag nach
Corporis Christi**

Item auf der Haide an des Mayer, Schuesters, Feld neben des Birckners Weyerlein herabwartens ab und ab biß hinüber den Sendelbach an Veit Mannen Felde an das Eckh sein fünf Stein gesetzt, die sollen auch frey stehn.

Und sonderlich soll der Saherer kein Schütt mehr auf der Gemein daselbst nehmen, sonder für gemein ungeirt ligen laßen.

Item der Bauer über den Sendelbach biß an das Eckh Veit Mannen Acker, do ein Stein steht, soll ein Graben gemacht, das die Fuhr unten hineingeht, Veit Mann die Krüm eingleichen und liegen laßen, darnach die Stein und Rangen ein und ein bleiben.

Item vor Veit Mannen Felde inwendig bis zu End seines Veldts sein sieben Stein, vor dem Felde der Wegk wieder herauß gen dem Graben rahmen, das das Wasser heraußlauft.

Item vor des Breünlings Felde drey Stein.

Item vor des Lauterbachs Veld zwen Stein.

Zwischen Hold, Schneiders, und Eberlein Kecken Felde ein Stein.

Item denn hinter dem Stein gemein unnd frey.

Item vor des Birckhners Acker, der in den Hof zu Moritzhöf gehört, zween Stein biß gegen des Schollen Hauß gesetzt. Soll der Rayn ab unnd ab vor allen Eckern hinauß in die Gassen gezogen unnd oben auf der Blatten gleicht werden, das fuerter Steigk ab unnd ab biß uff des Birckners understen Marckstein ungehindert gehn. Soll bey demselben Stein ein Stigel gemacht werden, das man wieder in Gassen kombt, doch hinter den Stein gemein unnd frey.
Ist geendert, das es bleiben soll.

Darnach von demselben untersten Stein soll der Scholl bis an das Hauß das ober Eckh, do ein Stein stehet, den Zaun abthuen, auch den Schweinstall am Mittel unnd am Hauß herauß nit weiter dann Trüpfrecht halten. Unnd sein am Garten hinter dem Hauß hinein gegen des Höesels Gertlein bey der Holderstauden zween Stein gesetzt. Soll er den Zaun unnd Heeg nach Anzeigung der Stein abthuen, das die Stein frey.

So soll die Hößlin mit den Zaun unnd Thürlein vor dem Hauß hineinruckhen von der Holderstauden gleich biß an das Eckh des Hauß, do auch ein Stein steht, unnd sich neben unnd hinter dem Haus nichts dann Trüpfrechts halten. So ist am Eckh des Hauß ein Stein gesetzt und einer im Gartten biß auf das Untermarckh der Herterin aufm Gennßbühel. Soll die groß Aichen hinter des Hosels Hauß im Zaun stehn und sonst der Zaun hineingezogen werden von einem Stein auf den andern, das die Stein frey ut supra.

So ist vor der Herttein Gärtlein vorm Hauß, als des Birckners

Item Hans Scholl soll nach Besag der alten Raynung denn Zaun, auch den Schweinstall vor seinem Hausse hinwegthuen unnd zur Gemein liegenn lassenn, dann er vor seinem Hauß nicht mehr dann Trupfrecht hat.

Desgleichenn soll er auch unnd der Huebner als Inhaber der Höschells Guet nach Anzaigung der alttenn Marckung mit dem Zaun hieneinrucken.

Unnd soll Hanß Scholl die Ruebgruben, so zu Ende seines Garten uf die Gemein gebauet, ab- und hinwegthuen, wie die dann alsbalden durch die Knabenn zum Theill eingerissenn wordenn.

So sindt vonn des Huebners Hausse am Ecke, do ein alter aichener Stock steht, bis gegenn dem Crauß Hanssenn uffm Gaißpuhell drey Stein gesetzt. Nach Anzaigung derselbenn soll Huebner mit dem Zaun hinauffruckenn, das die Stein ausser des Zauns freystehenn.

Erndweeg hinaufgeheth, ein Stein gesetzt. Der marckt herfür von der Hößlin unnd herab gegen dem Fuhr in den Moritzhöfen, damit soll es gehalten werden wie mit andern.

Darnach vor der Schneckenwiesen, die in des Weigels Hof zum Quellhof gehört, herabwartens biß an den Sendelbach sein vier Stein gesetzt. Soll der Rayn unnd Heeg nach Anzeigung der Stein abgethan werden.

Vorn Brunnen in den Moritzhöfen in des Mayers Gertlein, auch unntten gegen dem Sendelbach in des Plappers Höflein unnd am Eckh desselben Höfleins ein Stein gesetzt. Sollen sie die Zeün nach Anzeigung der Stein hineingeruckht unnd die Weiden abgehawen werden. Marckht der unnterst Stein in des Plappers Höflein hinhintter gegen dem Brunnen unnd hinauf biß an das Eckh des Stadels, do auch ein Stein steht. Der marckt hinauf für das Hauß, das der Zaun darnach abgethan soll werden.

Hinter der Jörg Beürin Hauß gegen des Birckners Hof ist unnten unnd oben zween Stein gesetzt dem Eckh gleich an der Abseitten. Soll den Zaun hineinruckhen unnd die Miststatt in derselben gleich bleiben, das der Birckner mit der Fuhr ungehindert wirdt.

Darnach hinter der Beürin Hauß in der Gassen hinauß biß unnter den alten Bierbaum sein zween Stein gesetzt. Soll der Zaun hineingesetzt werden ut supra.

Darnach hinter des Keimhausen Hauß sein zween Stein gesetzt. Soll er mit dem Zaun von einem auf den andern hineinruckhen.

Bey der Schneckenwiessenn, zu Doctor Weigels Hoff zum Quelhoff gehörig, sollen nach Besag der alttenn Rainung vier Stein gesetzt sein gegen dem Seindelbach. Ist nit mehr den ein Stein obenn am Ecke der Wiesenn gefundenn wordenn. Ist zu Abschiedt gegeben, das nach den andern Steinen soll gesucht werdenn. Do die gefundenn, hat es seinen Weg, wo nit, soll alsdann dem öbern Marckstain nach gerainet unnd demnach Inhalt der alttenn Rainung der Aufwurff eingleicht werdenn.

Item hinter des Quelhanssenn unnd Matthessen Muelners Heussern, so vor Alters der Plappart unnd Maier ingehabet, gegenn dem Sendelbach sindt funff Rainstein gesetzt, weill die alten verlorn. Nach Anzaigung solcher Rainstein sollenn sie mit dem Rainstein hieneinfahren, das die Stein frey stehn, auch die Weidenn unnd die Hege dem Prunnen allenthalben herumb abhauen, damit der Sendelbach seinen Flueß gehabenn mag.

Item Pongratz Pausch als Inhaber der Seldenn hat denn Zaun vor seinem Hause, auch hintenn an der Abseitten gegen des Hernmuelners Hoffseinfarth gemacht, auch Weidenn gestossenn. Das alles ist alsbaldenn umbgerissenn unnd soll ime nicht gestattet werden, solches zuverzeunen.

So sindt auch hinterm Hauß, gegenn der Gassenn, bis herumb zum alten Piernpaum vier Rainstein gesetzt. Nach Anzaigung derselbenn soll Pausch mit dem Zaun, so alsbaldenn umbgeriessenn und die Weidenn abgehauen worden, hienauffruckenn, das die Stein ausser dem Zaun frey stehnn.

Ponlein Pausch hat bey seinem Veldt unnd Wiesenn unter Claussenn Kuens Weiern, so Seldenn, welche des

Peuerleins gewessenn, einen Aufwurff gemacht. Soll denselbenn wider herabziehenn unnd eingleichenn.

Item bey Contzenn Apels Veldt hinter des Hernmuelners neugepauttem Hausse, so zu seiner Selden, die vor Alters des Kembhanssenn gewessenn, gehörig, seind drey Marckstein gesetzt. Denselbenn nach soll er mit dem Zaun vom Wege hieneinrucken, das die Stein ausser des Zauns frey steen.

Contz Maurerin soll den Zaun vor dem Vischgrüblein biß auf die Aichen die kleinsten aussen als drey Marckstein gesetzt, auch den Sewstall abthuen unnd hineinrucken, auch das Grüblein, so verne der Stein anzeigt, eingleichen, das fuerter die Stein frey auß unnd auß.

Jacob Birckner soll den Zaun vornen vor dem Hauß an, do ein Stein steht, gegen dem Eckh hinter unnd hinter zwischen unnd Michaelis bey zehen Gülden abthuen nach Anzeigung der Marckstein, der drey Stein gesetzt sind, das die Stein frey unnd am Rangen des Wegs zu dem Hueter kein Heeg mehr ziehen.

Von demselben Marckstein in des Birckhners Garten soll die Contz Küeffnerin die Sewl an der Einfuhre unnd den Rayn unnd Heeg, als lanng ihr Garten geht, abthuen unnd hineinrucken nach Anzeigung drey Stein, die darinnen gesetzt, das der Weydenstockh eins Theils im Zaun stehen solle. So marckht der dritt zwischen ihr unnd der Georg Beürin.

So soll darnach die Geörg Beüerin den Rain unnd Heeg auch abthuen nach Anzeigung zween Stein, die darnach hinaußwartens gesetzt, das die Stein frey ut supra unnd von dem eüssersten Stein hinabwartens gegen Clausen Kuen Behelter bis uff die unttersten Weyden das Eckh abthuen.

Item bey Contzenn Apels Seldenngut, so etwann des Mauerers gewesen, sein vom Marckstein, so obenn am Eck ausser des steet, unterm Hauß herab ein Stain gesetzt. Der marckt gegen der Gassenn hinab uf einen Stain, so untem am Ecke bey der Aichenn steet.

Bey solcher Wiesenn unnd Veldt seind heraus drey unnd dann untem am Eck gegenn Claussenn Kuens Behelter zween Marckstein gesetzt. Denselben nach soll der Aufwurff herab inn Weg gezogen unnd die Fuehr an die Stain ausser dem Rangenn frey stehnn.

Am Weeg unnd Strassen von den Moritzhöfen hinauß

**angefangen von der Jörg Bewrin Wiesen ob Clausen Kuen
Weyer gegen dem Quelhof unnd umb den Hof**

Albrecht Weigel soll an der Wiesen daselbst nach Anzeigung der Marckstein, der auß unnd aus fünff Stein gesetzt, ausserhalb der Stein die Wiesen zu gemein liegen laßen unnd nit weiter gebrauchen, das die Stein frey unnd die Strassen nit geengt werde. Unnd soll der fünfft Stein zwischen ihm unnd Cuntzen Geebhardts Ackher das Unnter-marckh sein.

Do dannen vor Cuntzen Geebhardts Ackher hinauß sein zween Stein gesetzt, solle er nit darüeber heraußfahren noch gebrauchenn. Unnd ist der oberst Stein das Unnter-marck zwischen ihm unnd Weygel.

Von demselben Stein hinauß solle der Weigel nach Anzeigung zweyer Stein, die vor seinem Ackher gesetzt, sich des Ackers gegen der Strassen nit weiter gebrauchenn unnd von dem andern Stein biß auf den Stein, der hinaußwartens vor dem andern Ackher steht, soll es darzwischen gemein sein.

Weigel soll auch von dem obgemelten andern Stein den Ackher hinabwartens gegen dem Sendelbach bis auf den negsten Stein darunter, darüeber nit gebrauchen.

Darnach uff dem Wißfleckh ist auch ein Stein unnd ein Stein danieden an Clausen Kun Außwurff, alda ein alter Stein stehet, soll es gemein sein.

Aber der Behelter hinuber dem Fluß am Ranngen unnd die negsten zween Behelter darob mit der Vischgrueben sein ihm geben unnd vergönnt gegen der Fuhre in der Moritzgassen wie oben, das dieselben drey Behelter unnd Grueben fürter sein Guet sein sollen nach Notturfft zu gebrauchen, darbey soll es auch bleiben.

Am Freytag.

Item bey Doctor Weigels Wiesenn ob Georgen Kuens Weyer seind nach Besag der alttenn Rainung hinauswarts zu Jacob Pirckners Acker, so vor Alters Contzenn Gerhardts gewessenn, funff Stain gesetzt. Unnd dan von solchem funfftten Stain an Doctor Weygels Acker hat es ein alte Marckung biß uff ein Stein, so obenn zu Ende des Ackers, als der Weg nebenn dem Schaffhauß unnd Stadell gegenn dem Quelhoff gehet. Vonn solchem Stain ist ein Marckstein gesetzt, der marckt uff einen alttenn Stain, so ob Georgenn Kuens Weyer wohl herauff am Rangen steet. Solcher Marckung nach soll Doctor Weigell über denn mitlern Stain nicht heraus ackernn.

1558. Item es sindt zween Stein uf der Wiesenn, als nemblich der erst Eckstain von Moritzhoffen herauswarts und dan der negst darnach ausgegraben befunden und andere zween eingesetzt worden.

Item uff dem Acker vor dem Schafhauß ist zu weit heraus uf die Gemein uber die Stain geackert und ein Stein mittenn ins Veldt zwischen die alten zween gesetzt worden. Denselben nach soll Doctor Weigell forthin das Feldt schnurgerichts ungeackert liegen lassenn.

So ist auch bey Jorgenn Kuens Weier obenn beim Aufwurff ein Stain gesetzt. Der marckt gegenn dem Quellprunnen, wie dann zwenn alter Stein, einer inn der Mitte und der ander am Orth unterm Quellbrunnen der Eckenn steet. Was nun über solche Stain gegen dem Quelhoff ligt, das gehört nach Besag der alttenn Rainung zum Quellhoff, allein der Sendelbach Inhalt der alten Rainung zu vischen frey und gemein ist, unverhindert Doctor Weigels, Georgenn Kuens und meniglichs.

**Uff Mittwoch nach Viti seind zusampt der sechzeh
Mannen, die zu der Rainung verordnet, zu der nachfolgenden
Vergleichung gewest Heintz Part, Wilhelm Püetner, Hanns
Schneider unnd Jörg Tholhopf und gemacht**

Item nachdem Albrecht Weigel in der Moritzgassen an seiner Beünt einen gemeinen Weeg unnd Fuhre ligen laßen, ist ihm dafür zu Vergleichung verweist unnd geben, das er hinfür für sein Guet halten unnd gebrauchen soll.

Darnach ist vor dem Quellbrunnen nahend darbey ein Marckstein gesetzt, der marckht herfür unnten biß auf das Eckh an Clausen Kun Außwurff, aldo ein alter Marckhstein stehet, etwan uff des Kautschen Anzeigen gesetzt worden. So sein zwischen den gemelten zweyen Steinen sonst noch drey Stein gesetzt, das die von einem auf den andern marcken, unnd was underhalb derselben Stein gegen dem Hof hinuberwartens ist, es sein Behelter oder anders biß uff Clausen Kun Außwurff oberhalb seines Weyers, das soll Weigel zu Vergleichung der Beünt nun für sein Guet haben unnd gebrauchen, doch das der Fahrweeg frey hinauf gegen dem Hof gehn soll. Unnd ob es not wüerde, soll er unnten ein Prücklein über den Sendelbach auf seinen Costen machen laßen unnd in Wesen halten, das man darüeber kommen mag.

Item von den understenn Stein bei dem Brunnen biß oben an den Ranngen gegen dem Hauß unnter dem Kerßbaum, do auch noch niemand kein Weyer noch Behelter aufziehenn bey zehen Pfund unnd do der ein Stein steht, soll er einen Zaun fürzeünen, doch eine Rinnen vom Brunnen heraußrichten, auch die Rinnen, so in den Behelter geht, den Flueß heraußrichten.

Es soll auch der klein Sendelbach unnd Fluß unnter dem Güespetth am Langen Weyer an bis in die Moritzhöef zu vischen jederman frey sein unnd von ihm noch dem Kun unnd andern nit

Unnd nachdem Georg Kuen ein Grundtrinnen auß dem Sendelbach inn seinen Weier, ime zu einem vermeinten Vortell, gelegt, solche Grundtrinnen als ein unleidliche Neuerung soll abgethuen werdenn, wie dann dieselbig alsbalden abgegrabenn wordenn unnd hinfuro an der Gestalt kein Rinnen gelietten werdenn soll, sondern Georg Khuen oder andere Inhaber solches Weiers sollenn es mit der Ausfluß den Sendelbach, wie vor Alters Herkhommen, halttenn unnd die Schoßrinnen nach Anweissung eines erbarnn Raths legenn.

gewehrt werden, doch das niemand schöpfen noch vischen soll, dann an gebahnten Vasttügen vormittag in dem unnd andern gemeinen Bächen.

Item was hinter den zweyen Steinenn hintter dem Brunnen ist, das soll des Weigels sein. Aber

Darnach von dem öbern Stein, der am Ranngen steht über das Behelterlein, unnter dem Hauß unnd der Heeg biß herfür bey der Einfuhre vor dem Hauß, do auch ein Stein steht, auch das Weyerlein, das vor dem Hauß an der Höhe steht unnd neülich gemacht ist, das soll alles gemein sein unnd abgethan werden.

So ist von dem Stein bey der Einfuhre hinauf im Hopffgarten über den Zaun auch zween Stein unnd von denselben ausserhalb des Zauns ein Stein gesetzt. Soll Weygel den Hopfgartten unnd die Zeün abthuen, das füber die Stein frey unnd was darüeber gegen dem Weg ligt, der hinüeber zum Hof geht, das solle alles gemein sein unnd nichts mehr, weder Gertten oder Weyerlein gemacht werden.

Darnach von dem Stein, der ausserhalb des Zauns am Hopffgarten gesetzt, bis auf den Stein vor dem Ackher hinaufwartens an die Strassen soll es dermassen nach Anzeigung der Marckstein gehalten werden.

Von gemeinen Wisflecken ob des Weigels Hauß zum Quellhof hinaußwartens am Weeg gegen Destuben

Item am Ackher wie obgemelt unter dem Weyer, welches Thamm auf der Gemein ligt, hinauswartens sein fünff Stein biß ob dem Fuhr unnter dem Finstern Weyer gesetzt. Darüeber soll der Weeg nit eingezogen noch das Feldt gebraucht werden.

Darnach unnten am Ort uff derselben Seitten ist ein Stein unnd ein

Item, nachdem nach Inhalt der altenn Rainung neben des Doctor Weigels Hopfgartten funff Stain gesetzt wordenn, weill aber dieselbenn verloren sein, itzt wider vonn neuen obenn am Eck des Gartenn bis zu Ende desselbenn zu der Hegnenstaudtten hinaus funff Stain gesetzt wordenn. Über solche Stain soll nit gezeunet, sondernn frey gelassenn werdenn.

Stein hinüeber das Gründlein, do etwan Stangen hinüeber gelegt gewest, gegen der Höch gesetzt, die aufeinander marckhen, also, was zwischen den Steinen unnd dem Finstern Weyer ist, das es gemein sein soll.

Von dem andern Stein am Rain hinauf gegen dem Finstern Weyer ist aber ein Stein gesetzt unnd von demselben Steinn sonst noch sechs Stein biß hinauß an das Gießbeth am Neuen Weyer zu der linckhen Handt hinauß. Es sein auch Grueben in die zwey Weyersthamm, die des Weigels sinnd, geschlagen. Soll der Weygel die Thamm, so verne ihm die Marckung gibt unnd anzeigt, eingleichen unnd abthuen, das fúerter die Strassen unnd der gemein Weckh zwischen der von Leyneckh Ackher unnd den Steinen hinauß ungehindert gehen soll unnd der Weg über denselben Ackher kein Gerechtigkeit hat, also, das die Stein frey, Weigel sich darüeber gegen dem Weeg wie nichts mehr, dann wie ander gebrauchen soll.

Auf der Birckenn

Hueter auf der Birckhen soll am Ackher, der an der Traib hintter des Hochgesangs Beünt ligt, denselben Ackher, darvor zween Stein gesetzt, von einem uff dem andern hineinziehen, das die Traib geweitert wirdt.

So ist vonn der Hegnastaudten über den Weg ein alter Marckstein. Vonn solchem Stein seind gegenn dem Finstern Weier zu zween Stein, auch unter solchem bey des Torschenn Veldt auch ein Stein gesetzt wordenn. Über solche Stein soll hinfuro nicht heraus geackert werdenn.

1558. Ist nicht gescheen, sondern ein ganzer Platz gegen der Strassen über die Stain heraus geackert wordenn.

Item es ist auch die Gemein allenthalben an seinen Eckern gegen dem Finstern Weier biß an den Törschen mit dem Ackern eingezogen, welches alßaldenn dem Castner und Vogt von Herschaft wegen clagent furgebracht worden.

Es soll auch das Wiessennflecklein unterm Finstern Weier nach Besag der alttenn Rainung frey sein unnd bliebenn.

Unnd dann aus an den Destuebener Weg zur rechtenn unnd linckenn Handt bis zum Guespeth des Neuen Weiers soll es nach der alttenn Marckung, die noch unverruckt vor Augen ist, gehalten werdenn, also, das es zwischenn der Marckung aus unnd aus gemein sein soll.

Uff der Pirckenn.

Item bey des Spitals unnd furter Muelners Veldt, zum Hoff geen Moritzhöffenn gehörig, sein zur Weiterung des gemeinen Triebts drey Rainstein gesetzt. Über solche Stein soll hinfurter nicht herausgeackert werdenn.

So soll Caspar Hochgesangk den Rain vor seiner Beünt gegen der Traib ab unnd ab eingleichen, das fuerter die Stein, der vier gesetzt sinnd, herausen frey stehn.

Darnach von des Hochgesanngs Beünt hereinwartens auf des Weigels Felde, das des Bayers ist gewest, sein fünff Steinn gesetzt. Soll er die Rain abthuen unnd sich des Feldts nit weiter gebrauchen, sondern zu Weiterung der Traib liegen laßen.

Deßgleichen auf der andern Seitten zur rechten Hand hinauß zween Stein gesetzt biß an des Spitals Felde, das dem Hueter gelassen ist, mit dem Rain unnd Felde zu halten unnd soll die Traib über Clausen Kuen Weyersthamm, etwann der Stephan Bewerin gewest, hinaufgehen.

Desgleichenn sein uff der andern Seittenn am Triebwege bey des Spital unnd Hernnmuelners Veldt auch drey Stain gesetzt.

1558. Item es sindt die zween Stain inn des Spitals Acker, welche alsbalden widergesetzt, aufgeackert befunden worden. Soll der Pauer uf der Pircken forthin das Feldt, so er uberackert, nach Ausweissung der gesetzten Stein zur Trieft liegen lassenn und seins Hern, des Spitalmeisters, Straff gewarten.

Item nebenn Pangratzen Pidermans Peundt, so des Hasgesangs gewessenn, auch Doctor Weigels Veldt gegenn Georgenn Kuens Weier sindt der gemeinen Trieb halbenn, die auch über die Stain nicht eingezogen werdenn sollenn, sechs Stein gesetzt.

1558. Item, nachdem bey Doctor Weigels Acker der letzt und 6 Stain nit vorhanden, in ein anderer gesetzt. Soll Doctor Weigell die Spitz am Feldt forthin zum Weg liegen lassenn.

Item, nachdem an Lorentzenn Weigell, Doctors, Peundt gegenn dem Steg inn Moritzhöffenn zu weit heraus gepauet, sindt vonn einem Rainstein, so zu Ende des Veldes im Rain oder ausser dem Zaun stehet, gegenn dem Stege zween Stain, nemblich einer inn der Mittenn unnd der ander unter neben dem Stege, welches ein großer Sandtstein ist, gesetzt wordenn. Solcher Marckung nach soll vonn dem öbern Stein, so gegenn denn Moritzhöffenn zu Ende des Veldes steet, bis hinab zu dem grosenn Stein nebenn dem Steeg mit dem Zaun, der alsbaldenn zum Theill umbgelegt wordenn, hieneingeruckt werdenn, das die Stain ausser dem Zaun frey steen sollenn.

Aber hinter dem Stadell, so zum Gartthenn, der vor Alters des Fenesers gewessenn, unter dem Hause gepauet, sindt vom untern Ecke des Stadels bis an Doctorn Weigels Peundt drey Rainstain gesetzt. Nach Besag derselbigen soll er mit dem Zaun hieneinrucken, uff das die Stain aussenn frey stehn sollenn.

Auf der Hayde

Item als etwan ein erbar Rahte von gemeiner Stadt wegen den von Seckendorff einen Hof in der Türschnitz kaufft, darzu etzlich Felde auf der Hayde ob sechzehen Tagwerckh gehörig, auch etzlichs am Weyer im Kessel, das hinfür solch Felde zu einer Gemein liegen unnd gebraucht solt werden, ist solch Feld auch vermarckht unnd nemblich zugerinnsumb zwischen des Spitals, Weygels, Moritzhöefern unnd Kunnerbreüthern Veldern vermarckht unnd sechzehen Stein gesetzt sinnd, das es nun gemeinn sein soll. So soll des Weyers halben Erkundigung geschehen, wievil des der Stadt zustehet.

Rainung am Rennweg unnd Türschnitz

Am Rennweg hinaußwartens

Heintz Apel, Gerber, soll das Lederheüßlein abthuen biß hin an das Hauß, auch das heimblich Gemach ditz Orts nicht stehen laßen, sonder hinhinttersetzen, das es an der Gassen nit steht, noch der Unflat in den Tappert lauff.

Contz Schlosser soll den Zaun unter seinem Hauß der Eckhen gleich hineinsetzen.

Hanns Mann soll den Zaun an seinem Gatten, der herfür neben des Wengenants Hauß geht, hineinruckhen.

Deßgleichen Contz Kürndörffer das Thüll an seinem Gatten darneben auch hineinsetzen, wie dann ein Marckhstein zwischen

Uff der Haide soll es bey den vorgesetzten 16 Rainstainen, so noch alle vor Augenn, bleibenn, also, das es allenthalbenn, was vonn gemeiner Stadt wegenn nicht umb Zinst verlassenn, zur Gemein gehorig sein soll.

Nota. Hanß Leutholdt soll denn Flueß uf der Haid seinen freien Lauff lassenn und nicht in seinen Weier schlagenn.

Item bey Hanssenn Leutholdts Weyer uf der Haide und dem Veld hinaus gegenn Kunersreuth unnd Fursetz hat es sein alte Marckung. Allein das Zwergthamme ist vermög der alttenn Rainung nicht eingleicht.

Item so sindt zwischenn des Doctor Weigels, des Torschenn und Lindtners Veldt, so inen von einem erbarnn Rathe vonn dem gemeinen Veldt, so etwann zu der vonn Seckendorff Hoff gehörig, umb Zinst verlassenn, wie dann dozwichenn ein Weg gehet, drey Stein gesetzt. Nach denselbenn soll es hinfuro gehalten werden.

Renweg uff der linckenn Seiten hienaufwarts.

Jung Hanns Apell, Weigerber, soll vonn seinem Lederwerckheuslein, so seinem Vatter inn der alttenn Rainung aberkaufft unnd bishero aus Vergunstigung bis uff Widerruffen stehen lassenn, den Dappert nach Anweissung des Paumeisters uff seinen Kostenn einfassenn. Do solches geschicht, soll ime wie bishero desselben zu seinem Handtwerck sambt dem Lederheuslein zu gebrauchenn, doch nur aus Gunst und keiner Gerechtheith, auch lenger nicht dann uff Widerruffen eines erbarnn Raths gestattet werdenn. Do ime aber das Einfassenn des Tapperts beschwerdtlich sein wolt, soll ime alsdann ein ander Abschiedt gevolgenn.

ihnen beeden unnd oben an Heintzen Hofmanns ein Marckhstein gesetzt ist, das fuerter die Marckstein herausenn unnd der Zaun unnd Tüll innerhalb stehen sollen.

Wölffel mit dem Zaun ob dem Hauß hieneinsetzen, so verne wie ein Marckhstein in des Hauptmans Gartten darob gesetzt, das fuerter sein des Wölffels Zaun, auch der Zaun in des Hauptmanns Gartten, nach Anzeigung dreyer Marckhstein hineingerucket unnd die Marckhstein herausen stehen sollen.

Plapper, Schneiderin, soll das Gärtlein vor ihrem Hauß unnd Hannß Mannen Stadel auf den Herbst abthuen, das hinfür keine Gertlein mehr das sein, noch nit verzeünt werden soll, sondern ob der Gartten hinter dem Hauß vermacht will werden, das soll zwischen dem Hauß unnd Stadel geschehen.

Tettelbach soll die Steckhen vornen an der Spitz des Gärtleins umb einen halben Schuech hineinruckhenn.

An des Berners Garten zwischen Heintzen Kueffners unnd der Weissen Heüsenn soll der Zaun unnd Heck hineingesetzt unnd abgethan werden nach Anzeigung zweyer neüer unten hinauf unnd oben am Eckh eins alten Marcksteins.

So sollen die zween Weidenstöckh vor des Kueffners Hauß abgehawen werden, als geschehen ist. Unnd er soll auch des Überschuß unnd Treppen, vornen am Hauß gemacht, nit lenger haben, dann so lang man ihm, dem Kueffner, das vergönnt.

Nota. (Ist nit erörtert oder mit ime vergliechenn worden.) Dieweil aber solches von dem Weisgerber nit bescheen, soll er der Straff gewertig unnd forthin solches zu machen schuldig sein.

Hanns Schreyber soll das Planckennzeunlein zwischenn seinem Hauß und Hanssenn Hempels Garttenthuell dem Eck seines Hauses gleich hieneinruckenn.

Hanns Hempell soll die Trupff vonn seinem Garttenthuell gegenn dem Garten hieneinwendenn.

Hanns Herzog soll denn Mist vor seinem Hause hinwegthuen unnd hinfuro keinen Mist mehr daher legenn, dann man ime unnd keinem an dem Orth Miststadt zu haben gestendig. Inn acht Tagen bey Straff X lb.

Wolff Trauttner soll denn Zaun vonn seinem Hauß bis uff des Fabers, Lederers, Heuslein vor seinem Garthenn nach Anzaigung der Rainstain hieneinsetzenn, das die Rainstein fur ausserhalb des Zauns freystehen sollenn.

Er soll auch, nachdem man ime des Orths kein Miststadt gestattenn khan, denn Mist hinwegthuen und sich hinfuro Mist daher zu legenn enthaltenn.

Haintz Faber, Lederer, soll die Heimbliekeith unter seinem kleinen Heuslein nebenn Wolffenn Trauttners Gartthen ab, auch demnach denn Mist vor seinem Hause wegthuen, dann man ime keiner Miststadt an dem Orth zu haben gestattenn khann. So ist er des Tapperts vor seinem Hause zu seinem Handtwerck, auch der angehengelten Dreypenn oder Jangs anders nit berechtigt, dann solang es ime vonn einem erbarn Rath vergunstigt wuerde, dann einem Erbarn Rath das Wiederrueffenn zu jeder Zeith bevorsteet.

Jung Hanß Apell, Weisgerber, Wirth zum Scharpfenn Eck, soll denn Zaun vor seinem zwischen des Fabers, Lederers, unnd Thoma Ganßmans Heussern nach Anzaigung dreier Marckstein hineinrucken, das furter die Stain herausenn gegen dem Tappert frey stehnn sollenn.

1558. Ist nicht gescheenn, soll Apell, Weisgerber, den Zaun zwischen hie und Michaelis abreissen und denselben über die Stain, das die herausen frey stehn, hineinsetzen, auch der Straff gewarten.

Thoma Ganßman soll vor gedachtenn seinem Hauß, so der alten Weissin gewessenn, die zwo Weiden abhauen unnd des Orts kein Weidenn mehr stossenn.

Hat itzt Ulrich Dietz innen und neue Weiden von dem Hauß auß und auß biß zum Stadell, welche alß baldt durch die Knaben ausgerissen, gestossenn. Soll die alten Weiden beim Hauß abhauen und der Straff gewertig sein.

Am Renweg uff der rechtenn Seittenn hinauswarts.

Contz Geebhardt der jung soll von seinem Hauß hinaufwartens biß uff den Marckhstein, der oben bey der Einfuhre in den Stadel gesetzt ist, den Zaun in solcher Massen stehen laßen, aber darnach von demselben Stein biß hinauf von einem Marckhstein auf den andern, der noch drey gesetzt sind, schnurgerichts soll er den Zaun hineinsetzen zwischen unnd Michaelis schierst bey zehen Gülden, also, daß die Stein fuerter herausen frey stehn unnd nichts mehr marcken sollen dann die Gemein unnd nit zwischen den Gerten.

So soll Fritz Sattler in seinem Garten darob, der etwan des Neückhaims gewest, mit den Thorseüln der Einfuhre vornen unnd mit dem Zaun auf unnd auf schnurgerichts hineinrucken nach Anzeigung der Marckstein, der drey gesetzt sinnd, das die Stein, die auch nit mehr dann die Gemein marcken, herausen stehn.

Fritzenn Dressendörffers, Lederers, seligen Erben sollenn am Eck Merthenn Hoffmans Hauß, so vor der Zeith sambt der Peunt Contzenn Gebhardts gewessenn, bis uff denn Marckstein, so nebenn der nechsten Thorseulln gesetzt, unnd dann von solchem Stain an bis zu Endt der Peundt, aldo ain alter Marckstain steht, unnd darzwischen hienauswarts noch zween neuer Stain gesetzt wordenn, mit dem Zaun schnurgerichts hieneinfahrenn, also, daß die Stain, der aller vier seinn, ausserhalb des zauns frey stehn sollenn.

Fritz Satler soll von dem alten Marckstain an, so bey der Einfuehr nebenn der Thorseuln gegenn der Stadt steet, mit dem Zaun vor seinem Garten nach Anzaigung zweier Stain, so hienauswarts innerhalb des Zauns gesetzt, mit dem Zaun schnurgerichts

Deßgleichen sollen die Planckhen, auch der Zaun in des Seesers Beünt darob, vor dem Hauß unnd sonst auf unnd auf von einem Marckstein auf den andern, der fünff Marckstein gesetzt, hineinrucken, auch den Backofen abthuen oder hineinsetzen, das fürter die Stein herausen sein bis hinter Heintz Mannen Stadel in der Mitte, also ein Marckstein stehet, bey zehen Gülden zwischen unnd Michaelis.

Hanns Kueffner der elter beym Rahthauß soll darnach bey seinem Stadel am Rennweg den Rain vor dem Acker nach Anzeigung dreyer Marckstein von einem auf den andern wieder hinauß eingeleichen unnd hinfüro nichts mehr von der Gemein hinaufwerffen bey der Pöen zehen Pfundt, also, das die Stein frey unnd der Steigk also auch hinter den Stein gehen soll.

So sein vor der alten Hannß Leüttoltin Ackher auch zween Marckstein gesetzt. Von dem obersten Stein hinauf vor des Hübners Ackher, etwann des Neückhaimbs gewest, sein auch zween Stein gesetzt biß an Eberhard Mannen Acker darob.

Von dem obersten Marckstein daselbsten an biß für Eberhard Mannen Acker für unnd für sein drey Marckstein gesetzt biß gegen dem Steigk, der aussen von der Gassen hineingehet, unnd soll die Heeg vor solchem Felde nach Anzeigung desselben Steins biß zu Ennd des grossen Biernbaumbs, do aussen ein Stein stehet, biß auf den andern hinein ein wenig abgethan werden unnd der Steigkh aussen hero wie jetzo gehen. Do dieser Zeit ein Stiegel ist gewest, dieselbig Stigel solle abkommen, das der Steigk fürter auf dem Rain, den er gleichen soll vor den Feldern, unnd darnach ein unnd ein vor den obgemelten Eckern biß an Heintzen Mannen Stadel gehen. Und sollen die Rain allenthalben hinabgezogen unnd eingeleicht werden also, das die Stein frey unnd der Steigk dahinter

hineinrucken, das die Stain alle drey herausen frey steen sollenn.

Georg Holl, Wirth, soll mit seinem dem Zaun vor seinem Hauß unnd der Peunt, so des Sessers gewesen, hienaus auch die Heg nach Anzeigung funff Marckstein hineinrucken, das die Stain alle herausen frey stehn sollen, auch die Heg gegenn der Gemein heraus abhauen unnd soll solches alles zwischen hie unnd Michaelis gescheen.

Hans Apell soll den Rogen uff seinen Weierstham gehen lassen, biß er ein anders darthutt. Actum den 21. August anno 75.

Item inn Fritzenn Gerhardts Gertlein, do Haintz Mann vor Alters einen Stadell stehendt gehabt, sindt zween Marckstein gesetzt. Denselbenn nach soll Gerhardt mit dem Zaun hineinrucken zwischen hie unnd Michaelis. So ist auch hinter der Einfuhre bey gedachtem Gertlein 1 Marckstein gesetzt uff die Piernbaumen denn Gehesteig hienaus hinter dem Stadell, so des alttenn Kueffners gewessenn unnd itzt Fritz Gerhardts und sein Schwager Georg Roder innenhat.

1558. Nachdem aber Linhardt Schmaltzing, itziger Inhaber, den Steig und Einfurt neben dem Stadell durchs Gertlein verzeunt, auch die Gemein eingezogen unnd den Furt und Steig an ein andern Orth, welches ganz unleidlich, gewendet, soll er wie vor Alters den Zaun, welcher alsbalden durch die Knaben eingerissen, abthuen unnd dem neugesetzten Stain nach den Steig und Furth über das Gertlein passirn lassenn. Unnd sindt alßbalden in Mangel der alten zween neue Stein gesetzt worden. Denselben nach soll ferner nicht überzeunt werden. Soll auch umb den Frevell der Straff gewertig sein.

her gehen soll unnd nichts mehr von der Gemein heraufgeschlagen werden. Unnd ob sie die obgemelten Ecker verzeünen würden, des sie zu thuen macht, so soll doch der Steigkh wie jetzo bleiben unnd die Stein frey auf der Gemein sein.

Am Rennweeg hinauß auf der rechten Seitten von Eberhart Mannen Beünt unnd der Gassen, die hinüber unter seiner Heg das Weyerstham auf die Haid geht

Item über die Gassen auf des Saherers Acker unnten am Eckh innen angefangen biß hinauß in den Grossen Weyer, etwann des Neückhaimbs gewest, sein fünff Stein gesetzt. Soll der Saherer den Rain aus unnd aus nach Anzeigung der Stein eingleichen, das die Stein herausen steen unnd der Steigk darauf gehen soll.

Darnach im Weyer unnd hinauß biß an den Graben, darinnen der Tappart geht, sein drey Stein gesetzt. Soll er im Weyer nit verner trenckhen biß an den Stein unnd hinauß die Rayn und Heck eingleichen unnd die Heck abthuen wie obgemellt, darnach der Graben hinhinter bleibt biß zu End des Zwerchsackers, do gehet ein gemeiner Weg unnd Fuhre über den Tappart. Soll Saherer vornen an der Gassen ob dem Tappert unnd denn ob dem Marckstein daselbst stendt einen gueten Weg daran fahren unnd treiben mag hinhintter biß über den Tappart unnd darnach vom Tappart über das Tham am Grossen Weiher gehen laßen biß zu dem Zwerchtham darunter, do jetzo ein Abfuhr ist unnd füerter die Gloyengassen hineinzufahren unnd zu hanndlen. Er soll auch das Thamm, als weit dieselbig Fuhr geht, brayter unnd dermassen machen, das man nach Notturfft darauf gefahren mag unnd zu fahren wie jetzt gemelt niemand hindern, alles bey der Pöen ut supra inn den Herbst zu machen.

Darnach wieder am Tappert in der Gassen gegen der steinen Marter an vor dem Acker am Weg hinumb gegen CunerBreüth biß uff an der Kürndörffer ober Weyerstham sein sieben Stein gesetzt.

Soll er sich des Ackers über die Stein eins Schuchs darhinder nit mehr gebrauchen.

Darnach von demselben Acker über den Weeg, der an den Aichberg geht, soll die Spitzen vornen, als der Stein steht, abthuen werden. So sein auf der untern Seitten biß hinaus zu End seines Feldts sieben Stein gesetzt unnd an der obern Seitten desselben Wegs von dem steinern Creütz an vor dem Felde, als der Stadtzehenden ein End hat unnd der Kolndorffer Veldt angeht, sein sechs Stein gesetzt. Damit soll es gehalten werden ut supra unnd der Erndweeg zwischen denselben Feldern soll aufm Herbst auch wie jetzo bleiben.

Auf der obern Seitten hinauf vor der Kolndorffer Felde bey der Arztgrueben biß an den Aichberg sein sechs Stein gesetzt, das darüeber nit geackert werde, sonder eins Schuechs weit darhinter liegen bleiben wie andere.

Darnach von dem obersten Stein gerichtts über den Weeg biß an das Wiedentfeldt auf der andern Seitten oben an biß an des Saherers Feldt darunter hereinwartens sein zween Stein gesetzt ut supra. Der untterst stehet auf dem Marckh darnach wieder herab an der untern Seitten gegen den steinen Creützen die sieben Stein wie obgemelt gesetzt unnd unnter denselben Ackher an der unntern Seitten gegen Cunnerbreüth soll die Spitzen abgethuen werden unnd die Stein gegeneinander hinabmarckhen unnd uff dem Weeg hinauß vier Stein gesetzt biß an den Steigk, der gein Mayrnreüth geht.

Darnach von den steinen Creützen auf der obern Seitten sein vor dem Felde unnd ob der steynern Marter unnd vor dem Wißmath ob dem Eymersweyer ab unnd ab sein drey Stein gesetzt biß oben an den grossen Biernbaum in der Heck, soll das Marckh sein. Darnach hinab biß an den untern alten Weidenstock unnd neben dem Stockh ob dem Eymersweyer vier Stein gesetzt unnd soll den

Raynn unnd die Heeg eingleichen unnd abthuen nach Anzeigung der Marckung.

Hamerbach soll an der Beünt in der Türschnitz, von der alten Leisin kaufft, hinten die Spitz an der Beünt gegen dem Eymersweyer unnd der Gassen hinaus gegen der steinern Marter gehende nach Anzeigung zweyer Marckstein gegeneinander, der einer am Tappert, der ander herüeber gegen dem Rayn gesetzt, gantz abthuen unnd zu einer Gemein lassen liegen unnd darnach den Rayn unnd Heckh vor der Beünt hereinwartens gegen seinem Stadel nach Anzeigung fünff Marckstein biß zu dem Biernbaum, der aussen stehn soll, die Stein aussen nach Anzeigung derselben eingleichen unnd von der Gemein nichts mer darauff werffen. Darnach vom Biernbaum unnd neben dem Stadel unnd der Gassen unnd am Gärtlein vor dem Stadel den Zaun abthuen unnd hineinsetzen, wie des sonderlich drey Marckstein gesetzt, biß gegen der Einfuhre des Stadels unnd der grossen Weiden herumb unnd gegeneinander gesetzt. Herausen vor dem Stadel unnd der Anger vor dem Stadel soll gemein sein, doch der Stadel vornen Trüpfrecht haben.

So seind herausen in der Gassen hinter dem Zaun unnd Heckh vier Marckstein gesetzt, das der Zaun unnd Heck also bleiben unnd darüeber nit gemacht werden unnd gehen soll. Biß hinauf gegen dem Stadel sein innwendig des Zaunns zween Marckhstein gesetzt, soll er mit dem Zaun hineinrucken, das die selben Marckstein auch herausen stehn sollen wie andere.

Hof in der Türschnitz

Item am Hof in der Türschnitz, der etwan des Neückhaimbs gewest unnd jetzo Herrn Hannsen vom Sahers, ist gemacht unnd geraynt, das die Hofrait hereinwartens gegen der Stadt, als weit die jetzo verzeünt unnd ein Thore hineingestellt, wie dann am obern Ort ein Marckstein steht, biß uff das ander Ort des Zauns, do auch ein

Tuerschnitz.

Item Hanns Walther als Inhaber des Hammerbachs Peundt, so der Leissenn gewessenn, soll zu Ende der Peundt den Grabenn einfuellenn unnd die Spietzenn, dohin er itzt Pflanzen gesehet, zur Gemein liegen lassenn, auch die Thornheke darumb abhauenn lassenn. Seindt ime zween Stein gesetzt.

Ist aber diesem Gebott nicht Volg gescheen. Soll Christoff Kuefner als itziger Inhaber die Heg, so drey Schuch über die Marckstain hinaus uf die Gemain steet, abthuen und über die gesetzten Stain nichts zeunen noch aufwerffenn, auch der Straff, als ein Verächter gewertig sein.

Item vor Hannsen Leudtholdt ob dem stainenn Kreutz hinauß hatt es seine alte Marckstain. Bei denselbenn soll es pleibenn unnd darüber nicht geackert werdenn.

1558. Sindt 2 neuer Stain zwischen die alten uf der Höhe bey dem Steig gesetzt worden.

Aber ann dem Acker unnter der Marnreutter Fueßsteig gegen dem gemainen Flecklein sein 3 Stain gesetzt. Über solche Stain soll nit geackert werden unnd soll den Connerßreuttern an dem Ort zu hutten nit gestat werdenn.

Item Hannsen Imhoffs seligenn Unnderthennenn Acker ob der Statt Weiher, neben des Kirchners zu Sannt Johannis Veldt gelegenn, sein 2 Stain, uff jedes Eckh ainer gesetzt. Über solche Stain soll nit geackert werdenn.

Item vor Hannsenn Leutholdts Veldt, ob der Stat Weyher unnter Kolbendorff gelegenn, sein biß zum Endt desselbenn, biß an den Kolbendorffer Weg, sein 6 Stain gegenn über solche Marckstain soll nit geackert werdenn.

Marckstein gesetzt, zum Hof gehörig sein unnd bleiben soll, mit der Zaunstadt unnd in Gebrauchung des Hofes also zu behalten. Darnach ist dem vom Saaherr vergönt unnd zugeben, vom untersten Marckstein, der unnten am Zaun steht, die Gemein, do jetzo Pflanzstückh gewest, einzuziehen unnd für sein Guet anzunehmen biß uff den Marckstein, der hinabwartens gegen dem mitlern Stadtweyer am Eckh dem Beüntlein gleich steht, also, das er von der Gemein den Ausschlag nehmen mag, über die Marckhstein auf das Sein zu schlahen, das füberter die Marckstein frey auf der Gemein stehen sollen. Darnach von demselben Marckstein hinhintter am Beüntlein biß an das Weyersthamm, das er unnter dem Eymersweyer geschütt, soll der Rayn also bleibenn, doch das er nit geweytert unnd von der Gemein nichts mehr hinaufgeschlagen werde. Darnach vom negsten Eckh desselben Weyers biß an das Eymersweyertham ihnnhalben der Schelgrueben wol herüber gegen der Türschnitz sein drey Marckhstein gesetzt. Was unnter den Steinen ist, auch der Weyer ganz, den der vom Saher, wie gemelt, geschütt hat, soll hinfür nach Michaelis schierst der Stadt unnd Gemein sein, sich des in Ewigkeit ungehindert zu gebrauchen, auch das die Stadt den Tappart dareinschlahen unnd füberter in die Stadtweyer gefüehren mag ungehindert über des Hofes Boden. Die Stadt soll auch Macht haben, ob ihr Gebrauch geschehe an Schütt zu solchem Weyer, die Schütt desselben Orts auf des Saaherers Guet zu nehmen. So hat Herr Hanns auch Macht, seinen Theil hinauf zu graben unnd das Erdreich wie oben zu nehmen, das die Stein frey sinnd, ohn Eintreg unnd Wiederrede ein Teil von dem andern ohngeferde.

Mehr soll Herr Hanns vom Saaherr hinter dem Stadel in der Türschnitz neben dem Stadelthore heraußwartens an, also ein Marckstein steht, bis hinab an den Tappart gegen dem Biernbaum, do auch ein Marckhstein steht, das Gärtlein auffahen, aber der Steigk uff das Beüntlein wie vor bleiben, unnd darzwischen die Heeg unnd Rayn eingleichen in den Weg, auch den Weg biß über den Tappart in Wesen halten und ein Brücklein darüber machen,

das auch in Wesen halten uff seinen Costen, das mal wol durch die Gassen außkommen mag, darumb ihm die Gemein wie oben vor dem Hof geben ist, hat er also angenommen unnd zu thuen zugesagt. Sonnst soll alle Marckung des Hofes bleiben, wie die an ihr selbst ist.

Item an Heinz Gueten unnd Görlin Wiesen in der Obern Aw, damit sie jährlich umbwechßlen, von unten am Rohtmain hinauf biß zu End der Wiesen unter der Stadtweyern gelegen, sein sieben Marckstein gesetzt. Soll von einem uff den andern der Rayn unnd Stauden auf unnd auf eingleicht unnd also gemacht werden, das die Stein frey sinnd.

Darnach von derselben Wiesen an vor Herman Holden Wiesen unnd Veldt, das der Wident zu Bindlach zinnßbar ist, gegen der Gemein sein sechs Marckstein gesetzt. Soll Hold unnten den Rangen unnd Graben, den er von der Gemein aufgeworffen hat, wieder eingleichen unnd sich um solchen Frevel vertragen unnd das darnach die Stein frey, was davor ligt, gemein soll sein, auch das Wasser auf der Gemein desselben Orts zu seinen Weyern nit mehr nehmen, noch der Stadt in ihre Weyer das entwentten.

Darnach sind gegen dem obern Marckstein an des Holden Feld an der Spitzen des Wißleins, das des Kirchners zu Sanct Johannis ist, hinumb von der Gemein, das etwan Wißmat gewest unnd zu der Seckhendörffer Hof, den die Stadt von ihm khaufft hat, gehörig, unnd den Feldern daselbst neün Marckstein gesetzt biß an die Strassen unnd Weeg, der gein Kolmdorff geht. Was innerhalb der Stein ist, das soll Gemein sein von einem Stein auf den andern, unnd das diejhenen, die darob liegend haben, sich des Ihren biß uff die Stein ohngefährlich gebrauchen sollen, ohnschedlich unnd unverändert der Stein, das die Stein uff das wenigst eins Schuechs brait frey sein sollen.

Darnach von dem eüssersten Stein über den Weeg ist ein Stein

unnd hinabwartens gegen dem Güebeth am Eymersweyer noch zween Stein gesetzt. Soll es inner der Stein unnd in der Gestalt wie obgemelt gemein sein. Unnd darnach vom Güebeth vor dem Eymersweyer hineinwartens an das Thamm unnd hinüeber über den Tappart in der Gassen zwischen Sahers Hauß in der Türschnitz unnd des Hammerbachs Zaun, auch hinter des Sahers Stadel ob dem Tappart wie obgemelt, soll es gemein sein. So hat auch die Stadt Macht, den Tappart hintten im Furt zu nehmen unnd untter dem Eymersweyer durch die Schlegelgrueben zu ihrer Notturfft zu füeren. Das hat Eberlein Neückhaim vor langen Jahren der Stadt gefalligt, wie dann auch oft unnd lang gebraucht ist.

An des Weissen Beünt

Item in des Weissen Beünt innen oben unnd neben dem Weyerlein, das der Stadt ist, an der Spitz gegen dem Stadel, ist ein Marckstein, darnach einer in der Mitte unnd der dritt ausserhalb des Zauns hinter der Thorseül an der Einfuhre gesetzt, das von demselben dritten Stein der Zaun hinabwartens über die Stein sein soll, das ausserhalb ist, zur Gemein gebraucht werden. Darnach oberhalb der Einfuhre hinauf sein ausserhalb des Zauns unnd Heeg drey Stein biß an den alten krummen Weidenstockh gesetzt, das der Zaun unnd Heeg darüber nit heraußgemacht werden unnd gehn soll. Darnach von demselben obersten eussersten Stein sein innwendigs zween Stein gesetzt, das der Puck unnd Krüm abgethan unnd neben dem unttern Behelter über die Stein hieneingeruckht soll werden biß auf den negsten Stein neben dem Weidenstockh darob unnd darnach auf unnd auf, je von einem Stein auf den andern, der vier gesetzt sind, biß an das Eckh gegen dem Liechtzaun, do ausserhalb ein Stein steht. Derselbig Zaun unnd der Zaun darunter soll die Krüm abgethan unnd hinüeber auf den Stein gesetzt. Deßgleichen von demselben Eckh hinabwartens gegen dem unttern Stadtweyer soll der Liechtzaun über die Stein, der gesetzt, geruckt werden biß an den Rangen, der etwan gemein ist. Do soll der Zaun bleiben biß hinab an das

Thoma Ganßmans Peunt, so er vonn des Tholhopfen Vischmaisters seligenn Erbenn erkaufft, so etwann des alten Haintzen Weissenn gewessenn.

Vonn der oberenn Thorseull an, aldo ein Stain steet, sindt hinauswarts bis zu Ende der Peundt neun Stain gesetzt. Nach Anzaigung solcher neun Stain soll Thoma Ganßman, wo die Stain innerhalb der Heg steen, mit der Heg auf und auf hineinruckenn, uf das die Stain alle ausserhalb der Heg, ain Zwerchsouch vonn der Heg frey steen sollenn. Unter solchen neun Stainen sindt inn itziger Rainung die erstenn drey Stain gesetzt wordenn.

Ist nit gescheenn. Derwegen soll Ulrich Dietz nach Außweisung der Marckung vom dritten biß ufm 6 Stain die Heg abthuen und den Zaun eines Zwerchsouchs über die Stain hieneinsetzen, also, das die Wechselbaum über dem 5 Stain uf der Gemain steen.

Furter seind vonn denn eusserstenn und neunnden Marckstein hienabwarts gegenn dem untersten Weier vier Stain, unter denen der vierde unnd unterst ein neuer Stain ist, gesetzt. Solchenn vier Stainen nach unnd dann vonn dem vierttenn Stain biß hinab ann die Weidenn, so unnter dem Zwerchtam steet, die ain Marckstain

Zwerchthamm, wie dann jetzo ausserhalb zwen Stein gesetzt sinnd. Dann derselbig Ranngen, als weit der unnter Weyer daran trenckht unnd zu trenckhen Macht hat, ist Heintzen Weissen für Aigen geben, das er vergönnt hat, das Weyerlein ob der Beünt darein zu schütten. Darbey es bleiben soll unnd ob die Weissin einenn Graben, darinnen man das Wasser in den unntern Weyer füert, unnten am Rangen machen wüerd, das sie zu thun Macht, sie soll aber gar nit wessern noch das Wasser in den Graben schlagen, es thue dann der Bawmeister oder jemand von der Stadt wegen zu Notturfft des Weyers, unnd sie sonst mit dem Wasser gar nichts zu thuen haben darnach unter dem Weyer gegen der Ziegelgassen hineinwartens.

Rainung hinter Sanct Linhart, uff der Hamerstatt, Mulgeslein unnd in der Ziglgaß

Rainung hinter Sanct Lienhardt

Item hinter Sanct Lienhardts Capellenn hat Ulrich Schneidenwinnt einen alten Stadel gehabt, der des Stegers gewest, den hat er abthuen unnd sich verwilligt, als weit das ein Parnlad gegen der Capellen ganngen, für gemein liegen wolt laßen. Darumb ist ihm vergünstigt, einen Stadel auf die Gemein zu setzen, als geschehen ist. Den soll er aber nit für Erb, sonder wie ander, die Stedel auf der Gemein haben, halten unnd sein darauf zween Marckstein gesetzt auf dieselben alten Hofstadt, das es hinfür innerhalb der Stein gegen der Capellen gemein sein soll.

So soll auch Schneidenwindt die Eychtzucht unnter seinem Stall, aus des Kobergers Hof gehende, raumen oder zu geschehen gestatten, das das Wasser wie vor Alter in der Eychtsucht hinauß müg gehn ohn Widerred.

So soll der Koberger den Schweinstall neben der Capellen hinein in den Hof ob des Schneidenwinnts Stall setzen unnd Trüppfrecht

sein unnd pleibenn, soll Thoma Gannßman mit dem Zaun hieneinrucken, das die Stain wie obenngemeldet herausenn gegenn der Gemein frey steen sollenn unnd dann des Gertleins unnd Wiesen halbenn vonn des Orths unter der Peundt uff der Gemein vom Tappart hinab zu gemeltem Weier gehet, soll es, wie inn der altenn Marckung gemeldet, gehalten werdenn.

Dann der Inhaber der Peundt mit dem Taphart gar nichts zu thuen, es geschehe dann mit Wissens aines Burgermeisters oder Baumeisters, nicht berechtigt, das Wasser inn die Peundt zu schlagenn.

Item vor der Hohennwarth, bey Fritzenn Satlers Veldt, so inn des Schneidenwints Hoff gehört, auch Pongratzenn Pidermanns Veldt biß herfur gegenn der Stadt an Thoma Ganßmans Acker sindt sechs Rainstein gesetzt. Über dieselbigenn soll nicht geackert werdenn.

Nota. Sovern ist man vor Mittags Montags nach Jubilate den andern Maii an der Rainung gegangen.

Item, so sindt demnach bey des Thoma Ganßmans Acker zu Vermarkung des gemeinen Wegs drey Marckstein gesetzt. Denselbenn soll hinfurter gleich unnd nit weiter herausgeackert werdenn.

1558. Ist nur der mitler Stein gefunden unnd alsbaldt ein ander Eckstein gesetzt wordenn.

Ex schedula signatum

liegen laßen, aber das Tüll in des Kobergers Hof soll gegen solcher Hineinrueckung in Form, wie es jetzt ist, bleiben unnd hinfüro also gesetzt werden ohn Wiederrede.

Item hintten an der Beünt unnd Huetwaid desselben Hofes sein hinaußwartens in der Gassen gegen dem Weissen sechs Marckhstein gesetzt, soll der Zaun hineingesetzt unnd die Stein ausserhalb sein.

Contz Schober hinter der Cappelln soll vom obern Eckh des Hanns Schneidenwindts Hofes mit der Einfuehre biß an den Marckstein über die Einfuehre vor seinem Hauß mit dem Zaun unnd Planckhen hineinrueckhen, auch den Rain herein in den Weg ziehen unnd eingleichen biß uff den obern Marckstein, also, das die Stein herausen auf der Gemein stehn sollen. Unnd soll der ober Marckstein zwischen ihm, dem Schober, unnd Heintzen Mannen Hof hinauf im Hof unnd fueren auch herauß gegenn der Gemein marckhenn.

Darnach soll Heintz Mann den Zaun vor seinem Hauß hinauswartens abthun von des Schobers Marckstein auf den mitlern biß uff den Marckstein, der am Eckh des Hauß gesetzt ist.

Hanns Funckh soll vor seinem Heüßlein am Eckh Herman Leütolts Garten, do etwan ein Stadel gestanden unnd jetzt ein Gattern zum Eingang ist, anfahren den Zaun hineinrueckhen, das die Holderstauden herausen stehn, biß uff den Marckstein, der ausserhalb des Zauns gesetzt ist.

Item an Heintzen Mannen Ackher in der Beünt genant, hinter des Kobergers Beünt am Bindlacher Weg, seind zween Marckhstein gesetzt. Nach Anzeigung derselben soll er den Rayn unnd Heeg eingleichen unnd abthuen, das die Stein frey.

Uff solcher Seitten heraußwartens ist an dem Acker Balthasar

Item der Vinck soll mit seinem Zaun hinter seinem Hauß hineinrueckhen, damit der Rainstain ausser des Zauns unnd der Aichepaume mittenn im Zaun steen bleybe.

Item Thoma Ganßman hat bey seinem Schaffhause und der altten Hofstadt zu weit herausgezeunnet und geplanckt. Ist alsbaldt durch die Knabenn unnd Jungen, so mitgangen, der Zaun eingerissenn unnd ime gesagt wordenn, das er, wo ers anderst verzeunet habenn will, denn Zaun der altten Hofstadt gleich herfur machenn unnd setzen soll.

Nota

Ottschneiders am Eckh untten und sonst zwen Stein gesetzt. Deßgleichen vor der alten Hanns Leüttoltin, auch Heintzen unnd Heerman Leüttolts Eckern biß an des Herman Leüttolts Beünt obgemelt sein sechs Stein gesetzt. Sollen die Rain eingleicht werden nach Anzeigung der Marckstein wie obgemelt.

Hinaußwartens gegen dem Brandenburger vor des Schneidenwindts Ackher ein Stein von Ottschneiders Acker an eingleichen unnd gemein sein.

Item an Heerman Leüttolts Beünt, etwan des Haßfuerters unnd Eysenhuets gewest, am Binndlacher Weeg gegen dem Brandenburger hat man sechs Marckstein, nemblich an jeden Ort einer unnd die vier auch innerhalb der Heeg gesetzt. Soll er mit der Heg unnd Rayn hineinfahren, das fúerter die Stein frey herausen sein sollen. Furtan auf der andern Seitten unter dem eüssern Tham des Brandenburgers gegen der Stadt ob dem Weg ist ein Ackher, zu des Schneidenwinndts Hof gehörig. Sinnd drey Marckstein gesetzt, nach Anzeigung derselben soll er wie ander hinüeber nit ackern, sondern zur Gemein liegen laßen.

Darnach über denselben Weeg am Ackher gegen der Leuschnitz, der zu des Balthasar Ottschneiders Hof gehört, drey Stein gesetzt, das es heraußwartens in die Gaß gemein ist. Unnd der Marckstein, der hereinwartens zwischen ihm unnd des Kobergers Ackher darbey steht, soll zwischen ihm unnd der Gemein marckhen unnd darnach herein vor des Kobergers der Rayn eingleicht werden nach Anzeigung eins Marckhsteins bey der Weyden biß auf die andern, der zween gesetzt unnd Grueben geschlagen an das End des Ackers, do auch ein Stein steht unnd do dannen an den andern des Kobergers Acker darunter hineinwartens gelegen für unnd für auf dem Marckstein, der an der Heck stehet, marckhen den Rain einzugleichen, das die Stein frey sinnd bis an des Lecküchners Beünt in der Scher. Dieselbig Heeg unnd Zaun an des Lecküchners Beünt soll also bleiben, dann die Stöck sein alle vor

Inn Pongratz Pidermans Veldt unter des Thoma Ganßmans Acker gegenn des Apels Peundt unter dem aufgeworffenem Rain, so vor Alters ein Gehnsteig gewessenn, sindt drey Rainstain gesetzt. *58. Ist nur der förderst Stain gefunden unnd alßbalden zween andere gegenn des Ganßmans Acker gesetzt wordenn und soll Michell Dietz furter über die Rainstain nichts herausackern und solches zum Gehnsteig liegen lassenn.*

Item bey des Schneider Herings Acker unter dem Brandenburger Thome gelegen ist zu Vermarkung der Gemein drey Rainstain gesetzt wordenn.

1558. Bey diesem Acker ist nur ein Eckstein befunden unnd alsbalden zween andere gesetzt wordenn unnd soll Hanß Pauerpeck forthin über solche Stain nicht ackern, sondern was itzt an der Gemein eingezogen, liegen lassenn.

Item inn des Fritz Sattlers Acker, zu des Schneidenwindts Hoff gehörig, sindt auch zween Rainstein gesetzt wordenn.

Item inn Georg vonn der Gruens Acker, so zu seinem Hoff gehörig, des Baltassar Othschneiders gewessenn, sindt auch drei Rainstain gesetzt. Und stett der dritte Stain an Georgen Pidermans Rangem. *Nota. Item inn der Pintlocher Gassenn sollenn alle die, so Äcker doselbsten, die aufgeworffne Rain zur Besserung der Gassenn abstechen, inn die Gassenn fuhren und eingleichen, alß nemblich Ulrich Leutholdt, Lautterbach, Hainpeck etc.*

Am Mittwoch

Item Haintz Schwinger hat vor seinem Hause mit einem Zaun die Gemein eingezogen. Ist der Zaun alsbalden umbgelegt unnd ime gesagt wordenn, do ers verzeunt habenn will, das er den Zaun uff sein Guet dem Hauß gleich setzenn soll.

heraussen.

Darnach an Ottschneiders Ackher biß hinein gegen der Marter, als man die Leüt enthaut, ist in der Bindlacher Gassen drey Marckstein gesetzt unnd graben. Soll er den Raynn so verne auch eingleichen und gemein laßen sein, die Spitzen vornen hineinziehen auf den Weeg gen Leineckh gehende, wie auch ein Stein gesetzt unnd ihm verweist. Darnach hinaus gegen dem Galgenberg sein noch fünff Stein biß zu End desselben Ackers gesetzt, also, wo die Stein auf dem Steig stehn, soll der Rayn bleiben unnd darüeber heraußwartens nit geworffen werden.

Darnach hinauß am Galgenberg an derselben Seitten sein biß uff die Höch drey Stein gesetzt. Dieselben marckhen wie andere Stein biß auf die Ploß gegen dem Galgen über. Wieder hineinwartens seind vor Hanns Mannen, des Thyemen unnd Beheimbs Eckhern drey Marckstein gesetzt, zu halten wie mit andern.

Vom Riesen derselben Seittenn hinauß aufm Leyneckher Weg geraynt

Item der Zaun von des Riesen Hauß hinaußwartens uffm Leinecker Weg biß in die zween Weidenstöckh, darbey ein Marckstein steht, soll also im Form bleibenn. Darnach von demselben Marckstein auß unnd aus, als weit des Riesen Guet geht, sein Grueben geschlagen unnd Marckhstein gesetzt, nemblich dreyzehn Marckstein. Mit dem ersten soll er die Rayn eingleichen unnd abthuen zwischen unnd Michaelis.

Unnd sonderlich soll er von der Marter, als man die Leüt enthaut, an kein Wessering in sein Beünt thuen noch das Wasser abschlahen, sonder das hinein ungehindert lauffen laßen biß hinein gegen seinem Hauß, do jetzund ein Graben ist, in sein Beünt zu gehn, damit die Voßlachen hinter dem Hauß sich außflösen mag, unnd was hinter dem Marckstein sonst ist, das soll gemein sein.

Margaretha <Judin> Süttin soll mit dem Zaun bey irem Gertlein gegen dem Wege nach Anzaigen zweier Marckstein uf beden Eckenn gegenn der Linttenn hieneinfahrenn.

Thomas Ganßman hat sich erbottenn, das es vonn dem angehengeltem Stadelthor am Hauß herfur zu seiner Hoffraith gehörig sey. Soll zwischen hie unnd dem Dienstag gescheen.

Nota. dubium

Jung Trentell, so die Eberhardtin hat, hat vonn der Gemein umb sein Guet, so des Riessenn gewesenn, einen Aufwurff gemacht. Soll dasselbig wider eingleichenn unnd der Straff gewertig sein. *Jung Trentell hat an seinem Gertlein, do zuvorn sein Behaussung gestandenn, in dem Riesengeblein ein Aufwurff uff die Gemein geschlagen. Sindt vom Pirnbaum im Geblein hinunter biß zu Ende des Gertleins drey Stain gesetzt. Darüber soll forthin nit gezeunet werden.*

Item Hanns Lamp, so dem Trentell etlich vonn seinem Guet abkaufft, hat ain Aufwurff vonn der Gemein gemacht. Soll denselbigen wider eingleichenn.

Unnd ist nemblich der oberst Marckstein gesetzt, do Otthschneiders Acker auf der andern Seitten ein Ende hat. Darnach hinauswartens soll der Rayn bleiben biß zu End seines Guets was gegen der Gemein ist.

Am Galgenperg.

Item Conntz Dorffler hat mit seinem Acker hinterm Gericht uf der linckenn Seittenn unnterm Weg vom Neuen Weg herauß die Gemein umb denn Galgenperg herumb etwas weit umbackern eingezogenn. Sein umb diesenn Acker funff Rainstain gesetzt, dennselbenn nach soll ers uffn Herbst ligenlassenn, auch der Straff gewertig sein.

Item Stoffel, Maller, soll Anzaigunng auß gesetzten Rainstain den Rain zwischenn ime unnd gedachten Dorfflers Ackers wie vor Alters den Rain ligenn lassenn.

Item Stoffell, Maler, soll gefordert unnd bei ime erfahren werden, wie weit er sich des Ackers nebenn dem Galgenperg gegenn der Obern Au gelegenn anmaß. Alsdann soll mit ime geraint werdenn.

Item der Schneider Hering hat bei seinem Acker uf der linken Seittenn von der Stat herauß unnter dem Galgenperg die Gemein eingezogen, sein funff Marckstain gesetzt.
Hat itzt Hanß Pauerpeck innen.

Item Conntz Dörffler hat bei seinem Acker uff die rechtenn Handt hinauß unnterm Galgen gegen der Stat geringsherumb die Gemein eingezogenn. Ist mit 6 <5> Stain vermarckt.
Item der Rot Hirschman, Preumaister, hat an diesem Acker zwei Peth uff die Gemein geackert. Soll er forthin ligen lassen und der Straf gewarten.

Item vor Claussenn Kuffners Erbenn Acker am Galgenperg sein 3 Stain gesetzt. Soll uber solche Stain nicht geackert werden.

Item dem Erhardt Appell bey seinem Acker uf der rechtenn Seittenn von der Stat herauß ist ain Stain gesetzt. Soll eß hinfurt ligenn lassenn.

Item bei Thoma Ganßman Acker uf der rechtenn Seittenn herauß unnter dem Gericht sein zwischenn dem Ehrnnweg funff Stain gesetzt. Nach Anweissung solcher zehen Rainstain sollenn die Innhaber beder Acker die Gemein oder denn [?] uneingezogenn lassenn.

Am Dinstag bey der Rothmainsprucken den Neuenn Weg hinauß.

Item von der Rotmainßbruckh an hinauß geraynt, nemblich an der Wiesen vor der Bruckh, die Keyserin genannt des Saaherers, sinnd neün Marckstein gesetzt. Soll der Zaun uff unnd uff hineingesetzt werden, das füber die Marckstein ausserhalb der Steinn sein sollen, uff den Herbst zu geschehen, je von einem Stein auf den andern.

Item uber die Altach daselbst, als der Stadel steht, zu der Herrschafft Müel, etwan des Seitzen gewest, gehörig, sinnd zween Marckstein gesetzt, das her jhenhalben derselben das jhenig gemein soll sein.

Thyemb an der andern Seitten der Pruckh soll unnter seinem Hauß gegen dem Rohtmain von der Haußseülñ unnten das Thor, auch den Backofen abthuen unnd den Zaun setzen nach Anzeigung der Marckstein, drey Stein ut supra. Uff Michaelis zu thuen bey zehen Gülden Peen.

Thiem mag den Backofen wieder setzen in der Marckung.

Ziegler soll den Graben hinter dem Zaun unnter dem Stadel wieder eingleichenn unnd hinfür nichts mehr von der Gemein an den Zaun schlagen.

Nota vor der Rotmaynsbruck heraußzusetzen des Thymen Hauß wie oben vergriffen und der Steck sol gemacht und gehalten

Item bey Pangratzenn Bidermans Peundt, so des Sarers gewesen, vor der Rothmansbruckenn sein hinaußwarts biß zu Endt des Zauns biß zum eusserstenn Eck hinterm Hauß neun Stain gesetzt. Solcher Marckung nach soll Pangratz Biderman, wo die Stain innerhalb des Zauns sthen, mit dem Zaunn hereinrucken, das die Stain ausser des Zauns frey sthen unnd von den untersten unnd neundtenn Marckstain, welches ein Kieselstain, ist hinter dem Hauß gegen den Graben hinuber am Eck auch einn Stain gesetzt. Soll Bidermann mit dem Zaun nach Anzeigung solcher zweyer Eckstain hineinrucken und die Stain sthenn lassen.

Item jung Reieß, Ziegler, hat hinter seinem Hauß ein verzeunnt Gartenwerck, welches zur Gemein gehörig. Soll der Zaun in acht Tagenn bey obgemelter Straff abthun und hinfur unverzeunt lassen. Es ist ime auch angezaigt, das er den Annger mit Stain unnd Erdenn nit also weitleufig verleg, sunder Stain unnd Erden uf ein Hauffen ufs gnauß zu Hauffenn lege.

werden, wie im Statpuch vergriffen.

Fritz Bayer soll den Zaun vornen vom Eckh oberhalb des Stegs neben Thiemenn Hauß, do ein Marckstein jetzo innerhalb des Zauns gesetzt, anfahren den hineinruckhen biß an das Brücklein vor seinem Hauß, do auch ein Stein steht. Er soll den Schweinstall oberhalb des Brückleins hineinrucken, das er dem Marckstein unnten unnd des Zieglers Zaun darob gleich stehn soll.

Zieglers Zaun hinaufwartens gegen der Hütten soll also bleiben.

Jacob Sambstag soll mit dem Zaunn vor dem untern Eckh an seiner Stallung hineinruckhen biß auf die Ortweyden ob dem Hirthauß, das es hinter dem Hirthauß offen ist. Will dann Sambstag, so mag er oben im Hof einen Zwerchzaun machen unnd soll den Puck unter dem Hauß am Zaun hineinruckhen, das der Zaun in einer Gericht ist ab unnd ab.

Vor des Ackhermans Hauß sein zween Marckstein gesetzt, das er sich der Gemein ausserhalb der Stein mit Zeünen unnd ihm zu einem sondern Nutz nit mehr gebrauchen soll, darnach die Zaun, Heeg unnd Rayn hinaus zu bleiben, wie die jetzt sinnd.

Kelberkorn soll den Zaun vor seinem Hauß hineinruckhen gleich von des Finndeysens Eckh unten am Hauß, do ein Chreütz in einem Stein gehawen, bis hinab an sein Hauß, do ein Marckstein stehet, also, das die Stein nun ausserhalb stehn sollen, in acht Tagen abthuen.

Er soll auch, da er einn Grubenn schlecht unnd zur Notturfft außgrebt, soll er jedesmal den Abgrundt wieder in die Grubenn werffenn unnd einfüllen.

Item Hans Altmann, Metzler seliger, hat mit seinenn Gedüll vor seinem Gartenn, so itz Cuntz Gebhardt, seinn Aidenn, innenhat, der Gemein eingezogenn und sein alsbaldten innerhalb des Gedüls drey Marckstainn gesetzt und ime angezeigt wordenn, do das Gedüll abgehen wurde, das er hinfurter mit dem Gedüll unnd Zaun hineinrucke, also, das die Rainstainn alle drey ausserhalb des Zauns oder Gedüls frey sthenn solte.

Item bey Hansenn Schamels Wiesen, an Ziegellanger stossendt, sein von seinem Hauß herab biß unntenn an die Adach, so frey unnd gemainn ist, vier Marckstainn gesetzt. Solcher Marckung nach soll Schamel mit dem Zaun hineinruckenn, das die Stain ausser des Zaunns frey stehn.

Item bey Pangratzenn Bidermans Hauß, darinnenn der Kolb wonet, ist beim Packoffenn, auch unntten zu Enndt am Eck unter einem Pierpaum Marckstainn gesetzt. Solcher Marckung nach soll obenn von der Hollerstaudenn an, so auch einn Marck ist, mit dem Zaun hineingeruckt werdenn. Soll in acht Tagenn geschehenn.

Item Haintz Pauer, Gegenschreiber, soll denn Schweinnstall, auch das Gertleinn vor seinem Hauß, so er vom Tolhopffenn erkaufft unnd beder uf der Gemeinn sthet, ab- unnd hinwegthuen unnd solches unverzeundt lassenn.

Veit Eberhardt in des Kelberkornns Hauß soll denn verzeundtten Aufwurff vor seinem Stubenfenstern abthuenn, auch mit dem Zaun biß zur Stubenseull seines Hauß herfur biß ans Kolbenn Eck in acht Tagenn hineinruckenn.

Die Hanausin soll den Zaun am Gärtlein vor dem Hauß hineinrucken unnd abthuen, das fūrter der Zaun vom Eckh oben an des Schobers Hauß biß herab an das Eckh des Buechfelders Hauß gleich setzen. So soll der Buechfelder mit dem Gattern vornen in der Gleich auch hineinrucken unnd nit weitter herauß setzen, wie dann zwen Marckstein gesetzt sein.

Item an des Weinmans Garten unten am Eckh ausserhalb des Zauns ist ein Marckstein gesetzt, also, so er wieder zeünen würdt, das er den Zaun nach derselben Gleich fūrter herausen sten soll bis hinauf, do auch zwen Marckstein steen unnter dem Hauß unnd ob dem Hauß am Eckh des Zauns ist ein Stein unnd einer am Eckh des Reynels Garten. Soll er den Zaun schnurgerichts von einem auf den andern hineinsetzen, das in vierzehen Tagen die Stein herausen frey sinnd. So soll der Reynnlein nach Anzeigung der Marckhstein auch hineinsetzen den Zaun.

Kolb als Inhaber unnd Besitzer des Vindeyssenn Hauß ist hinzu seinem Gertlein ein Marckstein gesetzt. Demselben nach soll er mit dem Zaun hineinrucken.

Ulrich Leutholdt hat an seinem Stadell am Neuenwege ein Abseiten gepauet. Soll anzeigenn, weil er die Gemein damit eingezogen, aus weß Erlaubdnus er gebauet hab.

Georg Kuen ist mit Seinem zu weit herausgefahren, soll damit inn zweien Tagen nach Anzeigung eins gesetzten Marcksteins wider hineinrucken oder der Straff gewertig sein.

Alt Hanns Trenttell als Besitzer des Schöberleins Hausses soll nach Besag der alten Rainung vom Eck seines Hausses uf den Marckstein bey des Weinmans Garthen schnurebenn mit dem Zaun vor seinem Packoffenn hieneinrucken unnd solches inn acht Tagenn thuen. Soll auch der Straff, das er über das Verbotten mit dem Zeunen fortgefahren, gewertig sein.

Georg Hoffman als Besitzer des Trentells Hausses ist auch zu weit mit dem Zeunen herausgeruckt. Soll wider inn zweien Tagen nach Anzeigung des alten Pfals hineinrucken.

Hirsch Kathra soll den Zaun hinter irem Heuslein auch ab und hinwegthuen inn acht Tagenn.

Endres Weinman hat mit seinem Zaun am Garthen zu weit heraus gezeunet, sindt drei Marckstein bis herfur zum Eingang seiner Hoffraith gesetzt. Solcher Marckung nach soll er inn acht Tagenn mit dem Zaun hieneinrucken, das die Rainstein herausen freystehenn.

Item Hanß Lautterbach unnd Hans Waltzsch habenn bede vonn der Gemein in der Gassenn einen Aufwurf gemacht. Ist inen vor bey 5 fl. verpothenn. Sollenns bede wider eingeleichen.

Schoberlein soll auch den Zaun gleich seinem Hauß hineinsetzen in acht Tagen.

Die alt Dunerin, die vormals Cuntzen Schober gehabt hat, soll den Zaun von des Castners Jörgen Sendelweckhen Stadel am Eck biß hinauf an ihr Hauß demselben Eckh gleich hineinrucken in acht Tagen bey zehen Pfunden.

Item an Geörgen Sendelbeckhen, Castners, Hauß am Neüenweeg unnten am obernn Eckh gegen der Gassen ist ein Marckhstein gesetzt. Von demselben Stein an schnurgerichts unnd nach Anzeigung der Marckstein hinauf unnter dem Weyerstham bis an das Eckh seines Stadels, do auch ein Marckstein steht, soll er mit den Blancken unnd Zaun hineinrucken unnd füberter setzen, das ie die Marckstein, der sonst noch zween darzwischen hinaufgesetzt sein, herausen unnd der Zaun oder Blanckhen innerhalb sein soll.

Item in der Hanns Schoberin Hof unnten am Kirchhauß ist ein Marckstein, darnach ein Stein neben dem Brunnen unnd einer am obern Eckh gesetzt. Soll der Zaun hineingemacht, doch das der Brunnen innen im Hof bleiben unnd die Marckstein herausen stehn sollen.

Item am eüssern Eckh des Hanns Cobergers Hof ist ein Stein gesetzt, von demselben hinaus in der Gassen ist noch ein Stein gesetzt. Soll der Zaun hineingesetzt werden unnd die Stein herausen stehn.

Fritz Fraß soll an seinem Beüntlein darhinter mit dem Zaun über zween Stein hineinrucken. Er soll auch hinauswartenns aussen in der Gassen den Rain eingleichenn wieder in die Gemein, das die Marckstein, der drey sinnd, frey stehn unnd der Steigk auf demselben eingleichtem Erdrich füberter gehn soll.

Der Thiemb soll an seinem Beüntlein daselbst den Gattern

Jacob Turner ist angezeigt, das er seine Heimblikeith, so aus seinem Garten inn Weg gehet, ab und weg thuen.

Hanß Huebner, Leinweber, hat die Gemein mit seinem Zaun oder Heg eingezogen. Sindt vier Marckstain vom Hauß an biß zu Ende der Wisen gesetzt. Denselben nach soll er einen Zaun fuhren, der alten Heg abthun und nicht über die Stain heraushegen oder zeunen.

Ulrich Leutholdt hat gleichsphals inn der Gassenn ein Aufwurff gemacht. Soll es in acht Tagenn wider eingleichen und nichts mehr vonn der Gemein hinauffschlagenn, soll auch der Straff gewertig sein.

Es soll auch denn Neuenwegern hinfuro die Gemein inn der Gassenn mit irem Pflanzensehen zuvergrabenn nicht mehr gestattet werdenn.
Ist bishero nit gescheen, soll forthin bey 5 lb. verpotten sein.

Item die Neuenweger habenn sich über denn Schirbell, des Pongratz Pidermans Pauern, beschwerdt, das er mit seinem Vieh alle gemeine Gassenn aushuettenn lasse. Ist ime bey zehenn Pfundten unnd der Leibstraff, sich hinfuro inn Gassenn allein zu huettenn, verpottenn.

Item Pongratz Piderman hat seine zween Weier am Wege, so er vonn des Tholhopfenn Erben erkaufft unnd etwan durch den Schneidenwindt geschuettet wordenn, zu Hannden aufgefangen, dadurch der Weg verderbt. Soll im angezaigt werdenn, solches abzustellenn unnd die Weiher hoher nit aufffahenn, dann er Wassers beweyernn mag.

Nota. Piderman soll das Guspeth in Straßweiher richtenn, wie eß vor Alters gewest.

hineinrucken, den Rayn vornenn biß hinauf an den Biernbaum, wie ihm jetzo Grueben geschlagen sinnd unnd unten unnd oben beim Pirnbaum zween Marckstein gesetzt sindt, wieder eingeleichen, das fuerter die Stein frey stehn. Darnach den Rain auf unnd auf eingeleichen unnd hinfür von der Gemein nichts mehr hinaufschlagen soll, wie dann oben am Eckh ein grosser roter Marckhstein gesetzt. Derselbig Stein soll zwischen ihm, dem Thyemen, hinauf unnd der alten Hanns Leüttoltin unnd der Gemein marckhen.

Die alt Hannß Leüttoltin soll vor ihrem Acker von dem Marckhstein an, der wie jetzo gemelt an des Thyemen Eckh gesetzt, den Rayn wieder abthuen unnd herauß in die Gassen eingeleichen biß uff den andern Marckstein, das die Stein fuerter herausen stehn.

Darnach soll Heintz Leüttolt vor seinem Ackher darneben unnd dem Marckstein anfahren, den Rayn eingeleichen vom Gattern biß in den alten Weidenstockh unnd wie jetzo Grueben geschlagen sinnd biß auf den Stein in der Mitte auf dem Rayn unnd hinauf an das Eck des Marcksteins, der da oben gesetzt ist, die frey sein sollen unnd von der Gemein nichts mehr hinaufgeschlagen werden.

Item uber dem Weeg desselben Orts soll Balthasar Otthschneider vor seinem Ackher, neben Clauß Kun gelegen, unnten den Rain ein wenig eingeleichen von dem unntersten Marckhstein, der zwischen ihm unnd Clausen Kuen auch marckht, bis uff den andern, das die Stein frey sinnd. Darnach soll er den Rayn biß hinauß gegen des Schneidenwinnts unntern Weyer bleiben laßen, das der Steigk darauf gehe unnd was ausserhalb der andern hinaufgesetzten Stein ist, das soll gemein sein.

So soll Clauß Kuen von demselben unntersten Marckhstein, zwischen ihm unnd Balthasarn gesatz, hineinwartens gegen Sannct Lienhard den Rayn eingeleichen in die Gassen biß zu dem Marckhstein, der am Gattern steht, unnd von demselben für unnd

Philip Gerhardt hat sein Weier am Wege auch zu hoch aufgefangen. Soll den wider ablassenn unnd nit höher stemmen, dann wie vor Alters gewessenn.

Item des Flueß halbenn aus beruertem Weier wirdt von den Altten angezeigt, das derselbig den Weg hinab seinen Erbflueß hab. Soll, wie es innkunfftig damit gehalten werden, ein Abschiedt erfolgenn.

Item nebenn dem Weier, Muelvatter genandt, so Pongratz Piderman innenhat, sindt zween Rainstain gesetzt. Weill dann nach Anzaigen derselbigen die Gemein ertrenckt, soll Piderman oder andere Inhaber dieses Weiers verner den Weier uber diese zween Marckstein nit erdrencken oder auffahen, sonder dasselbig wider zuschuetten unnd inn gemein Weg liegenn lassenn.

Ist der erst Stain ausgegraben gewessenn und ein ander alsपाल्ट gesetzt worden. Soll Piderman den Weier nach Anzeigung der Rainstain widerzuschuetten und vorgegebenen Bescheidt nach in gemeinen Weg liegen lassen, damit vonn einem Stain uff denn andern Leut und Vihe geraumblich weben und wandlen können. Wie es aber mit den Stöcken und mit dem Auffangen am Weyer soll gehalten werden, wirdt ime ferner Bescheidt gegeben werden.

für nach Anzeigung zweyer Marckstein bis an das Eckh gegen Heintz Parts Beüntlein.

Darnach ob Heintz Parts Beüntlein sein zween Marckstein gesetzt. Soll er mit der Heg hineinruckhen, das die Stein uff der Gemein frey sinnd.

Am Neüenweeg hinter Sanct Lienhart

Clauß Kuen soll den Zaun vor seinem Hauß, etwan des Zehenkorns gewest, hineinsetzen über die zween Marckhstein, der einer vornen, der ander hinnter dem Hauß gesetzt, darnach den Zaun an solchem Beüntlein bis an des Parts Stadel hineinruckhen über die Marckhstein, also, das der Zaun innen unnd die Stein heraußen frey stehn sollen.

So soll Haintz Part hinfür den Zaun an seinem Eckerlein unnter dem Stadel über die Marckhstein, die ihm jetzo einer inn die Mitte des Zauns, der ander am Eckh gesetzt, nit machen, also, das der Stein frey unnd der Zaun innen stehn soll.

Darnach soll Haintz Leüttolt am Rangem unnd Heeg unnter seinem Stadel daselbst, etwan Herrn Ambrosius Ottschneiders gewest, nach Anzeigung der Marckstein das Erdrich in die Gassen abziehen, eingleichen unnd keinen Graben dann innerhalb der Marckstein machen, das die Marckstein frey sinnd.

Item Balthasar Ottschneider soll an seiner Wiesen darunter gelegen den Rangem auch eingleichen unnd in die Gaß ziehen, das die drey Marckstein, oben, mitten unnd untten einer gesetzt, uff derselben Seitten herausen frey stehen, kein Graben oder Zaun ausserhalb derselben gemacht werden.

Item der Gannßman Kiender Wiesen, auch Veit Mannen Wiesen, die Keiserin genannt, unnd füerter hinauß an Clausen Kuen Weyer,

Rainung der gemeinenn Huedtwaidt im tieffenn Grabenn vor der Hohenwarth. Angefangenn am Eibner Weier bey Lorentzenn Kueffners Erbenn Peundt.

Item vor gedachts Lorentzenn Kueffners Erbenn Peunt an uff der lincken Seittenn gegen dem Wendelhoff sindt bis zu Ende desselben nebenn Haintzen Schwingers Veldt drey Stain gesetzt und marckt der Eckstain uff bede Seittenn unnd der dritte Stain marckt hinaus, auch nebenn des Schwingers Veldt hinabwarts.

Vonn solchem drittenn Stain ist zu Ende des Hanitzen Schwingers Paum ob dem alten Eibner Weg am Eck unnd dann vonn solchem Stain, so über gedachten Weg uff den Stain, so oben am Eck des Rupprecht Apels Peundt gesetzt, sindt vor solcher Peundt bis an das Eck, aldo ein Öpfelbaum steet, drey Stain und furter vonn solchem Stain beim Apfelbaum inn das ander Eck bey dem Wechselbaum auch ain Stain unnd von solchem Eckstain bis zu Ende der Paum hienab 2 Stain gesetzt. Soll über solche Marckstain nit geackert und der Rangem also bleibenn, doch soll nichts mehr hienauffgeworffenn werdenn.

Item vonn dannen an vor des Hannß Stiern, Eberhardten Landtmans Veldt, bey dem er zu weit heraus inn die Gemein geackert, sindt fünff Stein gesetzt. Über solche Stain soll nicht geackert, auch die Heg unter den Stainen abgethun und do ers verhegt habenn will, dieselben von demselben aufwerffenn.

alles uff einer Seitten hinauß, sollen die Rayn in Maß wie jetzo bleiben, darhinter erstlich Marckstein gesetzt sein bleiben, das das Erdrich über die Stein nit gehe noch von der Gemein darhinter geworffen werden soll.

Clauß Kuen soll an seinem Garten auf der andern Seitten über die Marckstein mit dem Rain nit weiter heraußfahren noch von der Gemein darauf werffen.

Darnach hinaußwartens soll Balthasar Ottschneider den Rain vor seinem Ackher solchermassen halten unnd über die Marckstein, die davor gesetzt, nit fahren, die Marckstein auch frey stehn ut supra.

Item der jung Saherer soll von dem grossen Biernbaum die Krüem unnter Clausen Kuen Weyerstham mit der Heckh hineinfahren über den Marckstein, der inner der Heck gesetzt ist, das derselbig Marckstein auch frey sey wie ander ut supra.

Item an zweyen Eckhern über des Barts Weyer gegen dem Wendelhof, der der vorderst am Weyer in Balthasar Ottschneiders Hof unnd der hinnter in den Wendelhof gehörig, etwan Clausen Kuen, ist die Gemein eingezogen, sinnd vier Marckstein gesetzt. Über dieselben solle ferner nit geackert unnd die Ackermaß darhinter abgethan werden bei der Peen ut supra.

Das ist geendert nach Lant des Eybmers Wegs doch bleiben.

Item als Heintz Part ein Weyerlein zwischen dem Weyerlein, etwan des Widmans gewest, unnd dem Weyerlein, etwan des Meinlein Vischers gewest, geschütt, damit er die Gemein berüert hat, darfür soll er an der Wiesen neben dem obern Weyerlein gelegen, die etwan des Schobers gewest, zur Gemein liegen laßen unnd die Heckhen unnd Rayn abthuen, wie dann drey Marckstein durch die Wiesen gesetzt sinnd. Was hinter den Marckstein ist, das es furer

1558. Sindt nur 2 Eckstain gefunden und die andern ausgeackert gewessen und ist wider einer bey der Hieffenstade gesetzt wordenn.

Furter ist hinabwarts bis an öbern Wendelhöffer unnd Kottennbächer Weg vor des Lorentz Kueffners, des Tueners und Pangratzen Pidermans Veldern vier Stain gesetzt. Soll der Rangen und Heg wie itzo vor Augenn gestanden bleibenn, doch über die Marckstain nichts geackert werdenn.

Item uff der andern und rechten Seittenn vor der Hohenwarth vor des Marx Kolben Veldt bis an Weg herfur sindt sieben Stain gesetzt unnd zwischenn dem sechstenn unnd siebendenn Stain sollen die Pirnbaum uff der Marckung, auch der Rangenn, wie er itzo ist, bleibenn unnd nichts mehr hienauff von der Gemein geworffenn werdenn.

gemein soll sein, unnd sich hinfür desselben mitlern Weyerleins mitsampt den andern darob unnd darunter nach Notturfft gebrauchen. Deßgleichen das Flecklein neben des Widmans Weyerlein zur rechten Hannd auch ungehindert als für sein Guet, das vor auch gemein gewest ist, unnd er jetzo in des Mülners Selden [?] gelaßen, gebrauchen. Mehr soll er das Thamm an des Meinlein Vischers Weyerlein wieder machen, das man darüeber gefahren mag unnd die Fuhre jederman vergönnen hinauf.

Item dannen uffm Schintenhengst unnd hinüeber auf der Gemein beim Vogelhert hat man die Rain bleiben laßen unnd die Gassen biß zu Wilhelm Hueter.

Item Wilhelm Hueter soll an seinem Erb am Eybnerweeg, etwan des Zimmermans gewest, den Graben, den er in der Gassen auf der Gemein auf die Wiesen geworffen, oben wieder eingleichen, unnd underhalb gegen des Peter Schmieds Wiesen am Eckh soll er den Graben auch eingleichen unnd die Wiesen einziehen biß über die zween Marckstein, die daselbst hingesetzt sinnd, das die Marckstein frey ausserhalb des Rains stehn sollen, damit man den Lanckh in die Weeg gehaben mag.

So ist am Steig oben am Eckh, der gein Eyben geht, im Rain des Ackhers, der in des jungen Schneidenwinndts Hof am Neüenweeg gehört, ein Marckstein gesetzt. Von demselben soll der Rayn und Spitz biß uff den Marckstein darunter eingleicht werden, damit man den Lanckh mit fahren am Weeg hinter Wilhelm Hueters Erb hinauf unnd herab gehaben mag.

Darnach soll Schneidenwinndt an demselben Ackher unntten anfahren unnd ann Marckstein, der daselbst gesetzt, den Rayn unnd Außwurf hinüeber den Stein ab unnd ab gegen Sanct Lienhard hinein auf das Sein werffen unnd eingleichen, die Greben, die er aufgeschlagen hat, von einem Stein, der fünff gesetzt, biß zu End des obern Weyers untter dem Tham auf den andern, also, das

der Steigk ausserhalb der Stein gehn unnd sein soll unnd er den Weeg halten, das man darüeber ohn Hinderung außkommen mag.

Mehr sein von dem Marckhstein unter dem genanten Weyer auf dem Steigk hereinwartens noch vier Marckhstein gesetzt, das die Marckhstein frey unnd herüeber nichts geworffen soll werden.

Item Arnold Schneider soll die Spitz an seinem Beüntlein, etwan des Eyhers gewest, über den Weeg nach Anzeigung hineinruckhen, das die Marckhstein frey sinnd.

Deßgleichen Balthasar Ottschneider mit dem Ackher darneben gelegen über die Marckhstein nit heraußackhern soll, wie die jetzo gesetzt sinnd, auch des Kobergers Ackher, der in Hof gehört, nach Anzeigung der Marckstein den Rayn abthuen.

Item der Duner soll das Gärtlein, so vornen zwischen den zweyen Wegen, der vor dem Hauß steht, nach Anzeigung der zwey Marckhstein abthuen unnd hineinzeünen, das füerter die Marckstein von einem auf den andern auf der Gemein stehn, uff den Herbst schierst zu geschehen unnd abzuthuen, unnd unnten am Zaun gegen des Parts Stadel in der Gassen soll der Zaun bleiben wie jetzo, unnd sein sechs Stein gesetzt, das er den Zaun hinfür darüeber nit herauß gesetzt unnd in solcher Maß gehalten soll werden. Unnd so er den Zaun hinnter dem Hauß in der Eybnergassen abgeht, soll er keinen setzen, dann mit Wissen unnd Anweisung eins Rahts, wie dann am Eckh des Hauß hintten auch ein Stein zu einem Anzeigen gesetzt ist.

Auf der Hamerstadt

Hanns Mann soll den Zaun ob seinem Ackher, neben Fritzen Schneiders Ranngen gelegen, von einem Weidenstockh auf den andern, wie dann auch zween Marckstein dabey gesetzt sinnd, hineinruckhen wie ander zu halten, das der Zaun innerhalb stehe

Uff der Hamerstadt.

Thoma Ganßmann hat einenn Steig, so vonn der Obernn Auhe durch seinenn Ackher uff die Hamerstat geet, mit einem Auffwurff abtreiben wollenn. Ist alsbaldenn auffgerissenn unnd ime gesagt wordenn, denn Steig wie vor Alters unvermacht zu lassenn.

am hinttersten des Ackers. Darnach vornen am Ackher, als der groß Biernbaum steht unnd ein Marckstein gesetzt, die Spitzen nach Anzeigung des Marcksteins hineinruckhen biß hinauf auf den Marckstein neben der Weyden, den Zaun darnach machen.

So ist das Flecklein, das gemein ist, neben demselben Ackher unnter des Riesenn Weyer gelegen, auch vermarckht, zween Stein, in jedem Winckel einer, gesetzt, das es auch hinfür gemein sein unnd die Stein herausen stehn sollen.

So soll der Rieß mit dem Zaun auf seinem Weyerstham auch hinein über den Abriet weichen.

Im Muelgäblein

Die alt Hannß Leüttoltin soll ob ihrer Wiesen in derselben Gassen, von Cuntzen Saher erkhaufft, die Heck unnd Rayn ab und ab eingleichen, wie ihr des Verzeichnus gethan unnd Grueben geschlagen sinnd.

Deßgleichen soll vom Gegenrangen, der der Müllner ist, auch

Item Conntz Dorffler hat bei seinem Acker ob des Thoma Ganßmans Veldt von den Erntweg eingezogenn. Ist ime mit drei Stain vermarckt, soll es hinfür unumbgeackert ligenn lassenn.

Item bei Thoma Ganßmans Veldt am Weg ob Simon Man Veldt unnd Wisenn sein 3 Marckstain gesetzt. Soll Ganßman zur Gemein ligen lassen.

Simon Mann soll dieselbenn auffgeworffenn Greben wider eingleichen unnd nichts mehr vonn der Gemein auffwerffen.

Item Simon Mann unnd Friderich Staud als Vormundern Melchior Mannen Kinder sollenn zwischenn hie unnd Pfingsten die Weidenn am Weyerstham, so des Rissenn gewesen, abhauenn unnd dieselbenn zu Machung des Wegs, so durch die Nachtparschaft zwischenn hie unnd der Erndt gemacht werden soll, gevolgen lassenn unnd hinfuro an dem Ortt kain Weidenn auffziehenn, sondern, do sie nach Besag der alten Rainung ain Zaun auffrichtenn wollenn, soll innen dasselbig nach Anweissung eins Raths zu thun bevorsteen.

Die Margaretha Gütin soll mit irem Zaun bei der Peunt zum Risengerttlein ab unnd ab umb ain Schuch hineinrucken. Sein Stain gesetzt.

Nota. Sovern ist man Montags nach Jubilate denn 2. Maii nach Mittag mit der Rainung khommen.

Mulgeblein.

Item vor des Herbst, Mullners, Veldt 4 Stain unnd Hannsen Urbains 2 Stain gesetzt. Soll über die Marckstain nit geackert werden.

1558. Jung Herbst, itziger Inhaber, hat über vorige Rainung und die gesatzten Marckstain bey 1 ½ Madenn zu weit gegen der Gassenn uf die Gemein einen Aufwurf gemacht. Ist alßbalden durch die Knaben eingerissen und soll der Straff gewertig sein. Item,

geschehen, damit man in der Gassen nottürlichlich gefahrenn unnd gehandlen mag.

Unnd sonderlich ist vornen am Schutzfall under dem Fuhrts vor des Gollen Wiesen ein Marckstein gesetzt, das er die Spitzen daran heraußziehen, fúerter zur Gemein liegen laßen soll biß uff den andernn Marckstein, also, das die Stein nun frey stehn sollen.

In der Ziegelgassen

Item an des Schobers Kinder Garten in der Ziegelgassen, etwan des Vischmeisters gewest, ist hintten ausserhalb des Zauns unnter der Einfure des Weissen Beünt ein Marckstein gesetzt, darnach innen im Gatten drey biß uff den alten Weidenstockh, darbey herausen auch ein Marckhstein stehet, biß herfür zum Gattern unnd Einfure. Innwendigs stehet auch ein Marckhstein. Soll nun der Zaun allenthalben abgethan unnd hineingesetzt werden, also, das die Stein alle sechs herausen frey auf der Gemein stehn sollen.

So sinnd hinter des Venesers Beünt hereinwartens neben dem Weydenstockh vier Marckhstein gesetzt unnd die Heck unnd Rain also wie jetzt bleiben laßen, dann die Stöck allenthalben gleich stehn. Unnd so hinfür wieder ein Zaun gemacht, das der über die Stein herauß nit gesetzt noch geheegt soll werden.

In des Keysers Beüntlein, unnten am Rohtmain gelegen, etwan des Bewmels gewest, darauf ein Seelgerechte stehet, seind innerhalb des Zauns fünff Marckhstein gesetzt. Soll er mit dem Zaun über die Stein hineinrucken, das fúerter die Stein herausen frey unnd der Zaun innen stehn solle unnd vor der Haußthür nit verner gebrauchen biß an den Stein bey des Mülners Zaun.

Sebastian Beheimb soll hinter seinem Hauß den Zaun am Gatten hineinrucken nach Anzeigung zweier Marckstein und hintten

nachdem unter gemeltem Acker uf der Wiesen der dritte Stain gegenn dem letzten und untern Eckstain auß und zu weit gegen der Gassen gesetzt befunden worden, hat man denselben hinwegethun und einen andern der alten Marckung nach gesetzt. Soll es forthin nach Außweisung der gesetzten Stain zur Gemein liegen lassen und sollen die Rain uff beder des Herbst und Dietzens Seiten zur Besserung der Gassen eingezogen werden.

Item, jung Wolff Pirckner als Inhaber des Schobers Peundt soll nach Anzaigung der alttenn Marckung mit dem Zaun gegenn dem Felbersstock hieneinrucken. Soll zwischenn hie unnd Michaelis gescheen.

1558. Ist nit gescheen, sondern zu den alten zweien Marckstainen noch ein Stein gegen der Weiden gesetzt. Soll Luchauer den alten Zaun einreissen und nicht über die Stain gezeunt werden.

Item Endreß Herbst als Inhaber des Kaysers Gueth soll denn Zaun herumb abthuen unnd furter denselben nach Anweissung eines erbarnn Raths aufsetzenn, wie ime dann zween Stein gesetzt.

Es soll ime auch bey funnf Guldenn gepottenn sein, das Wasser inn der Gassenn nit inn die Peunt zu schlagen, sonder desselbigen zu Ausschüttung der Gassenn seinen Lauff lassenn.

gegen der Müll den Zaun über die Stein, der noch zween gesetzt sind, fürter nit heraußsetzen.

So soll Heintz Leüttolt an seiner Beünnt, etwan des Widmans gewest, vornen am Weidenstockh mit dem Zaun hineinfahren biß auf den andern Marckhstein darhinter gesetzt.

Lorentz Weinlein soll das Thüll vor seinem Hauß ab unnd ab eins Schuechs weit hineinsetzen bey der Bueß zwischen unnd Laurenti schierst.

So soll Hanns Schneider mit dem Zaun an seinem Garten in der Ziegelgassen über die Marckhstein, der man drey gesetzt hat, hineinfahren, das fürter die Stein herausen sein sollen.

Hannß Behr soll den Zaun neben dem Hauß vom Marckhstein, der herausen steht, bis an die Seülen des Hauses setzen bey der Bueß in acht Tagen.

Die Frummannin soll den Zaun ob dem Hauß ihrem unnd des Schmieds Heüsern gleichsetzen bey der Bueß in vierzehnen Tagen.

Item Linhardt Zieler als Inhaber des Hannß Preissen Guet soll die Haimblikeith, so an Weg heraus gehet, zwischenn hie unnd dem Sonntag ab unnd weg thun, bey X lb. unnd der Leibstraff.

Orts-, Personen- und Sachindex

Almosenkasten 9, 49

Brücken 10, 59

Brücke über den Sendelbach beim Quellhof 73

Mainbrücke 92

Mistelbachbrücke 36

Mistelbachsteg in der Altstadt 19

Pleidensteg 4, 5

Steg in Moritzhöfen 59, 76

Tappertbrücke in der Dürschnitz 84

Brunnen 55, 57, 59, 95

Brunnen in Moritzhöfen 70

Herzogbrunnen 43, 36, 43

Quellbrunnen 73, 72

Fischerei 3, 73, 72

Flurnamen

Arztgrube 82

auf der Haide 68, 77

Brandenburger 89

Eichelberg 82

Erbacker 41

Gaisbühl 69

Galgenberg 90, 91

Gänsbühl 69

Hammerstatt 100

Herzogberg 36

Hirtenwiese 43

Judenanger 30, 31

Kaiserin 92, 97

Landknechtsacker 34, 38

Leimgruben 26, 49, 61, 49

Lemlinwiese 10

Lerchenbühl 9

Leuschnitz 89

Mainflecklein 5, 4

Pegetinwiese 44

Pfaffenacker 10, 11

Pfarrgarten 47

Riesengärtlein 101

Rote Hor 61

Schintenhengst 99

Schneckenwiese 70

Schultheisin 38, 41, 38, 40, 41

Seiboltsdülcke 37

Siechenäckerlein 50

Siechenfeld 21

Siechengarten 48

Spendäcker 37, 40

Spitalfeld 36, 13, 44

Sporleinacker 53

Staudenacker 41

tiefer Graben 16

tiefer Graben in der Hohen Warte 97

Venesersleiten 9

Vogelgarten 28, 46, 28

Vogelherd 99

Werleinwiese 10

Widentacker 33

Ziegelanger 93

Ziegelgarten 48

Flurzeichen

hölzerne Marter 34, 37

Marter 14, 26, 44, 90

steinerne Marter 5, 14, 67, 81, 82

Steinkreuz 37, 39, 82, 39, 44, 83

Gebäude

Herrenmühle 92

Hirtenhaus 93

Hirtenhaus in der Altstadt 17

Kirchnershaus im heiligen Kreuz 29

Kirchnershaus im Neuen Weg 95

Rathaus 3

Rückleinsmühle 15, 16, 15, 16

Siechhaus 14, 49
Spitalhof 29
Totengräberhaus 49
Wirtshaus zum Scharfen Eck 79
Gewässer
Altung 93
Bindlacherweiher 14, 21, 14, 21
Brandenburgerweiher 89
Eimersweiher 82, 84, 86
Finsterer Weiher 62, 74, 75
Fischgruben 72, 4
Fluß auf der Haide 77
Fuchszagelweiher 10
großer Sendelbach 3, 67
Grosser Weiher 81
kleiner Sendelbach 3, 73
Langer Weiher 73
Main 5, 36
Mainaltbach 92
Mistelbach 16, 19, 29, 35
Mistelbachmühlkanal 30
mittlerer Stadtweiher 84
Mühlvaterweiher 96
Neuer Weiher 75
Pechhüttnerweiher 15, 52, 15, 52
Plassenbergerweiher 67
Rindelweiher 13, 48
Schellenbeckweiher 9
Schellersweiher 10
Sendelbach 68, 70, 72, 59, 70, 72
Spitalweiher 55, 9
Stadtgraben 4
Stegerweiher 11
Straßweiher 95
Tappert 3, 77, 81, 83, 84, 86, 77, 78, 87
Weiher 5, 7, 41, 61, 66-68, 77, 86, 95-98, 101, 5, 6, 8, 9, 11,
12, 20, 41-43, 61, 70, 72, 76, 77, 80, 83, 86, 95, 101

Weierlein in der Altstadt 17
Zufluß zum Pechhüttnerweiher 15
Gottesacker 13
Handwerk
Lederhäuslein 77
Ledermacher 12
Tuchrahmen 56, 57
Hinrichtungsstätten
Galgen 90, 91
Köpfstatt 90
Hopfenanbau 51, 74
Hospital 13, 21, 22, 31, 36, 43, 47, 53, 76, 77, 13, 29, 35, 36, 44
Hut 37, 43, 83, 95
Kirchen
Heilig Kreuzmesse 29, 34
Heilige Grab 14
Seelgerät 65
Seelgerät der Zickel 40
St. Linhardtkapelle 87, 96
Lehen
Erbe 66, 67, 87, 99, 53
Gotteshauslehen 17, 34, 18
Künsperger Lehen 35
Lainecker Lehen 62
Leutholdtsches Lehen 19
Pfarrlehen 14, 22, 30, 33, 47, 49, 82, 14, 18, 20, 22, 33, 34,
49
Pfarrlehen zu Bindlach 85
Seckendorffer Lehen 57
Spitallehen 22
Milchgruben 59
Mundleute 43
Orte
Altstadt 17, 30, 16
Au 6
Bircken 75
Birken 75

Colmdorf 82
Destuben 62
Dürschnitz 56, 67, 77, 83
Fürsetz 68
Hammerstatt 100
Heilig Kreuz 3, 29, 37
Hohe Warte 87, 97
Meyernreuth 82
Neuer Weg 92
Oberkonnersreuth 77, 83
Oberobsang 38
Quellhof 58, 70, 73, 70, 72
Saas 62, 61
Sorg 43
Strangshof 10, 12
vor dem Unteren Tor 4, 35
Wendelhöfen 9, 10, 98, 9, 97

Personal

Almosensammler 49
Amtsschreiber 36
Baumeister 87, 5, 8, 77
Fischmeister 102
Flurwächter 9
Kastner 22, 67, 95
Kirchner zu St. Johannis 85, 83
Landknecht 34
Siechenmeister 49
Siechensammler 49
Spitalmeister 76
Stadtschreiber 52
Totengräber 21, 49

Personen

Ackermann 13, 93
Altmann 32, 51, 53
Altmann Hans 35, 50
Altmann Hans, Metzger 93
Apel 89

Apel Contz 7, 26, 60
Apel Contz, in Moritzhöfen 71
Apel Erhardt 91
Apel Friedrich, Stadtschreiber 22
Apel Fritz, Metzger 21, 32, 50
Apel Fritz, Sattler 7, 8, 87, 89
Apel Hans 47, 50, 80
Apel Hans, Weißgerber 8, 23, 77, 79
Apel Heinz, Gerber 77
Apel Rupprecht 97
Apel Rupprecht, Weißgerber 63
Apels Fritz, Metzger 31
Arnold Hans 50
Arnold, Ledermacher 47
Bär Hans 103
Bär, zur Altstadt 16
Bärnreuther Hans, zur Altstadt 16, 17
Bauer Heinz, Gegenschreiber 93
Bauer Jörg, dessen Frau, in Moritzhöfen 70, 71
Bauer Stefan, zur Altstadt 18
Bauer Stephan, dessen Frau 76
Bäuerlein, zu Moritzhöfen 71
Bayer 76
Bayer Fritz 93, 14
Bayer Fritz, zur Altstadt 16, 20
Beheim 90
Beheim Sebastian 102
Berner 78
Betzel 64
Biedermann 26, 28, 12, 18
Biedermann Contz 24, 27
Biedermann Georg 10, 25, 89
Biedermann Heinrich 39, 45
Biedermann Heinz 38, 29, 38, 40, 41
Biedermann Pangratz 8, 25, 59, 76, 89, 92, 93, 95
Bierzapf 23, 59, 60, 62, 24
Bierzapf Veit 47

Bierzapf, in Moritzhöfen 59
Bierzapf, zur Altstadt 17
Birckel Eberlein, zur Altstadt 18
Birckel Heinz 40
Birckner 68, 69, 23, 53
Birckner Fritz, in Moritzhöfen 60
Birckner Hans 23, 47
Birckner Jakob 60, 72
Birckner Jakob, in Moritzhöfen 71
Birckner Wolf 5, 36, 38, 39, 44, 61, 102
Birckner, zu Moritzhöfen 53
Birkel Eberlein 34, 38
Breunling 63, 68
Buchfelder 94
Büchmann 17
Büttner Hans 66
Büttnerin 41
Christ 63
Cunradig 26
Daniel 5
Dietz 41
Dietz Michel 89
Dietz Ulrich 79
Dörfler 23
Dörfler Contz 91, 101
Dörnhöfer 52
Dörnhöferin 37
Dressendörfer Fritz 79
Duner 100
Dunerin 95
Dürr 45
Eberhardt Veit 93
Eberhardtin 90
Eck Jakob, Sattler 13
Eck Wolf, Bäcker 35
Eck, Schneider 38
Eisenhut 89

Endres Hans 15
Endres Ulrich 17
Engler 31
Engler Hans, zur Altstadt 20
Entlich, Seiler 63
Eyher 100
Faber Heinz, Lederer 65, 78
Faber, Lederer 79
Felbinger Erhart, Schröter 11
Findeisen 7, 93, 94
Fink 88
Fink Hans, zur Altstadt 17, 19
Fink Lukas, zur Altstadt 17
Flaschner 36
Franck 6
Franck Kilian 24
Fraß Fritz 95
Fraß, Tischler 27
Fraß, Tuchscherer 27
Friedrich Paulus 6
Frühbeiß 45
Frumann 57
Frumannin 103
Funck Hans 88
Gansmann 67, 97
Gansmann Contz 30
Gansmann Contz, Lederer 12, 29
Gansmann Hans 31
Gansmann Michel 29, 46
Gansmann Thomas 42, 43, 65, 79, 87, 89, 90, 92
Gebhard Eberlein 45
Gebhardt 35
Gebhardt Contz 72, 79, 48, 79, 93
Gebhardt Eberlein 35
Gebhardt Hans, Büttner 47
Gebhardt Hans, Schneider 27
Gebhardt Michel 22, 28, 45

Gebhart Hans, dessen Frau 57
Gebhart Hieronimus 52
Gerhardt Contz 72
Gerhardt Fritz 80
Gerhardt Hans 63, 64
Gerhardt Philipp 96
Glatzhans 46
Goll 102
Görl 6, 24, 26, 27
Görlin 85
Großmann Hans, Schuster 65
Grün Christoph von der 65
Grün Jörg von der 10, 11, 89
Grün Sebastian von der 32
Grün Sigmund von der 32, 42, 35
Grün Wolf von der 22
Gruner Peter 23
Grunerin 23
Gürtler 22
Gut Heinz 85
Gut Margaretha 101
Hacker Hans, zur Altstadt 15, 19, 20
Hainpeck 89
Hals Hans 45
Halsin 52
Hamman Hans 23
Hamman Heinz 21, 23, 49
Hamman Klaus 33
Hammerbach 6, 7, 55, 57, 64, 83, 86, 58, 83
Hanausin 94
Hans, Meister, dessen Frau 55, 57
Hans, Müller 15, 17, 31
Hasgesang 76
Haßfurter 89
Heckel 24
Heckel Endres 22
Heckel, Bäcker 29

Hedler Desiderius 5
Heidenreich 22
Heidenreichin 22
Heinlein 10, 11
Heinlein Georg 32, 40, 53, 32, 40
Heinlein Jörg 26, 50, 53
Heinz, Müller 36
Heinz, Rotfärber 45
Hempel Franz 64
Hempel Hans 78
Hempel Hans, in Moritzhöfen 59
Henfler 4
Henflinger Margaretha, Schwipbögnin 35
Herbst Endres 102
Herbst Endres, Zenkel gen., Müller 51
Herbst, Müller 101
Hering 39
Hering Contz 32
Hering, Schneider 89, 91
Herl, zur Altstadt 51
Herrmann Hans, zur Altstadt 15
Herrnmüller 53, 60
Herrnmüller, in Moritzhöfen 71, 75
Herterin 69
Herzog Hans 78
Hirsch Kathra 94
Hirschmann Georg 10
Hirschmann, Bräumeister 91
Hochberger Peter, zur Altstadt 17
Hochberger, zur Altstadt 49
Hochgesang Kaspar 76
Hofberger 49
Hofman Hans, Zimmerer 4
Hofmann Georg 67, 94
Hofmann Heinz 78
Hofmann Jörg 10, 11, 13
Hofmann Merten 79

Hold 49
Hold Hermann 85
Hold Hermann, Wirt 26
Hold, Schneider 68
Holl Georg, Wirt 80
Horsel 58
Höschel 56, 69
Höslin 69
Hübner 38, 41, 80, 44, 69
Hübner Fritz, Schmied 62
Hübner Georg 42
Hübner Hans, in Wendelhöfen 11
Hübner Hans, Leineweber 95
Hübner Heinz 21, 41
Hübner Jörg 41
Hübner Jörg, zu Oberobsang 42
Hübner Lorenz 42
Hübner Peter, zu Oberobsang 42
Hübner, in Wendelhöfen 9
Hübner, zu Oberobsang 33, 38, 40, 43
Hübner, zur Altstadt 18, 20
Hüter 59, 60, 76
Huter Wilhelm 99
Hüter, in Moritzhöfen 59
Igenfelder, Schwarzfärber 13
Imhof Hans 83
Jakob Hans, Kornteuer 34
Kaiser 65, 102
Kautsch 73
Keck 64, 65
Keck Eberlein 68
Keimhaus, in Moritzhöfen 70
Keinacherin 13
Keinlinger 13
Kelberkern 93
Kelberkorn 93
Kembhans, in Moritzhöfen 71

Kempf Albrecht 27, 29
Kempf Hans 35, 52
Kempf Michel 40
Kern Georg 64
Keßler 35
Koberger 87-89, 100
Koberger Hans 95
Koch Contz 14, 20
Köhler Hans, Laytzscher gen. 57
Kolb 59, 93, 94
Kolb Marx 98
Kolhans 49, 60
Königstein Georg 64
Königstein Hans 64
Kornteuer, eigentlich Hans Jakob 34
Kornteuer, eigentlich Stubinger 16
Kraus Hans 69
Kretschmaier, zur Altstadt 19
Kropf 56
Küffner 61, 66, 59, 80
Küffner Albrecht 4
Küffner Christoff 83
Küffner Contz 6, 59, 6, 33, 35, 36, 61
Küffner Contz, zu Moritzhöfen 71
Küffner Fritz, Bäcker 37
Küffner Hans, der ältere beim Rathaus 80
Küffner Jakob 36, 37
Küffner Jakob, Bäcker 32
Küffner Klaus 91
Küffner Lorenz 63, 97
Küffnerin 25
Küffnerin, in Moritzhöfen 25
Kun Georg 29, 72, 73, 76, 94
Kun Jörg 7, 30, 46
Kun Klaus 18, 29, 33, 71, 73, 76, 96, 97, 12, 20, 33, 34, 70
Kun Veit 33
Kun, zur Altstadt 15

Künspberg Sebastian von 35
Kürmdörffer 66, 81, 51
Kürmdörffer Contz 6, 51, 77, 36
Kürmdörffer Eberlein 56
Kürmdörffer Heinz 59
Laineck von 75
Lamp 60
Lamp Hans 90
Lamp Hans, in Moritzhöfen 59
Landmann Eberhardt 97
Landmann Eberlein, zur Altstadt 18
Landmann Fritz 48
Lang 51, 52
Lauterbach 68, 45, 89
Lauterbach Hans 94
Laytzscher 57
Leckuchner 89
Leckuchner Joachim 26, 54
Leckuchnerin 52, 63
Leis 83
Leisin 30, 83, 30
Leutholdt 16
Leutholdt Hans 80, 89, 96, 101, 64, 77, 83
Leutholdt Heinz 89, 96, 97, 103
Leutholdt Herrmann 23, 88, 89, 23
Leutholdt Ulrich 89, 94, 95
Leutholdtin 64
Lindner 51, 64, 77
Loner 9
Löner Contz, zur Altstadt 17
Loner Hans, zur Altstadt 18, 20
Loner, zur Altstadt 14, 17, 49
Lüchauer 102
Lüchauer Georg 65, 67
Maier Kaspar, Sekretär 29
Maiselin 13
Maler Pangratz 47

Maler Paule 47
Manle 23, 51
Mann Christof 8, 19, 32, 33, 38, 41
Mann Eberhard 56, 63, 80
Mann Eberhardt 63
Mann Eberlein, Seiler 13
Mann Hans 66, 77, 90, 100
Mann Hans Veit 29
Mann Heinz 25, 27, 80, 88, 25, 27, 80
Mann Herrmann 53, 67
Mann Lorenz 33, 34, 50-52
Mann Melchior 101
Mann Simon 51, 101
Mann Veit 29, 41, 64, 66, 68, 97, 41, 64
Mann Wolf 64, 65
Mann, Schuster 67
Maurer 60
Maurer Contz, dessen Frau, in Moritzhöfen 71
Maurer, in Moritzhöfen 71
Maurerin 61
Mayer, in Moritzhöfen 70
Mayer, Schuster 68
Mayer, Wagner 12
Meinlein, Fischer 98
Mertel, Schustersfrau 52
Michel Hans 33
Mittelberger Erhardt 14, 39
Mittelberger Erhardt, Baumeister 5
Mittelbergerin 39
Müllerin 4
Müllerin im heiligen Kreuz 30
Müllner Fritz 21, 37, 40, 47, 48
Müllner Matthes, in Moritzhöfen 70
Neukam 13, 33, 44, 51, 79-81, 83
Neukam Eberlein 86
Neukam Hans 36
Neuschuch Wenzel, Stadtvogt 25, 42

Niedermann Hans, Bäcker 11
Nochterin 45
Nützel Burkhardt, zur Altstadt 15
Ochs 10, 14, 21, 26, 54, 14, 20, 26
Ochs Christoph 47
Ochs Hans Christoph, zur Altstadt 18
Ott, Pfarrer 34
Ottschneider 91
Ottschneider Ambrosius 35, 97
Ottschneider Balthasar 89, 96, 97, 100, 11, 26, 89
Part 100
Part Heinz 9, 97, 98
Pauerpeck Hans 53, 89, 91
Pausch Pangratz 52
Pausch Pangratz, in Moritzhöfen 70
Perner 55, 57
Plapper, Schneidersfrau 78
Plapper, zu Moritzhöfen 70
Poll 42
Popp 40
Popp Contz, zu Oberobsang 33
Portzel Bastian, zur Altstadt 16
Preiß Hans 103
Puchsbaum 48
Pulgerlein 26
Quellhans, in Moritzhöfen 70
Rabs Hans 49
Rau Erhardt 45
Rau Erhardt, Stadtmeister 22
Rau Hans, zur Altstadt 18, 20
Rau Merten, zur Altstadt 19
Redner Wolf, Rotfärber 4
Redwitz Wolf Christof von, Hauptmann 41
Reinlein 94
Ries 90, 101
Rieß 90, 101
Rieß, Ziegler 92

Roder Georg 80
Roth Klaus, Schröter 49
Saher 42, 68, 81, 82, 92, 98, 42, 92
Saher Contz 101
Saher Hans vom 67, 83
Sambstag 63
Sambstag Hans 57
Sambstag Jakob 93
Sambstag Wolf 26
Samstag Johann 7
Sattler Fritz 79
Schachtel Endres, zu Moritzhöfen 60
Schafhäuser 15, 16
Schafhäuser, zur Altstadt 16
Schamel Hans 93
Schamel Paul 32
Scheller 11
Schirbel, Bauer im Neuen Weg 95
Schletz Linhardt, Schmied 29
Schlosser Contz 77
Schmaltzing Linhardt 80
Schmaltzing, Stadtschreiber 52
Schmauß Linhart 6, 12, 13, 20, 24, 45
Schmidt Hans, Fischer 13
Schmidt, Lederer 12, 46
Schmied 103
Schmied Peter 99
Schmied, Ledermacher 21, 30, 46
Schneidenwint 5-7, 49, 89, 96, 99, 5, 50, 87, 89, 95
Schneidenwint Hans 88
Schneidenwint Ulrich 87
Schneider 49
Schneider Arnold 100
Schneider Fritz 36, 100, 36
Schneider Hans 103
Schneider Lukas 5, 6, 5
Schober 94, 98, 102, 61, 65, 102

Schober Contz 88, 95
Schober Hans, dessen Frau 95
Schober Lorenz, dessen Kinder 66
Schoberlein 95
Schöberlein 94
Scholl 69
Scholl Hans 69
Schramm 15
Schramm Jorg, zur Altstadt 16
Schreiber Hans 78
Schreiberin 64
Schwinger Heinz 89, 97
Schwingerin 60
Schwingerin, in Moritzhöfen 60
Schwipbögnin, eigentlich Margaretha Henflinger 35
Seckendorff Georg von 45
Seckendorff von 56, 57, 62, 77, 85, 45, 77
Seckendorffer 22
Seeser 80
Seitz 92
Seitz Fritz, zur Altstadt 19
Sendelbeck Georg, Kastner 95
Sendelbeck Wolf, Kastner 15, 42, 61
Seufried Wolf, Schneider 52
Sollein, in Wendelhöfen 9
Sporel 53
Spörl 26
Staudt Friedrich 101
Staudt Hans 26, 29
Steger 87
Steigel 42, 45
Steigel Hans 4
Steinmüller Contz 46
Stengel 38, 43
Stier Hans 97
Stoffel, Maler 91
Stubinger 34

Stubinger, Kornteuer genannt 16
Stüblinger 34
Süttin Margaretha 90
Tengel 38, 41
Tettelbach 78
Teuchler Michel 52
Teufel 37
Thiem 90, 92, 95, 37
Thiem, Schwarzfärber 35
Tillinger 13, 47
Todschinter 55, 64, 25, 57
Todschinter, Lederer 6, 25-27, 45
Todschinter, Schneider 57
Tolhopf 93, 95
Tolhopf Thomas 5
Tolhopf, Fischmeister 86
Torsch 21, 31, 33, 47, 50, 52, 47, 48, 75, 77
Torsch, zur Altstadt 50
Trautner Wolf 78
Trentel 90
Trentel Hans 94
Turner Jakob 95
Übelein 24, 27, 28
Übelein Contz 24, 27
Urban Albrecht 49
Urban Hans 101
Urban Hans, Müller 35
Veneser 7, 55, 58, 65, 102, 9, 76
Vogel Hans, Zimmermann 21, 49
Vogel Hans, zur Altstadt 17
Vogel Peter 53
Vögelein 45
Vogt Hans, Schmied 63
Wagner Albrecht 23
Wagner Hans 9, 11, 13
Wagner Jobst 24
Wagner Jobst, in Moritzhöfen 59

Wagner Johann 8, 23
Walter Hans 30, 83
Walter, zur Altstadt 15, 18
Waltzner Jobst 61
Waltzsch Hans 13, 94
Weber 15
Weber Hans, Bauer zu Laineck 11
Weber, zur Altstadt 17
Weberin 13
Weigel 52, 55, 58, 61, 62, 75-77
Weigel Albrecht 72, 73, 52
Weigel Lorenz, Doktor 76
Weigel Stephan 13
Weigel, Doktor 53, 61, 70, 72, 77
Weinlein Lorenz 103
Weinmann 94
Weinmann Endres 94
Weiß 78, 102
Weiß Heinz 87, 86
Weissin 79
Welcker 4
Widmann 26, 98, 10
Wölfel 78
Zehenkorn 97
Zenkel, eigentl. Herbst 51
Zetzner Hans, Müller 11
Zickel 40, 37, 40
Ziegenthaler 45
Ziegler 92
Zieler Lienhardt 103
Zimmermann 99
Zimmermann Fritz 60
Zimmermann Fritz, in Moritzhöfen 60
Rübgruben 64, 69
Spruchmänner 43
Stadtbefestigung
Bastei 55

Stadtgraben 4, 55
Teufelsturm 55
Stadtbuch 93, 5
Stadtsteuer 35
Stadtzehnte 82
Straßen
Auweg 6, 41, 7, 41, 43
Bindlacher Gasse 90, 89
Bindlacher Weg 88, 89
Destubenerweg 75
Eubenergasse 100
Eubenerweg 99, 97
Forkendorferweg 15
Furt in Moritzhöfen 58
Gasse auf der Leimgrube 51
Gasse in die Altstadt 14
Gloyengasse 62, 66, 81
große Wolfsgasse 25
Heinersreutherweg 44, 42, 44
Hohe Straße 32, 36
kleine Wolfsgasse 22
Lainecker Weg 90
Moritzgasse 56, 58, 62
Mühlgäßlein 101
Rennweg 66, 77, 79
Riesengäßlein 90
Saaser Weg 61
Siechengasse 47, 50
Simonsgasse 21, 28, 46, 45
Steig in die Moritzhöfen 59
Steig nach Meyernreuth 82, 83
Steig von der Altstadt ins heilige Kreuz 30
Steig von der Oberen Au zur Hammerstatt 100
Steig zum Quellhof 25
Steig zur Rückleinsmühle 15
Weg nach Colmdorf 85, 83
Weg nach Fürsetz 68

Weg nach Laineck 90
Weg nach Oberkonnersreuth 81
Weg nach Oberobsang 38, 39
Weg vom Wendelhof in die Au 9, 10
Weg vom Wendelhof zum Strangshof 10
Weg von der Leimgruben zur Altstadt 52
Weg von Destuben 62
Weg von Moritzhöfen zum Quellhof 71
Weg zur Dürschnitz 67
Weg zur Leimgrube 61
Weg zur Leimgruben 61
Wolfsgasse 27, 46
Wolfsgäßlein 28
Ziegelgasse 102